General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 bezw. Wilbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981. Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr.-Nr. 7981) und Burgstr. 7 (Fernspr.-Nr. 1403).

Der General-Anzeiger erscheint täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kostet bei freier Zustellung in Halle a. S. und in den Orten der Umgebung mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 80 Pfg., mit den wöchentlich einmal erscheinenden „Hallischen Humoristischen Blättern" 90 Pfg., mit „Die Woche" und „Die Welt im Bild" 95 Pfg., mit beiden Beiblättern 1.05 Pfg. Durch Zeitungsstellung kostet die Ausgabe A (ohne Sonder-Beilagen) Mk. 2.70 vierteljährlich, Mk. 0.90 monatlich; Ausgabe B (mit „Humoristische Blätter") Mk. 3.00 vierteljährlich, Mk. 1.00 monatlich; Ausgabe C (mit „Die Welt im Bild") Mk. 3.15 vierteljährlich, Mk. 1.05 monatlich; Ausgabe D (mit beiden Sonderbeilagen) Mk. 3.45 vierteljährlich, Mk. 1.15 monatlich. Bei Zustellung durch den Briefträger erhöht sich der Bezugspreis monatlich um 14 Pfg. — Anzeigenpreis: die einspaltige 38 mm breite Kolonelzeile 30 Pfg., die 78 mm breite Reklamezeile Mk. 1.05. — Beilagen nach Tarif. — Platzvorschriften bedingen eine Preiserhöhung. Rabatt wird nach feststehendem Tarif gewährt; er gilt als Sondervergütung für Barzahlung sofort nach erteilter Rechnung. Erfolgt nach erster Mahnung nicht sofort Zahlung, so verfällt der bewilligte Rabatt. Erfüllungsort: Halle an der Saale. Anzeigenangebote und Probenummern kostenfrei.

Nummer 163 — **Halle, Freitag den 14. Juli 1916** — **28. Jahrgang**

Neue heftige Kämpfe beiderseits der Somme.

Französische Gegenangriffe bei Souville und Laufée glatt abgewiesen.

Die Bedeutung der letzten Erfolge vor Verdun.

Die Vorschiebung unserer Stellungen rechts der Maas an die Werke von Souville und Laufée, wobei über 2000 Franzosen gefangen genommen und alle Gegenangriffe abgewiesen wurden, ist von hoher strategischer Bedeutung.

Diese erste größere Unternehmung vor Verdun seit Beginn der „großen" Offensive unserer Feinde beweist schlagend, daß die deutsche Heeresleitung ihr ursprüngliches operatives Ziel, unbekümmert um alle Angriffe unserer Feinde im Osten und Westen, fest und klar im Auge behalten hat. Kein deutscher Soldat, kein deutsches Geschütz ist von dem Kampfgelände um Verdun fortgezogen. Die Schlacht nimmt nach dem Willen der deutschen Heeresleitung ihren blutigen, für die deutschen Waffen erfolgreichen Fortgang. Wenn unsere Feinde jetzt gehofft hatten, durch die Angriffe ihrer Millionenheere nun endlich die Initiative der Kriegsführung an sich reißen und den Deutschen das Gesetz des Handelns vorschreiben zu können, so sind sie durch den bisherigen Verlauf der Ereignisse bitter enttäuscht worden. Die Anstürme der feindlichen Massen sind an dem heldenmütigen Widerstande und der zähen Ausdauer der tapferen Verteidiger an der Somme bisher nach kurzen Anfangserfolgen sämtlich gescheitert. Die deutsche Heeresleitung beherrscht nach wie vor die operative Lage; dies ist die besondere Bedeutung des Erfolges bei Souville, der um so mehr hervorgehoben zu werden verdient, als er die Stärke und Ueberlegenheit der deutschen Waffen aller Welt von neuem kund tut, und Deutschland berechtigt, die Lage mit der alten Zuversicht und dem alten Vertrauen anzusehen. (W. T. B.)

Der Bruch der schwedischen Neutralität durch Rußland.

(W. T. B.) Stockholm, 14. Juli. Durch amtlichen Bericht ist festgestellt, daß am 11. Juli die deutschen Dampfer „Lissabon" und „Worms" von zwei russischen Torpedobooten innerhalb der Dreimeilengrenze, also in schwedischem Seegebiet aufgebracht wurden. Sowohl der schwedische Lotse als auch 24 Mann der „Worms" wurden von den Russen zurückbehalten. Der schwedische Gesandte in Petersburg ist aus diesem Anlaß beauftragt worden, bei der russischen Regierung gegen diese Neutralitätsverletzung Protest einzulegen, Vorstellungen zu erheben und die Anträge zu stellen, zu denen das Vorgefallene völkerrechtlich Anlaß gibt.

Die Kaperung deutscher Schiffe innerhalb der schwedischen Hoheitszone durch die Russen stellt einen so krassen Neutralitätsbruch und damit eine absichtliche Verächtlichmachung der schwedischen Souveränität dar, daß man nur annehmen kann, Rußland wolle die schwedische Geduld einer neuen Belastungsprobe unterziehen, um, falls Schweden wieder nachgibt, Rechtsverletzungen gegen Schweden zu begehen. Während des Winters war die Entente gegen Schweden recht nachsichtig gewesen, weil ja über schwedisches Gebiet die einzige Verbindung zwischen England und Rußland herzustellen war. Schweden wachte aber auch energisch über seine Neutralität. Die Versuche Englands, einen schwedischen Ueberseetrust nach holländischem Muster zu gründen, scheiterten an dem Widerstande Schwedens, und als dann England unter Vorschiebung eines schwedischen Geschäftsmannes die Transito-Gesellschaft gründete, die in plombierten Bahnwagen, ohne Vorlegung der Frachtbriefe, Güter nach Rußland transportieren wollte, erklärte die schwedische Regierung, daß sie diese Gesellschaft scharf kontrollieren werde. Schweden beantwortete auch die Beschlagnahme seiner Paketpost durch England mit ähnlichen Repressalien, indem es die Waren festhielt, die in Postpaketen von und nach England schwedisches Gebiet passierten.

Von dem Augenblicke an, wo der Hafen von Archangelsk eisfrei geworden war, setzten sofort neue Angriffe gegen Schweden ein. England hat systematisch schwedische Dampfer zwangsweise nach englischen Häfen zur Untersuchung gebracht, so vor kurzem den schwedischen Amerikadampfer „Stockholm", der achthundert Reisende an Bord hatte. England ließ den Dampfer Stockholm nach Liverpool bringen und zwang den Kapitän, Kupfer und Leder in diesem englischen Hafen zu löschen. Die jetzige Verletzung des schwedischen Hoheitsrechtes durch die Russen ist also nur ein Glied in der Kette von Vergewaltigungen der Entente gegen über Schweden. Auch in Griechenland hat die Entente mit ähnlichen Maßregeln begonnen. Am Ende des Weges, der mit Verletzung der schwedischen Hoheitsgewässer beginnt, könnten ebenso wie in Griechenland Truppenlandungen der Entente in Schweden stehen. Schon vor einiger Zeit haben englische Blätter die Drohung ausgesprochen. Gothenburg könnte von dem Stichfiale Salonikis ereilt werden. Schweden wird sich in seinem eigenen Interesse überlegen müssen, ob es sich weiter unter das Joch politischer und wirtschaftlicher Entrechtung beugen will.

Der jetzt ergangene Protest kann als Anzeichen dafür gedeutet werden, daß die Geduld Schwedens erschöpft ist. Wird das nordische Königreich aber, für den fast mit Sicherheit vorauszusehenden Fall, daß Rußland sich hochmütig über den Protest hinwegsetzt, auch den Entschluß zu kräftigeren Maßregeln finden, um die ihm drohende Gefahr rechtzeitig abzuwenden? Im Interesse des schwedischen Volkes, das sich gleich Spanien nicht nur neutral, sondern dem deutschen Volke aufrichtig freundschaftlich gesinnt erweisen hat, können wir nur wünschen, daß dem stammverwandten, tüchtigen Volk im Norden die bitteren Erfahrungen der Griechen erspart bleiben mögen. Von der schwedischen Regierung aber dürfen wir erwarten, daß sie im gegebenen Augenblicke auch den rechten Weg dazu finden wird, um weiteren Uebergriffen der Entente zu begegnen. Die allgemeine Kriegslage, die immer deutlicher die völlige Ohnmacht der Verbündeten, ihr Ziel zu erreichen, offenbart, kann der Regierung die etwa notwendig werdenden Entschlüsse nur erleichtern.

*

(W. T. B.) Kopenhagen, 13. Juli. „Nationaltidende" meldet aus Stockholm: Die Zeitungen erörtern andauernd lebhaft die Neutralitätsverletzung durch die Russen bei der Beschlagnahme der beiden deutschen Dampfer auf schwedischem Hoheitsgebiet. — „Aftonbladet" schreibt, dies sei die größte Neutralitätsverletzung, die bisher an Schweden begangen worden sei. Die Regierung müsse von Rußland vorbehaltlos Entschuldigung und sofortige Freigabe des schwedischen Lotsen fordern, der mit einem Teil der Besatzung des einen Dampfers gefangen genommen wurde.

Was die englischen Gefangenen erzählen.

Von unserem zur Westarmee entsandten Kriegsberichterstatter, Kurt Freiherrn von Roden, erhalten wir folgenden Bericht:

Großes Hauptquartier, 13. Juli.

Die englischen Gefangenen aus der Somme-Schlacht erzählten sehr bemerkenswerte Einzelheiten über die Vorbereitungen zur größten Offensive Englands. Seit Monaten schon wurden in den weit abgelegenen Truppenlagern Frankreichs und in der Heimat das Vorbrechen aus den Schützengräben und die Durchführung des Sturmes geübt. Viel Sport war auch dabei, Kriechen, Ueberwindung von Hindernissen, Handgranatenwerfen usw. Im Juni mehrten sich die Anzeichen, daß es nicht mehr lange dauern würde; der Raum hinter der Front wurde immer dichter belegt. Aber der Zeitpunkt des geplanten großen Angriffes wurde streng geheim gehalten. Erst in der Nacht auf den 1. Juli teilten die Kompagnieführer ihrer Mannschaft mit, daß nun der allgemein ersehnte große Augenblick gekommen sei und die unmittelbar am Feinde liegenden Abteilungen wurden besonders ermahnt, ja nicht in laute Freudenrufe auszubrechen, um die Deutschen nicht aufmerksam zu machen. In Wirklichkeit wurde der bevorstehende Infanteriekampf trotz der einwöchigen Artillerievorbereitung mit ziemlich gemischten Gefühlen erwartet, und zu jauchzenden Rufen war nur die Jugend bei Offizier und Mann gestimmt, die eben noch nichts mitgemacht hatte.

Man hatte den englischen Truppen ein verlockendes Bild von der Leichtigkeit des ganzen Unternehmens entworfen, ihnen gesagt, daß sie die erste und zweite Stellung der Deutschen ohne Schuß, wie spazierengehend, nehmen könnten, da die Gräben nur noch von Toten erfüllt seien, erst in der dritten, jedoch sehr schwach ausgebauten Stellung würden sie auf Widerstand der moralisch schon sehr erschütterten Deutschen stoßen.

Am 1. Juli, 6 Uhr früh, gab es noch ein ausgiebiges Frühstück von Tee und vielem Fleisch; Punkt 7 Uhr 30 Minuten wurde das Signal zum Angriff gegeben, der in den ersten Minuten schon programmäßig verlief. Dann ergaben sich aber die erschütternden Augenblicke: gänzlich unerwartetes verheerendes Maschinengewehrfeuer ging an allen Ecken und Enden los. Die durchwühlte Erde der deutschen Stellungen wurde lebendig, die Engländer wurden von diesen Maschinen hingemacht, trotz aller Tapferkeit bei Offizier und Mann. Die noch wohldurchdachte Ordnung beim Sturm hörte auf, die Verbindung mit den Nachbarabschnitten ging zeitweise verloren, und zu weit vorgekommene Bataillone sahen sich plötzlich mitten unter den Deutschen. Gefangene, die den Gallipoli-Feldzug mitgemacht hatten, sagen, daß diese Hölle dort noch ein Paradies war gegen das, was sie an der Somme erlebten. Viele Truppen verloren bis Hälfte bis dreiviertel ihres Bestandes, manchmal sämtliche Offiziere, und ein Divisionsgeneral äußerte sich, er könne den Rest seiner Truppen in einem Taxameter nach Hause fahren.

Dort wo Mann an Mann gekämpft wurde, äußern sich die Engländer in Bewunderung über die zähe Tapferkeit und die eiserne Widerstandskraft der Deutschen, die bis zum Tode kämpften. Ebenso bewundern sie die Anlagen unserer Stellungen und meinten, daß es jetzt wohl kaum gelingen würde, weiter vor zu kommen, wenn man immer wieder auf solche starken Fronten stieße.

Das Menschenmaterial der gefangenen Engländer ist meist gut, ebenso die Ausrüstung. Vielfach äußern sie sich trotz ihrer persönlichen Niedergeschlagenheit, daß man trotz aller Opfer und Schwierigkeiten den Angriff mit allen Mitteln weiter führen werde, und wenn es noch so viele kostete. Sie sagen, es sei politisch unbedingt notwendig. Die gewaltigen Massen Artillerie werden an dieser schmalen Front immer wieder von Neuem angesetzt werden, um so wenigstens nach und nach voran zu kommen. Man werde mit zusammengebissenen Zähnen kämpfen, wenn auch der erste Versuch mißlungen ist.

z. Kurt Frhr. von Roden, Kriegsberichterstatter.

Kampf „bis ins Unendliche"!

(W. T. B.) London, 13. Juli. Asquith kündigte im Unterhause an, die Regierung habe wegen der Bedürfnisse des Heeres und der Flotte den Arbeitern eine Aufschiebung aller Feiertage allgemeiner und örtlicher Art bis zu einem späteren Zeitpunkt vorgeschlagen. Verhandlungen über diesen Vorschlag seien im Fortschreiten. Im Anschluß daran erklärte Asquith, die Offensive sei erst im Beginn und bedürfe zu ihrem Erfolge großer Munitionsmengen. Sie müsse nicht nur für die unmittelbar bevorstehenden Wochen, sondern bis zur vollkommenen Erreichung ihres Zieles aufrecht erhalten werden. Der Feind müsse wissen, daß die gegenwärtige Schärfe des Artilleriefeuers und der Infanteriestürme, wenn es nötig wäre, bis ins Unendliche fortgesetzt werden würde. (Beifall.)

Wie wenig aussichtsvoll muß die „große" Offensive den leitenden Männern in England erscheinen, wenn der Ministerpräsident zu solchen Verstiegenheiten seine Zuflucht nehmen muß!

(W. T. B.) London, 13. Juli. Im Kriegsamt hat die erste Sitzung der neuen Munitionskonferenz stattgefunden. Lloyd George führte den Vorsitz; außerdem waren Frankreich, Rußland und Italien vertreten.

Vertrauen zum Reichskanzler!

(W. T. B.) Köln, 14. Juli. In einem „Die Vertrauensfrage" überschriebenen Artikel bespricht die „Kölnische Zeitung" die Fehde gegen den Reichskanzler und sagt dabei u. a.:

Soll man sich ernstlich mit der Beschuldigung befassen, der Reichskanzler des Deutschen Reiches sei ein Flau- und Schlappmacher, erstrebe einen faulen Frieden und sein Patriotismus sei minderwertig? Der Patriotismus des Reichskanzlers steht außer Frage. Ein Leipziger Professor meinte dieser Tage, wenn der Reichskanzler sich schwach fühle, dürfe er sich auch nicht beklagen, wenn die Wellen der Ungeduld, des Mißtrauens und sogar der Verleumdung um ihn brandeten und ihn hier und da bespritzten. Was soll denn nun der Reichskanzler eigentlich tun? Soll er alle Welt ins Vertrauen ziehen, oder nur diesen Professor oder seine Freunde? Soll er die beiden konkurrierenden Friedensausschüsse, die sich aufgetan haben, den unabhängigen Ausschuß für einen deutschen Frieden und den Deutschen Nationalausschuß, oder die Haushaltskommission des Reichstages zu dem Zweck zusammenberufen? Es ist unsere verdammte Pflicht und Schuldigkeit gegen das Vaterland, den leitenden Staatsmann, der das Staatsschiff klug und sicher leitet, umsomehr zu stützen und zu halten, je größer die Gefahr ist, die uns bedroht. Für Mißtrauen und Pessimismus ist kein Raum, so lange das deutsche Volk seine Schlachten schlägt.

Politik und öffentliche Meinung.

Von Geheimrat Professor Dr. J. Reinke in Kiel, Mitglied des Preußischen Herrenhauses.

„Die Politik ist die Kunst, mit allen geeigneten Mitteln stets den eigenen Interessen gemäß zu handeln." Dies Wort Friedrichs des Großen bezieht sich in erster Linie auf die auswärtige Politik, die in besonders hohem Maße als Kunst im Sinne von Technik zu bewerten ist. Darum darf im Geiste der führenden Staatsmänner das Gefühl keinen Platz finden — es sei denn als Bewußtsein des Willens und der Tatkraft: Antipathie oder Sympathie dem Gegner gegenüber sind nicht am Platze. „Die Sentimentalität haben wir verlernt" ist ein merkwürdiges Wort unseres Kanzlers, und in der Tat haben die Ereignisse des Krieges uns fort und fort gehärtet und immer fester und fester zusammengeschweißt. Die Machtmittel der Politik sind zu handhaben wie kühn und zugleich in Deckung vorgeschobene Schachfiguren.

Darum dürfen in die Auslandspolitik einer Großmacht wie in ein strategisches Unternehmen nur wenige Männer ganz eingeweiht werden; die Führung des Ruders muß einer starken Hand anvertraut sein. Die politische Ausbeutung einer günstigen Lage scheitert leichter an Unentschlossenheit und Ziellosigkeit, als an einem kräftigen Vorstoß in temperamentvollem Wollen; der Tadel der versäumten Gelegenheiten ist einer der schlimmsten, der von der Geschichte gegen eine Staatslenkung erhoben werden könnte, und bekanntlich ist das Wort Bismarcks: „Die geschichtliche Logik ist noch genauer in ihren Revisionen als unsre Oberrechnungskammer". Je straffer die Zügel der Auslandspolitik in einer einzigen Hand gehalten werden, um so schwerer wiegt die Verantwortung des lenkenden Staatsmanns.

Die Parlamente der Großmächte werden auf dem Gebiete der Auslandspolitik durchweg vor derart vollendete Tatsachen gestellt, daß etwas anderes als Zustimmung ihnen kaum übrig bleibt. Dennoch wird in einer so großen Krisis, wie wir sie jetzt durchleben, auch ein willensstarker Staatsmann seinen Kurs nur erfolgreich zu steuern vermögen, wenn seine Handlungen vom Beifall, womöglich von der Begeisterung der breiten Massen des ganzen Volkes getragen werden, oder wenn er solche Zustimmung der öffentlichen Meinung mit Sicherheit voraussehen kann, wie Bismarck im Jahre 1866. Welch hohen Wert auch die Heeresleitung auf die Unterstützung durch die öffentliche Meinung des Volkes legt, geht zur Genüge aus dem Schreiben hervor, das am 27. Mai d. J. der Chef des Generalstabes unseres Feldheeres an den Reichsverband der deutschen Presse richtete, worin es heißt, daß er die Mitarbeit, welche die Presse durch Lösung ihrer hohen vaterländischen Aufgabe der Kriegführung leistet, wie bisher, so auch in Zukunft mit Dank begrüßen werde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191607141/fragment/page=0001

Im Bundesstaate des deutschen Reiches gibt es nur einen verantwortlichen Reichsminister, den Kanzler. Das Volk findet seine berufsmäßigen Organe zunächst im Reichstage, danach in den Parlamenten der Einzelstaaten, denen die Presse in freiwilliger Hingabe an den Dienst der öffentlichen Meinung sekundiert, ein Beruf, auf den sie nicht verzichten kann und darf. Bei den politischen Einrichtungen unserer Kulturstaaten trägt auch die Presse vor dem Forum der Geschichte eine große Verantwortung. Ihre Bedeutung beruht darauf, daß sie die verschiedenen gerichteten Strömungen im Fühlen, Denken und Wollen des Volkes widerspiegelt; sie muß darum als Quelle solcher Kenntnis auch den Staatsmännern wertvoll sein. Die Presse sucht ferner die hervortretenden politischen Aufgaben zu beleuchten, ihre Ziele und ihre Begrenzung kritisch zu erörtern, auf die möglichen Wege zu ihrer Lösung hinzuweisen. Unterlassungssünden würden hierbei schädlicher wirken, als übertriebene Forderungen, weil diese durch die Ereignisse selbst genügend beschnitten werden. Darum hat die deutsche Presse auf der Wacht zu stehen; es darf ihr weder an Selbstgefühl, noch an Kraftbewußtsein fehlen, dem Inlande wie dem Ausland gegenüber. Sie ist namentlich in Zeiten, wo die parlamentarische Arbeit ruht, das berufene Sprachrohr unserer öffentlichen Meinung.

Die öffentliche Meinung des deutschen Volkes sollte in einer großzügigen Auffassung der politischen Lage mit seinen Staatslenkern sich einigen, wie diese sich auf den Willen zur Tat im Volke verlassen dürfen. Wir alle müssen uns die Hand reichen, um der Reichsleitung den Rücken zu stärken, ihre Stellung dem Auslande gegenüber in jeder Beziehung zu festigen. Es ist notwendig, daß wir Vertrauen zu unserer politischen Führung haben, wie wir es zu unserer militärischen besitzen; und wir haben nach meiner Ueberzeugung Grund genug, dies Vertrauen zu hegen.

Durch die Ausdehnung der politischen Zensur ist freilich ein reibungsloses Zusammenwirken der politischen Organe des Staatskörpers erschwert, dies haben sowohl der Reichstag wie der preußische Landtag ausgesprochen; ich gehe darauf nicht ein. Doch scheint es auch mir dringend erwünscht, daß die Erörterung unserer Auslandspolitik nicht in anonymen oder bei Nennung des Verfassers als „streng vertraulich“ versandten Druckschriften erfolgt. Gewiß ist Auswüchsen der Kritik und ungestüm utopischen Forderungen entgegenzutreten, wie das seiner Zeit auch Fürst Bismarck getan hat; doch solche Aeußerungen gewinnen aus den dunklen Winkeln der Anonymität und des Geheimnisses heraus den Anstrich einer planmäßigen Agitation und damit eine Bedeutung, die ihnen am hellen Lichte des Tages nicht zukommen würde. Man fordere, daß jeder die Auslandspolitik in der Presse behandelnde Aufsatz mit dem Namen des Verfassers gezeichnet werde, und daß dieser persönlich dafür verantwortlich sei; dann werden wir uns von manchen Illusionen frei zu halten wissen.

Unter Menzels Zeichnungen zu Friedrichs des Großen Gedichten gibt es eine, die ich in dieser ernsten Zeit immer wieder nachdenklich betrachten mußte: ein Mann wälzt mit Anspannung aller Kraft einen schweren Felsblock bergan; noch ist er nicht oben, doch man zweifelt nicht am Gelingen. So steht es zurzeit um unsere militärische und diplomatische Arbeit. Man übersehe doch nicht, daß unser jetziger Kanzler sich in einer außerordentlich schwierigen Lage befindet gegenüber den großen Hilfsquellen des Vierverbandes und den Verwickelungen der staatlichen Interessen auch in den neutralen Ländern. Unsere Krieger haben Ungeheures vollbracht. Im August und September 1914 stand noch keineswegs fest, ob Deutschland der Uebermacht nicht erliegen werde. Heute ist dies ausgeschlossen dank der Tapferkeit von Heer und Flotte und der Genialität ihrer Führer. Doch auch mit unseren politischen Erfolgen seit jenen kritischen Tagen dürfen wir zufrieden sein. Zwar glückte es nicht, Italien vom Uebergange ins Lager der Feinde zurückzuhalten; dafür gelang es, die übrigen Neutralen beim Verharren in ihrer Neutralität zu erhalten und die Türkei nebst Bulgarien zu uns herüberzuziehen, ein Erfolg, der den Abfall Italiens mehr oder weniger wett macht. Bedenkt man, mit welcher Sorge Bismarck in den „Gedanken und Erinnerungen“ von der möglichen Zusammenballung einer europäischen Koalition gegen uns spricht, so wird man den gegenwärtigen Lenkern unserer Auslandspolitik sich zu vollem Danke verpflichtet fühlen. Wenn von gewisser Seite insinuiert worden ist, daß der Kanzler die nötige Entschlossenheit und Tatkraft vermissen lasse, so berücksichtige man, daß der Kanzler die Taten zurzeit den Waffen zu Lande und zu Wasser überläßt und vielleicht noch für längere Zeit überlassen muß. Daß dem Kanzler der feste Wille zum Siege fehle, der uns alle beseelt, darf nicht unterstellt werden; seine Reichstagsreden zeugen genügend für ihn. Man sei nicht ungerecht. Immer wieder weist in diesem Kriege, der so manche Analogie zum siebenjährigen zeigt, der große Fritz unseren Gedanken den rechten Weg; so auch in folgenden Versen:

Nur der Vollkommene hat das Recht zu tadeln.
Ja, die Vollendung ist nur Göttern eigen,
Drum laßt nicht überkühn die Wünsche steigen,
Man nehme nur die Welt so, wie sie ist.

In jedem Falle aber sollte die öffentliche Meinung ein starkes Machtmittel unserer Politik bilden. Auch die öffentliche Meinung eines Landes besteht, wie ein Parlament und wie eine Partei, aus einer Mehrheit und aus Minderheiten. Dazu, daß die Mehrheit unserem Volke zum Segen gereiche, braucht auch die öffentliche Meinung eine Führung, auf die sie mit Vertrauen sich stützt. Die Häuptlinge der Parteien können als solche Führer kaum gelten, schon wegen der Einseitigkeit des Parteistandpunktes; sie bedürfen selbst eines obersten Führers, der, auf tiefgründige politische Lebenserfahrung gestützt, über den Parteien steht, und zu dem die der Staatsleitung unabhängig gegenüberstehende öffentliche Meinung mit vollem Vertrauen aufblicken kann. Ich glaube, daß wir einen solchen Mann unter uns haben: es ist der jetzige Altreichskanzler Fürst von Bülow. Wer politischer Belehrung nicht unzugänglich ist, der lese sein neues Buch über deutsche Politik, und er wird mir, wie ich glaube, zustimmen. Dort findet er dargelegt, was wir alle als die Folge dieses Krieges wünschen und zu erleben hoffen. Dort ist ausgeführt, daß das Ergebnis des Krieges für uns kein negatives sein darf, daß es positiv sein muß durch eine Verstärkung der Grenzen des Reichs, die schon darum notwendig ist, weil die Haß- und Rachegefühle unserer Feinde in Menschenaltern nicht schwinden werden, und weil wir nur durch erhöhte Macht den Gefahren dieser uns umgebenden Todfeindschaft werden vorbeugen können. Sollten wir da noch, um an ein Wort Bismarcks anzuknüpfen, „in Verlegenheit sein, uns wünschenswerte Friedensbedingungen auszudenken?“

Freilich darf solches „Ausdenken“ nicht übereilt werden, denn noch regieren Mars und Neptun die Stunde. Noch sind der russische Vorsturm im Südosten und der große englisch-französische Angriff auf der Westfront nicht völlig zum Stehen gebracht, bei Verdun fiel die endgültige Entscheidung noch nicht; noch beherrscht England die eigenen Küsten und lähmt unsere Zufuhr. Doch unseren todesmutigen Kriegern, ihren Anführern zu Lande und zu Wasser gilt unser volles, hingebendes Vertrauen; daß wir siegreich durchhalten werden in dieser schweren Phase des Riesenkampfes, ist unsere felsenfeste Ueberzeugung, wenn auch durch den Nebel von Blut und Rauch die Einzelheiten des Friedensschlusses noch nicht klar erkennbar sein können.

Ob die Männer, welche am 7. Juli in der Reichshauptstadt als „Deutscher Nationalausschuß“ zur Anbahnung eines einheitlichen Volkswillens in bezug auf den Frieden zusammentraten, den richtigen Zeitpunkt gewählt haben? Ob sie die uns so nötige Einigung fördern oder nur eine neue Minderheit bilden werden, wie wir deren schon so viele haben? Man muß abwarten, wie die neue Gruppe den von ihr ins Auge gefaßten großen Aufgaben durch positive Vorschläge gerecht werden wird.

Deutschlands wirtschaftliche Zukunft.

Die Uebergangszeit: Hochkonjunktur oder Krisis?

Die starke Beschäftigung unserer Industrie und die günstigen Meldungen über den Stand der Ernte, die aus fast allen Landesteilen eintreffen, regen unser Erwerbsleben stark an und helfen ihm, die Schwierigkeiten der ernsten Zeit zu überwinden. Wie stark die Siegeszuversicht gerade in den Kreisen unseres Wirtschaftslebens ist, das geht aus der Tatsache hervor, daß von Woche zu Woche in größerem Umfange Vorsorge für die Uebergangszeit vom Krieg zum Frieden getroffen wird. Unsere Gegner verfolgen diese Vorbereitungen mit unverhohlener Sorge und immer wieder stoßen wir in den feindlichen Blättern auf Angstrufe, auf die Aufforderung, den Deutschen in dieser Hinsicht nachzueifern. Die deutsche Großindustrie und der Großhandel haben sich für diese Uebergangszeit organisiert. Aber auch der kaufmännische und gewerbliche Mittelstand, ja selbst die kleinen Betriebe schließen sich von dieser wichtigen Arbeit nicht aus. Gerade deshalb wird jetzt in Industriekreisen lebhaft die Frage erörtert: wie wird die Wirtschaftskurve sich in dieser Uebergangszeit und in der ersten Zeit nach dem Kriege gestalten?

Die Ansichten über die Wirtschaftskonjunktur stehen sich scharf gegenüber. Die einen prophezeien eine Hochkonjunktur, wie sie in der Wirtschaftsgeschichte selten zu verzeichnen war, die andern fürchten eine Depression und eine schwere Krisis. Prüft man die Gründe, die die Verfechter dieser beiden Theorien anführen, so erhält man folgendes Bild. Die Optimisten, die einen starken wirtschaftlichen Aufschwung erhoffen, weisen darauf hin, daß die Lager in fast allen Waren und Fabrikaten geräumt sind, so daß schon allein die Beschäftigung für den inneren Markt gewaltige Aufträge im Gefolge haben muß. Dazu würden die großen Aufträge der Eisenbahnverwaltungen, angesichts der Abnutzung der Eisenbahnen durch den Krieg, sowie die Aufträge der Militärverwaltung kommen. Ueberall würden Arbeiten, deren Ausführung der Krieg verhindert hat, in Angriff genommen werden. Schon allein von diesen Aufträgen, sowie von der Wiederauffüllung der inländischen Läger prophezeien die Optimisten eine lange und glänzende Beschäftigung der schweren Industrie, des Textilgewerbes und ihrer Hilfsindustrien. Sie rechnen ferner damit, daß diese gewaltigen Aufgaben eine so starke Beschäftigung und so große Verdienstmöglichkeiten schaffen werden, daß dadurch der ungünstige Einfluß der hohen Preise und der hohen Lasten, die der Staat seinen Bürgern wird auferlegen müssen, ausgeglichen werden würde. Aber auch das Ausland wird nach der Auffassung der Optimisten sich begierig auf die deutschen Waren und Fabrikate stürzen, zumal ja anerkanntermaßen auch in den überseeischen Gebieten die Warenläger während des Krieges fast ganz geräumt wurden. Die Pessimisten befürchten, daß die Preise infolge der Schwierigkeiten der Rohstoffbeschaffung auf einem so hohen Niveau bleiben werden, daß der inländische Konsum sich auf das Notwendigste beschränken wird. Sie weisen ferner auf die hohen Löhne hin, die die Produktionskosten der deutschen Industie ungünstig beeinflussen würden.

Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß hohe Preise und hohe Löhne mit einer Hochkonjunktur durchaus vereinbar sind. Außerdem darf nicht außer Acht gelassen werden, daß auch unsere wirtschaftlichen Konkurrenten mit denselben Erscheinungen zu rechnen haben werden. Die hohen Preise der Rohstoffe werden im übrigen sicherlich einen allmählichen Abbau erfahren, da, sobald erst unsere Handelsschiffahrt wieder richtig funktioniert, — und gerade in dieser Hinsicht wird deutsche Energie die stärksten Hebel ansetzen — wir die ausländischen Rohstoffe mit unserer Ausfuhr von Fabrikaten werden bezahlen können. Es wird freilich sehr schwierig sein, die Interessen des inländischen Marktes und die unserer Exportindustrien richtig gegeneinander abzuwägen. Der Inlandsmarkt wird die schnelle Befriedigung seiner Bedürfnisse verlangen, während wir andererseits nur dann die notwendigen Rohstoffe zu angemessenen Preisen werden beziehen können, wenn wir sie zum größten Teile mit dem Erlös unserer Ausfuhr bezahlen. Nur dadurch wird auch unsere Valuta wieder auf ihren alten Standpunkt gebracht werden können.

Die Uebergangszeit wird die schwierigsten wirtschaftlichen, technischen und sozialen Probleme bringen, die jemals ein Volk zu lösen hatte. Aber Deutschland hat sich während des Krieges als so ideenreich und so reich an erfinderischen und organisatorischen Talenten erwiesen, daß wir die Ueberzeugung haben können: die Schwierigkeiten der Uebergangszeit werden überwunden werden und Deutschland wird seinen wirtschaftlichen Siegeslauf, um dessentwillen es so viel Neider hat, mit ungeschwächter Kraft fortsetzen.

Die Verschärfung der irischen Frage.

s. Rotterdam, 14. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) **Infolge der Lansdowneschen Rede im Oberhaus haben nach Londoner Telegrammen über 40 Mitglieder der irischen Partei ihre bereits der Regierung gegebene Zusage zurückgezogen. Die Lage ist verwickelter als je.**

(T. U.) **Amsterdam**, 14. Juli. Aus London wird berichtet: Die Stellung Lansdownes, der nicht zurückgetreten ist, trotzdem er doch seine eigene Auffassung in der irischen Frage zu haben scheint, ist merkwürdig. Die liberalen Blätter meinen, sie könnten kaum glauben, daß Lansdowne im Kabinett geblieben ist, um eine Regelung der irischen Frage unmöglich zu machen.

Das Märchenland B lgien.

(W. T. B.) **Bern**, 14. Juli. Das Pariser „Journal“ bespricht anläßlich der Einberufung der wehrpflichtigen Belgier die seltsame Erscheinung, daß in belgischen Kreisen Frankreichs die widersprechendsten Mitteilungen über das Leben in Belgien herumgingen. Gegenüber allen Nachrichten, schreibt das Blatt, die wir aus Belgien erhielten, wonach das Leben dort mindestens schwierig ist, versichern die neuen Mitteilungen, daß Belgien wieder ein Märchenland geworden sei, wo alles weniger teuer sei, als in Frankreich. Die deutschen Beamten seien dienstwillige Leute und Herr v. Bissing ein scharmanter Mann. Die Belgier seien dort in der Heimat unter Freunden. Das „Journal“ fürchtet die Gefahr, die der belgischen Rekrutierung aus diesen Nachrichten erwachsen könne.

Französische Offensivvorbereitungen im Oberelsaß.

(T. U.) **Basel**, 14. Juli. Die Baseler Blätter melden: An der französischen Front im Oberelsaß sind bedeutende englische Streitkräfte eingetroffen. Man erwartet wichtige Ereignisse, zumal umfangreiche Truppenverschiebungen im Festungsgebiet von Belfort stattfinden. Bekanntlich steht auch die russische Division im Sundgau.

Einziehung der Fünfzigjährigen in Frankreich.

Frankfurt a. M., 14. Juli. Der „Frankf. Ztg“ zufolge wird aus Basel berichtet: In Fankreich wird am 1. August ein neuer Teil der Jahresklasse 1888 einberufen, also Leute, die im 50. Lebensjahre stehen.

Der zähe Widerstand der Deutschen.

(W. T. B.) **London**, 12. Juli. Der Times wird aus Frankreich gemeldet, daß während der letzten Tage die Kämpfe bei Mametz, dem Wäldchen von Trones und bei Contalmaison besonders heftig waren. Die Deutschen haben die ganze Strecke zwischen der ersten und der zweiten Linie in ein Labyrinth von einander schneidenden Laufgräben verwandelt, wobei sie jede Bodensenkung und jeden Hügel ausnützten. Im Wald von Mametz hatte der Feind ausgedehnte Stacheldrahtverhaue angelegt, zahlreiche Maschinengewehre aufgestellt und verstärkte Stellungen eingerichtet. Obwohl die englische Artillerie den Wald tagelang mit größter Heftigkeit beschoß, mußten die Soldaten doch um jeden Baum kämpfen.

Radoslawow und seine Gegner.

(W. T. B.) **Sofia**, 14. Juli. Nach dem „Mir“ erklärte gestern Ministerpräsident Radoslawow in einer Sitzung der Regierungspartei, daß Einmütigkeit notwendig sei. Er tadelte das Vorgehen der Ghenadiewgruppe und teilte mit, daß ein Gesetzentwurf zur Schaffung eines Hauptamtes der Lebensmittelversorgung heute in der Sobranje eingebracht werde. Ein Ghenadiewist erklärte, daß er in der Frage des Staatshaushaltes die Mehrheit unterstützen werde.

Intrigen des Vierverbandes.

(W. T. B.) **Sofia**, 13. Juli. Die Bulgarische Telegraphen-Agentur meldet: Wir sind unterrichtet, daß politische Kreise von Petersburg, Paris und London auf Grund einer Depesche des russischen Vertreters in Bukarest Poklewski Koziell, der die Nachricht von dem bulgarischen Gesandten in Bukarest Radew erhalten haben will, die Behauptung aufstellen, daß die Besetzung von Rupel mit vorheriger Zustimmung der hellenischen Regierung erfolgt sei, und daß diese Kreise dies benützen, um Anklagen allerschwerster Natur gegen das frühere Kabinett Skuludis und gegen König Konstantin zu schmieden. Um jeden Verdacht zu zerstreuen, den diese Handlungsweise des erwähnten russischen Vertreters in interessierten Kreisen hervorrufen kann, genügt es, festzustellen, daß Radew nach längerer Abwesenheit erst seit einigen Tagen auf seinen Posten nach Bukarest zurückgekehrt ist, es also unmöglich ist, daß er diese, übrigens vollkommen falsche Nachricht dem russischen Gesandten Poklewski Koziell, zu dem er überdies in keinerlei Beziehungen steht, mitgeteilt haben könne. Nach alledem ist der Schluß zulässig, daß wir es mit neuen, geschickt gesponnenen Intrigen zu tun haben, deren Zweck es ist, die guten Beziehungen zwischen Bulgarien und Griechenland zu vergiften.

Allgemeiner Ausstand in Spanien.

(W. T. B.) **Bern**, 13. Juli. Ueber den vor einiger Zeit als Protest gegen die Teuerung angekündigten spanischen Generalstreik berichtet „Temps“: Die spanische Regierung verhandelte wiederholt mit Vertretern der Arbeiterschaft, die jede Verständigung ablehnen. Die Regierung will auf das energischste gegen Unruhestifter vorgehen. Im allgemeinen erscheint die Lage sehr ungünstig. In Barcelona kam es zu Ausschreitungen ausständiger Arbeiterinnen gegen Arbeitswillige. Auch erfolgten Angriffe gegen Fabriken. Die Garnisonen mehrerer Städte, besonders die von Madrid, wurden verstärkt. In Bilbao ist der Ausstand der Metallarbeiter durch die Gewährung ihrer Forderungen beigelegt.

(W. T. B.) Madrid, 13. Juli. (Agence Havas.) Der König hat gestern mittag die verfassungsmäßigen Garantien in ganz Spanien aufgehoben.

(W. T. B.) **Amsterdam**, 14. Juli. Einem hiesigen Blatt zufolge meldet die „Times“ aus Barcelona, daß die Eisenbahnzüge von Ingenieuren geführt und von Militär beschützt werden. Der Ausstand ist auf die nördlichen Linien beschränkt.

Rüstung und Demobilisierung in Holland.

(W. T. B.) **Haag**, 13. Juli. In der Zweiten Kammer wurde heute eine Vorlage eingebracht, die einen neuen außerordentlichen Kriegskredit von 75 Millionen Gulden fordert.

Amtlich wird zugleich mitgeteilt: Die Unteroffiziere und Mannschaften des Jahrganges 1907 der berittenen Waffen, der Festungsartillerie und des Torpedistenkorps werden am 28. Juli beurlaubt werden.

Amerika und der russisch-japanische Vertrag.

s. **Genf**, 14. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die Pariser Blätter melden aus Newyork, der japanisch-russische Vertrag werde den nordamerkanischen Kongreß beschäftigen. Im Senat wie im Repräsentantenhaus sind Interpellationen deswegen eingebracht worden.

10 000 Dollar Belohnung für die Besatzung der „Deutschland“.

(T. U.) **Köln, 14. Juli. „Petit Journal“ meldet aus Newyork: Der bekannte Blechkönig Heckscher hat der Besatzung der „Deutschland“ eine Belohnung von 10 000 Dollar zukommen lassen.**

Wenn die Ernte beginnt.

Jakobitag, der 25. Juli, war nach der alten Volks- und Kalenderweisheit der Zeitpunkt, der als Erntebeginn galt; aber die Praxis des landwirtschaftlichen Lebens weicht von dieser Ueberlieferung ab und so hat die langjährige Beobachtung gezeigt, daß der Beginn des Roggenschnittes bei Karlsruhe bereits auf den 9. Juli fällt, bei Nürnberg auf den 10., bei Frankfurt auf den 11., bei Cannstatt am Neckar auf den 15. Juli; bei Gießen beginnt man durchschnittlich am 18. Juli mit dem Schnitte des Winterroggens, bei Schwerin am 20., in der Gegend von Leipzig am 23., in Schleswig am 28. und in vielen Gegenden Ostpreußens erst am letzten Julitage. Einige Gegenden der Heimat müssen noch länger mit dem Beginn der Ernte warten: dahin gehören einzelne Teile der Nordseeküste. Im Westen und Nordwesten Schleswig-Holsteins beginnt die Roggenernte kaum vor Anfang August, auf den nordfriesischen Inseln und dem gegenüberliegenden Festlande fängt man durchschnittlich erst am 10. August mit dem Schneiden an, ja in einzelnen rauhen Gegenden des deutschen Mittelgebirges beginnt die Ernte erst im Anfang des Septembers. Uebrigens weichen schon seit alters her die Angaben über den Zeitpunkt des Erntebeginns im Bereiche des deutschen Kulturgebietes voneinander ab, und es gibt da vielerlei Besonderheiten. Im Niedersächsischen galt es, daß das Mähen des Roggens so viele Tage vor Jakobi beginnen solle, wie der Flieder vor Johanni geblüht hat; in Böhmen war der Erntebeginn auf den Tag der heiligen Margarete, das ist der 13. Juli, festgesetzt, während die Kaschuben erst den Dominiktag (4. August), als den Zeitpunkt des Erntebeginns ansahen. Das Gefühl, das mit der Ernte die große, entscheidende Haupthandlung des landwirtschaftlichen Jahres ihren Anfang nimmt, hat von Alters her allem, was mit ihr zusammenhängt, besondere Bedeutung verliehen. So sind es bestimmte Wochentage, an denen die Ernte zu beginnen hat: im Erzgebirge soll man tunlichst an einem Sonnabend mit dem Schneiden beginnen; in anderen Gegenden gerät nach dem Volksglauben die Ernte dann besonders gut, wenn sie am Montag beginnen wird, und in zahlreichen Landschaften, so in Franken, in fast ganz Westdeutschland, übrigens auch in den Niederlanden, spielt der Freitag eben diese Rolle. Dagegen muß man sich hüten, den Beginn der Ernte auf einen Sonntag zu verlegen; wohl aber ist es zulässig, wenn die Ernte einmal begonnen hat, auch am Sonntag das Werk fortzusetzen.

In manchen Gegenden nimmt man es mit dem Beginne der Ernte ganz besonders genau, und so galt in Nienburg a. S. ehemals die vierte Nachmittagsstunde als die Zeit, zu der die Sense die ersten Halme fällen mußte. Waren Tag und Stunde der Ernte durch den Brauch festgelegt, so bedurfte es doch zuweilen einer Erlaubnis, um mit dem Ernten wirklich beginnen zu dürfen; im Anhaltischen hatten die Gemeindevorsteher sich auf die Felder zu begeben, um zu prüfen, ob das Korn zum Schneiden reif sei; dann geben sie durch das „Umklopfen des Hammers“ die Erlaubnis zu allgemeinem Erntebeginn. Aehnlich bestimmte in der Altmark der Dorfschulze den Anfang des Schneidens; am Tage vor dem eigentlichen Erntebeginn wurde ein paar Stunden zur Probe gemäht und erst dann durfte richtig geerntet werden. Stellenweise sind oder waren fromme Bräuche mit dem Erntebeginne verknüpft; so wird in der Neumark auf Gemeindebeschluß die Ernte „eingeläutet“; jung und alt findet sich mit Tagesgrauen vor der Kirche ein, dort wird gebetet und unter Gesang zieht man auf die Felder hinaus. In der Kyffhäusergegend ist ein richtiger Frühgottesdienst zum Beginne der Ernte üblich; die Sensen und die übrigen Erntegeräte werden vor der Kirche niedergelegt, und dann gehen Schnitter und Mägde in die Kirche. Aehnlich gab es bis vor kurzem eine Erntebetstunde in Unterbodnitz im Altenburgischen. In der Hildesheimer Gegend ist es sogar üblich, daß vom Tage des Erntebeginnes an vier Wochen hindurch abends um 6 Uhr ein Choral vom Kirchturm erschallt; ebenso spielt man in Merklingen in Württemberg am Sonntagmorgen während der Erntezeit einen Choral. All solche frommen Bräuche finden sich, auf einen winzigen Rest zusammengedrängt, in dem kurzen „so, nu help Gott!“, mit dem der mecklenburgische Bauer vormals den ersten Sensenstrich einleitete.

Aus Kunst und Wissenschaft.

* **Johann Sebastian Bach**, der Großmeister der protestantischen Kirchenmusik, ist jetzt auch in die Regensburger Walhalla eingezogen. Am Mittwoch wurde dort seine Büste, geschaffen von Friedrich Behn-München, enthüllt. Sie hat zwischen der Büste des Arztes Boerhaave († 1738) und der des Marschalls Moritz von Sachsen († 1750) Platz gefunden, gemäß der Willensmeinung des Stifters der Regensburger Ruhmeshalle, König Ludwigs I.:

„Gleichheit besteht in Walhalla;
hebt doch der Tod jeden irdischen
Unterschied auf! Die Stelle in ihr
wird durch die Zeit des Eintritts
in die Ewigkeit bestimmt.“

* **Das Wittenberger Lutherhaus.** Aus Wittenberg schreibt man uns: Der Erweiterungsbau des Augusteums, des jetzigen Predigerseminars, ist trotz der Kriegszeit so weit gediehen, daß er am 17. Juli eingeweiht werden kann. In einem Teil der weiten Räume befindet sich das Lutherhaus, ein stattliches, turmgekröntes, mit altertümlichen Erkern geschmücktes Gebäude. In seiner alten Gestalt steht nur noch das Wohnzimmer Luthers vor dem Beschauer, ein großer Raum mit groben Dielen und durch Alter schwarz gebeizten Wänden. Viele andere Zimmer sind umgebaut worden. Die mit den Jahren notwendig gewordenen Erneuerungsarbeiten begannen 1844 unter der Regierung Friedrich Wilhelms IV., dem die Lutherstadt besonders ans Herz gewachsen war. Die mehr und mehr sich anhäufenden Sammlungen konnten in den weiten Räumen nicht länger in würdiger und übersichtlicher Weise aufbewahrt werden, es mußten andere gefunden werden. Noch dringlicher wurde die Frage, als Schenkungen von großem Wert hinzukamen. Der Milliardär Morgan hatte dem deutschen Kaiser den in der Geibelschen Auktion für eine große Summe erworbenen Brief Luthers an Karl IV. geschenkt, den der Kaiser dann der Stadt Wittenberg überreichen ließ. Auf einem künstlerischen Untersatz im Erker des Mittelgeschosses ist das Schreiben ausgestellt. Dort befinden sich auch noch andere Seltenheiten von Wert, alte Handschriften, Urkunden, Bücher, Bilder, Karten, Stiche usw. Wie der feinsinnige Konservator, Ephorus Jordan, äußert, soll die Sammlung kein Raritätenkabinett darstellen, sondern ein Bild der ganzen Reformationszeit bieten.

O diese Fremdwörter!

Ein Uebel hat der deutsche Mann:
Er wendet gern ein Fremdwort an,
Und wenn man's deutsch auch sagen kann,
Er wendet doch ein Fremdwort an.
Er impo-, defi-, deponiert,
Er iso-, gratu-, defiliert,
Er da-, zi-, dik- und debütiert,
Er do-, for-, inspi-, exerziert,
Er igno-, inse-, inspiriert,
Er bombar-, degra-, explodiert,
Er bug-, zen-, fri- und amüsiert,
Er dekla-, bla- und animiert!
O du fixte ier-erei!
Der Teufel hol' die Ziererei,
Die Sprachenruiniererei
Und Bildungsparadiererei!
— Ach, Goethe, hättest du's erlebt,
Wie man die Sprache jetzt verwässert,
Mit welchen Brocken sie durchwebt,
Du hättest deinen Faust verbessert:
„Es iert der Mensch, so lang er strebt“.

„Jugend“.

Das Gedicht stammt aus der vortrefflichen Sammlung: Deutscher Sprache Ehrenkranz. Dichterische Zeugnisse zur Geschichte des Lebens und der Entwicklung, der Wertung und des Machtgebietes unserer Muttersprache, gesammelt und erläutert von Universitätsprofessor Dr. Paul Pietsch in Greifswald. Es ist im Verlage des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins erschienen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191607141/fragment/page=0002

Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(W. T. B.) **Wien**, 13. Juli. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

In der Bukowina und südlich des Dnjestr bei unveränderter Lage keine besonderen Ereignisse. Westlich und nordwestlich von Buczacz trieb der Feind erneut starke Kräfte zum Angriff gegen die von General Grafen v. Bothmer befehligten verbündeten Truppen vor. Während ein Teil seiner Sturmkolonnen bereits vor unseren Hindernissen zusammenbrach, gelang es einem anderen, in ein schmales Stück unserer Stellung einzudringen, doch warf auch hier ein ungesäumt angesetzter Gegenstoß deutscher und österreichisch-ungarischer Reserven die Russen wieder hinaus, so daß alle Angriffe des Gegners völlig gescheitert sind. Zahlreiche russische Gefangene.

Am Stochod schlugen unsere Truppen beiderseits der von Sarny nach Kowel führenden Bahn einen Angriff ab. Sonst nichts von Belang.

Der russische Generalstabsbericht vom 11. Juli versteigt sich zu der Behauptung, daß die Streitmacht des Generals Brussilow seit Beginn der russischen Offensive 266 000 Gefangene eingebracht habe. Obgleich die Unzuverlässigkeit der russischen Berichterstattung längst zur Genüge bekannt ist, sei nochmals darauf verwiesen, daß die von den Russen angegebene Gefangenenzahl nahe an die Gesamtstärke jener Truppen unserer Nordostfront heranreicht, die in den vergangenen 5 Wochen in den ernsten Kämpfen gestanden haben.

Italienischer Kriegsschauplatz:

An der Front zwischen Brenta und Etsch war die Gefechtstätigkeit gestern wieder lebhafter. Auf dem Pasubio wurde ein Nachtangriff der Italiener abgewiesen. Im Posinatal unter andauernd starkem Geschützfeuer wiederholte Vorstöße zahlreicher Patrouillen. Bei diesen Gefechten wurde ein Offizier, 103 Mann gefangen genommen. Nach äußerst heftiger Artillerievorbereitung griffen gestern Nachmittag starke feindliche Kräfte unsere Stellungen im Raume Monte Rasta—Monte Interrotto nochmals an. Wie an den Vortagen scheiterten auch diesmal alle Angriffe unter schwersten Verlusten der Italiener. Auch weiter nördlich waren alle Versuche des Gegners, in unsere Stellungen einzudringen, vollkommen fruchtlos.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

*

(W. T. B.) **Innsbruck**, 14. Juli. Die Blätter melden, unter den letzthin gefangenen italienischen Offizieren befinde sich der sozialdemokratische Trienter Reichsratsabgeordnete Battisti, der im August 1914 nach Italien floh und dort unermüdlich zum Kriege gegen Oesterreich-Ungarn hetzte. Er wurde in Trient eingeliefert, wo er seiner militärischen Aburteilung entgegensieht.

Die feindlichen Heeresberichte.

Der französische Bericht.

(W. T. B.) **Paris**, 14. Juli. Amtlicher Kriegsbericht von gestern nachmittag: An der Somme-Front aussetzende Beschießung. In der Champagne drangen die Franzosen an den Zugängen von Prosnes in einen deutschen Vorsprung ein und brachten Gefangene zurück. In den Argonnen brachen zwei deutsche Handstreiche nordöstlich des Vorsprunges von Bolante in unserem Feuer zusammen. Auf Fille Morte brachten die Franzosen eine Mine zur Entzündung und besetzten den Trichter. Auf dem rechten Maasufer keine Infanterietätigkeit. Im Laufe der Nacht heftige Beschießung im Abschnitt von Souvillers Chênois und im Laufée. In den Vogesen wurden deutsche Versuche südlich von Carspach nach lebhaftem Handgranatenkampf abgeschlagen.

Der Abendbericht lautet: Außer einem ziemlich lebhaften Bombardement im Abschnitt Souville (rechtes Ufer der Maas) ist kein Ereignis von der Front zu melden.

Die englischen Berichte.

(W. T. B.) **London**, 13. Juli. Amtlicher Bericht aus dem britischen Hauptquartier. Seit dem letzten Bericht kam es in gewissen Abschnitten des Kampfgebietes zu heftigen Artillerieduellen, und der Kampf wurde an verschiedenen Punkten fortgesetzt. An keinem Punkte unserer Linien hat sich die Lage verändert. Deutsche Versuche, Ueberfälle auf unsere Laufgräben bei Wytschaete und La Basée zu unternehmen, wurden zurückgewiesen. Die Flugzeuge waren auf beiden Seiten tätig. Das Wetter ist ungünstig.

(W. T. B.) **London**, 13. Juli. Britischer Heeresbericht: Die beiderseitige Artillerietätigkeit hielt den ganzen Tag an. Das Ergebnis der scharfen Infanteriekämpfe bestand darin, daß wir den feindlichen Druck nicht nur aufhielten, sondern unsere Linien an verschiedenen Punkten wesentlich verschoben. Wir erbeuteten einige deutsche Haubitzen und Munition, die gegen den Feind verwendet wurde.

Der russische Bericht.

(W. T. B.) **Petersburg**, 13. Juli. Amtlicher Bericht von Mittwoch nachmittag.

Westfront: An der ganzen Front von der Rigaer Küste bis zu den Pinsker Sümpfen Artillerie- und Infanteriefeuer. Feindliche Flugzeuge bewarfen Bahnhof und Stadt Zimina? (wahrscheinlich Zadworje, 3 Km. nordöstlich Stolpce, oder auch Samonie, 10 Km. südwestlich Stolpce), wo sie einige Häuser ansteckten. Am Stochod dauern die heftigen Kämpfe an. Bei dem Dorfe Gruczewo, nördlich Hulewicze, versuchte der Feind neuerlich, auf das rechte Ufer überzugehen. Er wurde zurückgeschlagen. Wir machten 24 Offiziere und 745 Oesterreicher und Deutsche zu Gefangenen. In der Ostsee brachten unsere Zerstörer während Fahrten im Bottnischen Meerbusen zwei große deutsche Dampfer auf. Der eine war mit Minenerz beladen, der andere unbeladen. Unsere Torpedoboote schleppten die Dampfer in den Hafen.

Kaukasusfront: Westlich Erzerum machten unsere Truppen merkliche Fortschritte und eroberten wiederum eine Reihe feindlicher, ausgebauter Stellungen. Besondere Erfolge hatte einer unserer Truppenteile, welcher an den denkwürdigen Kämpfen im Januar und Februar beim Sturm auf Erzerum teilnahm. Der Kommandeur dieses Truppenteils, der tapfere Oberst Kwartowkin, wurde getötet. Die Gefangenenzahl wächst. Vom 2. bis 8. Juli machten wir an der Kaukasusfront 107 türkische Offiziere, 1684 osmanische Soldaten zu Gefangenen und erbeuteten drei Geschütze, 10 Maschinengewehre, vier Bombenwerfer. Auf dem Rückzuge ließen die Türken viele Waffen und Munition liegen.

Amtlicher Bericht von Mittwoch abend.

Westfront: Unsere Artillerie zerstreute die Deutschen, welche Artillerie gegen das Dorf Uexküll in Stellung zu bringen versuchten. Im Abschnitt der Meierei Tscherkassy (?), südlich Krewo, griffen die Deutschen, von ihrem Artilleriefeuer kräftig unterstützt, an, wurden aber durch unseren Gegenangriff zurückgewiesen. Am Stochod Artilleriekämpfe. In der Gegend des Dorfes Kaczewka versuchte der Feind, an den Stochod heranzukommen. Er wurde durch unser Feuer abgewiesen.

Kaukasusfront: Westlich Erzerum nahmen unsere Truppen, nachdem sie die Türken zurückgetrieben hatten, die Stadt Mamachatum im Sturm. Der Feind zündete während des Rückzuges die Stadt an. Wir ergriffen Maßnahmen, um den Brand zu löschen.

Der italienische Bericht.

(W.T.B.) **Rom**, 14. Juli. Amtlicher Kriegsbericht vom 13. d. M.: Im Cammonica-Tal dauert die Tätigkeit der feindlichen Artillerie an. Lebhafter ist sie im Tonale-Gebiete. Im Etsch-Tal griff der Gegner gestern nachmittag nach starker Artillerievorbereitung die neuen von uns nördlich der Malga Zugna besetzten Stellungen an. Sofort und wirksam einsetzendes Sammelfeuer unserer Artillerie und Infanterie trieb ihn unter schweren Verlusten in Unordnung zurück. Auf der übrigen Front bis zur Brenta hielt unsere starke Artillerietätigkeit gegen die feindlichen Linien an. An einigen Stellen erzielte unsere Infanterie in kühnen Angriffen gewisse Vorteile. An der Isonzo-Front kein Ereignis von Bedeutung.

Die letzten Kämpfe beiderseits des Pruth.

Von unserem, auf den südöstlichen Kriegsschauplatz entsandten Berichterstatter erhalten wir folgenden Bericht:

Kriegspressequartier, 11. Juli.

Die heftigsten russischen Massenangriffe hatten nicht vermocht, das Zentrum der Verteidigungsfront zwischen Buczacz und Radziwilow zu erschüttern. Bis zwanzigmal wiederholte Vorstöße an der Strypa und westlich Tarnopol brachen immer wieder zusammen, so daß den Russen die Erkenntnis kam, daß die unverrückbar gebliebene Mitte der k. und k. Ostfront frontal nicht einzudrücken sei, um so mehr, als die russischen Angriffe in diesem Raume wegen der erlittenen schweren Verluste, sowie wegen der empfindlichen Minderung der Munitionsvorräte immer mehr an anfänglicher Durchschlagskraft einbüßten.

Der am russischen rechten Flügel in Wolhynien errungene Erfolg schrumpfte dank der erfolgreichen, wenn auch schweren Kämpfe, die die Verbündeten unter Linsingens Kommando lieferten, immer mehr zusammen. Der weit vorgetriebene russische Angriffskeil verlor zunächst westlich Troczyn seine Spitze, und die Flanken des Keiles wurden stärker gegen Luck zurückgedrängt. Der Einsatz neuer Massen in heftigen Gegenstößen nutzte den Russen nicht viel, sie mußten zurück. Weiter nördlich hatten die russischen Uebergangsversuche über den Stochod und Styr vorläufig keinen Erfolg. Die große russische Offensive war somit zwischen Dnjestr und Styr zum Stehen gekommen. Nur am linken Flügel vermochten die Russen durch die Besetzung der Bukowina Raum zu gewinnen, aber wegen der Karpathen lagen weitere Erfolge in diesem Gebiete außerhalb der Wahrscheinlichkeit, und die im Gebiete der oberen Moldawa und vor Kirlibaba stattfindenden Plänkeleien waren mehr eine Wiederholung des vorjährigen Guerillakrieges, als eine ernstere erfolgversprechende Aktion.

Am bedrückensten war aber wohl für die Russen das Bewußtsein, daß unser Zentrum allen Anstürmen Trotz bietet. Aus dieser Sachlage ergab sich für Brussilow und seine Unterkommandanten, die unbedingt „auf Lemberg marschieren wollten", der Schluß, durch starken Offensivstoß beiderseits des Pruth im Raume Kolomea unseren rechten Flügel zurückzudrängen und zwar in solcher Tiefe, daß die Verbündeten gezwungen wurden, ihr Zentrum westwärts zu verschieben. Schon am 21. Juni begannen die Einleitungskämpfe dieser neuen Russenoffensive zwischen Pruth und Czeremosz.

Vordringend war es den Russen gelungen, Kuty am Czeremosz zu besetzen. Ein taktisch umfassend angelegter Gegenstoß unsererseits verjagte den Feind zunächst aus der besetzten Stadt. Drei Tage lang herrschte darauf in dieser Gegend verhältnismäßige Ruhe, aber am 25. Juni griffen starke Abteilungen der Armee Letschitzki die Höhen nördlich von Kuty, westlich der Straße Kuty—Kolomea an. Besonders heftig waren die feindlichen Angriffe im Abschnitte zwischen Czeremosz und dem Rybnicabach. Artilleriemassenfeuer bearbeitete die k. und k. Stellungen, tiefgegliederte Sturmsäulen brachen vor, während die Artillerie noch hämmerte, und es kam zu schwerem, erbittertem Ringen. Einzelne Grabenstücke wechselten im Laufe des Tages mehrfach den Besitzer. In Nahkämpfen, die den Charakter höchster Erbitterung trugen, wurden die Angreifer immer wieder hinausgeworfen und ihre Reihen furchtbar gelichtet. Aber immer neue russische Massen wurden vorgetrieben und am Abend sahen sich die k. und k. Truppen gezwungen, ihre Front nördlich und südlich des Pruth zurückzunehmen, so daß die Stadt Kolomea, wiewohl noch in unserem Besitze, nahe der Front zu liegen kam. Am selben Tage schlugen die Oesterreicher und Ungarn überlegene, südlich des Dnjestr und nördlich Obertin geführte Angriffe zurück.

Am 29. Juni richtete sich der feindliche Hauptstoß gegen den Raum von Prystyn an der Straße Kolomea—Kuty. Hier wurde noch erbitterter gerungen, als am Vortage östlich Kolomea. Aber die größte Aufopferung und der härteste Widerstand erwiesen sich angesichts der ungeheuren feindlichen Massen als unzureichend. Die Stellungen mußten geräumt werden, und die Unserigen zogen sich in eine neue, westlich und südwestlich Kolomea gelegene Linie zurück. Nördlich von Kolomea jedoch hielten die k. und k. Truppen stand. Die Russen griffen nordwestlich Obertyn mit Reitermassen an, aber die feindlichen Attacken brachen in unserem Feuer jammervoll zusammen. Die feindlichen Verluste in diesem Raume waren, wie am Vortage, außerordentlich schwer.

Am 30. Juni stießen die Russen beiderseits des Pruth nur sehr langsam vor, und wiederholten ihre Massenangriffe nicht. Jedoch südöstlich Tlumacz kam es zu schweren Kämpfen. Trotz des Mißerfolges der Reiterattacken bei Obertyn ließen die Russen in einer Frontbreite von drei Kilometern eine sechsfach gegliederte Reitermasse gegen unsere Stellungen vorstoßen. Diese Massenattacke hatte einen kläglichen Ausgang: Roß und Reiter wälzten sich vor unseren Hindernissen in ihrem Blute. Nur wenige Russen konnten sich retten.

Tags darauf entwickelten sich im Raume von Kolomea und südlich des Dnjestr neue Kämpfe. Aber diesmal waren es nicht lediglich die Russen, die zum Angriff vorgingen, sondern auch die verbündeten Truppen, die zum Gegenstoß ausholten. Am 2. Juli nahmen diese Kämpfe an Heftigkeit und Umfang zu.

Westlich von Kolomea, am Pruth, erneuerten die Russen ihre Angriffe, während im Raume von Tlumacz die verbündeten Truppen der Armee Bothmer zunächst eine erneute feindliche Attacke von anderthalb Kilometer Breite abwiesen, dann aber selbst zum erfolgreichen Angriff vorgingen. Die russischen Angriffe am Pruth, im Raume von Prutoderfes—Sadzawka, wurden immer wieder zurückgeschlagen. Der Feind führte auf der Linie Sadzawka—Osland—Bialy im dortigen gebirgigen Terrain gewaltige Massen zum Sturm, erlitt aber nur Verluste, ohne weiteren Raumgewinn zu erzielen. Die Verbündetne aber hatten schon am ersten Tage ihres Gegenangriffes südöstlich Tlumacz ausgesprochenen Erfolg. Sie gewannen in Frontbreite von 20 Kilometer ungefähr zehn Kilometer Raum in Richtung auf Obertyn.

Noch sind die Kämpfe beiderseits des Pruth nicht abgeschlossen. Trotz der empfindlichen Schlappen während der letzten Tage und trotzdem bei Sadzawka eine angreifende russische Brigade fluchtartig zurückgehen mußte, haben die Russen dort neue Verstärkungen zum Angriff angesetzt, so daß in diesem Abschnitte die Zurückverlegung unserer Front um ein kurzes Stück notwendig wurde. Auch nördlich des Dnjestr erfolgte eine kleine Zurücknahme unserer Verteidigungslinie.

Unser Zentrum aber, das in frontalem Angriffe zu erschüttern den Russen bisher nicht gelang, steht unerschüttert da und sperrt den Scharen des Feindes den Weg zum so heißersehnten Lemberg.

z. M. Waldmann, Kriegsberichterstatter.

Zur Amerikafahrt der „Deutschland".

Reuter verbreitet, laut „F. Z.", ein Telegramm, das das Gespräch mit einem hohen Beamten der britischen Admiralität wiedergeben soll, wonach die Fahrt der „Deutschland" seemännisch keine Tat darstelle. Es hätten ja bereits zehn englische Tauchboote, die in Kanada erbaut worden seien, im vergangenen Sommer die Reise über den Atlantischen Ozean gemacht. Also, um es kurz zu sagen, der Rekord soll wieder einmal bei England sein.

In Wirklichkeit liegen die Dinge ganz anders. Es ist richtig, daß im vorigen Sommer neutralitätswidrigerweise auf dem Umwege über Montreal zehn amerikanische Tauchboote nach England geliefert worden sind. Die Behauptung, diese Boote hätten eine gleichwertige Leistung vollbracht wie die „Deutschland", stimmt durchaus nicht. Die „Deutschland" hat von Bremen nach Baltimore eine Strecke von 4200 Seemeilen zurückgelegt, ohne unterwegs irgendwo anlaufen zu können und ohne die Möglichkeit zu haben, von irgendwoher unterwegs ihre Betriebsmittel zu ergänzen. Die amerikanischen Tauchboote sind damals in zwei Abteilungen gefahren, die eine direkt nach England, die anderen den etwas längeren Weg nach Gibraltar. Der Weg, den die erste Gruppe zurücklegte, betrug 2500, der Weg der zweiten Gruppe 2700 Seemeilen. Das ist eine wesentlich geringere Leistung, als sie von unserer neuesten „Deutschland" vollbracht worden ist. Außerdem fuhren aber diese amerikanischen Boote gemeinsam und unter dem Schutze von Begleitschiffen. Der eine Transport war von einem englischen Kreuzer eskortiert, der andere von einem großen Transportdampfer. Beide Gruppen haben also die Möglichkeit gehabt, unterwegs Betriebsmittel aufzunehmen, und sie sind wohl auch kaum in die Lage gekommen, auch nur einen kleinen Teil der zurückgelegten Strecke unter Wasser fahren zu müssen.

Aber der Ruhm der „Deutschland" läßt die Engländer nicht ruhen, bestimmt sie vielmehr, mit immer neuen Lügenmeldungen die Mitwelt zu beglücken. So soll nach einer Mitteilung des Reuterschen Bureaus ein Vertreter der Lake Torpedo Boot Co. in Bridgeport (V. St. v. N.-A.) behauptet haben, Einrichtungen des Handelstauchbootes „Deutschland" griffen in Patente der genannten Gesellschaft ein und diese wolle deshalb eine Klage anstrengen. Im Anschluß hieran geben Pressestimmen des feindlichen Auslandes der Hoffnung Ausdruck, daß auf Grund der angeblichen Patentverletzungen eine Beschlagnahme der „Deutschland" im Amerika erfolgen werde.

Hierzu wird uns von berufener Seite folgendes geschrieben: Es ist ein im Patentrecht allgemein anerkannter Grundsatz, daß ein Patent in irgendeinem Lande gegen solche Einrichtungen nicht geltend gemacht werden kann, die sich an Bord von Schiffen befinden oder Teile von Schiffen bilden, die nur vorübergehend in das betreffende Land gelangen. Der Sinn dieses Grundsatzes ist der, den internationalen Verkehr gegen Belästigungen, die mit seinen Bedürfnissen unverträglich sind, zu schützen. Das deutsche Patentgesetz enthält denn auch eine entsprechende Bestimmung im dritten Absatz seines § 5. In der amerikanischen Patent-Rechtsprechung aber ist derselbe Grundsatz, lange bevor es ein deutsches Patentgesetz gab, und zwar schon im Jahre 1856, aufgestellt worden und ist seitdem anerkanntes Recht. Hiernach ist es ausgeschlossen, daß der „Deutschland" auf Grund von amerikanischen Patenten irgendwelche Schwierigkeiten gemacht werden können, insbesondere, daß eine Beschlagnahme des Tauchbootes erfolgt. Im übrigen ist nicht recht ersichtlich, woher der Vertreter der Lake Torpedo Boat Co., wenn er überhaupt die ihm von Reuter in den Mund gelegten Aeußerungen getan hat, wissen will, daß die „Deutschland" Patente seiner Gesellschaft verletzt, da ihm doch die Einzelheiten der Bauart dieses Frachttauchbootes unmöglich bekannt sein können.

Bei dieser Sachlage erscheint es nicht ausgeschlossen, daß es sich nur um einen Versuch handelt, mit der aus der Luft gegriffenen Behauptung der Patentverletzung das alle Welt überraschende Erzeugnis des deutschen Gewerbefleißes zugunsten der amerikanischen Industrie herabzusetzen.

Kapitän König — ein Thüringer.

Dem „Liegnitzer Tageblatt" zufolge ist der Führer des U-Handelsschiffes, Kapitän König, nicht Sachse, sondern Thüringer. Er wurde im Jahre 1865 in einem Dorfe bei Suhl in Thüringen geboren, wo sein Vater Geistlicher war. Seine Jugend verbrachte er in der Provinz Sachsen und besuchte das Gymnasium der Franckeschen Stiftungen in Halle. Er war bis zu Kriegsbeginn als Kapitän des Norddeutschen Lloyds Führer des Dampfers „Schleswig".

Postalischer Unterseebootverkehr.

Die meisten Schweizer Blätter fordern im Anschluß an die Amerikafahrt der „Deutschland" den postalischen Unterseebootverkehr der Neutralen zum Zweck der Brechung der englischen Seekontrolle.

Auch ein Blockadebrecher.

Der „Neuen Züricher Zeitung" wird aus Genf gemeldet: „Daily Mail" berichtet, daß am letzten Freitag ein deutscher Dampfer Rotterdam verlassen habe, um nach Deutschland zurückzufahren. Das ist der fünfzehnte Dampfer seit Ausbruch des Krieges, dem es gelang, unbehelligt nach Holland zu gelangen.

Der Grimm der Entente.

(T. U.) **Lugano**, 14. Juli. Nach einer Drahtmeldung des „Corriere della Sera" haben England und Frankreich die Regierung in Washington amtlich davon in Kenntnis gesetzt, daß sie sich weigern, die Entscheidung Amerikas, daß die „Deutschland" als Handelsschiff anzusehen sei, anzuerkennen. Sie machen daher Amerika verantwortlich für den Schaden, den das Tauchboot etwa Schiffen des Vierverbandes nach seiner Ausreise zufügen sollte. Die Alliierten behielten sich das Recht vor, die „Deutschland" zu versenken, sobald sie die amerikanischen Hoheitsgewässer verlassen habe.

Kapitän König über die „Deutschland".

Rotterdam, 13. Juli. Laut hier eingegangenen Kabelnachrichten aus Baltimore veröffentlichen die amerikanischen Zeitungen folgende Auslassungen des Kapitäns König, des Führers des deutschen Handelsunterseebootes „Deutschland":

„Mein Unterseeboot „Deutschland" ist das erste Handelsunterseeboot der Welt, und seine erfolgreiche Reise nach Amerika mit einer für die amerikanische Volkswirtschaft wertvollen Ladung an Farbstoffen bedeutet das Wiederanknüpfen von direkten Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika.

Seit mehr als einem Jahre hat England gegen alles Völkerrecht und Seerecht eine Papierblockade erklärt, um den englischen Kanal und die Seefahrt nördlich Schottland bis Island zu sperren und daher eine Blockade auch über die neutralen Häfen Hollands und Skandinaviens verhängt.

Welchen Vorteil hat Deutschland, wenn es für die amerikanische Industrie Farben liefert? Jedenfalls für den Ausgang des Krieges gar keinen. Und doch hat England auch darüber die Sperre verhängt! Es wirft sich die Frage auf, ob dieses nicht geschehe, um Amerikas Textilfabriken nicht einen Vorteil zukommen zu lassen, der es ihnen ermöglichen würde, die Konkurrenz von Manchester während des Krieges in Südamerika und Ostasien zu verdrängen!

Unsere neuen Tauchhandelsschiffe haben den Verkehr jetzt aufgenommen und Amerika trotz Englands Vorschriften und Behinderungen die so nötigen Farben und andere für das amerikanische Wirtschaftsleben nötigen Fabrikate zugeführt. Was England mit den stolzen Worten „Britannia rules the Waves" zum Hohne der Freiheit und Gleichheit aller Nationen auf dem Meere ausspricht, ist an einer kleinen Stelle als Anfang gebrochen.

Unsere Handelstauchboote werden den friedlichen Verkehr mit unseren amerikanischen Freunden trotz Blockade aufrecht erhalten. Ein zweites Boot, die „Bremen", ein Schwesterschiff dieses Bootes, folgt bald.

Die Deutsche Ozeanreederei G. m. b. H. Bremen ist ins Leben gerufen auf Veranlassung von Herrn Alfred Lohmann, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Gesellschaft. Ihm stehen zur Seite als Kollegen im Aufsichtsrat Herr Philipp Heineken, Generaldirektor des Norddeutschen Lloyds, Herr Paul Millington, Herr Herrmann, Direktor der Deutschen Bank. Als Leiter der Gesellschaft ist Herr Carl Stapelfeldt, Direktor des Norddeutschen Lloyd, tätig.

Im September 1915, als es sicher war, daß der Krieg trotz der weltgeschichtlichen Erfolge Deutschlands und seiner Verbündeten in Polen, Kurland und in Serbien noch Monate dauern würde, ließ Herr Alfred Lohmann, damals Präses der Handelskammer Bremen, die Pläne für große Unterseeboote entwerfen und fand dafür in vertrautem Kreise sofort Verständnis, und der Bau der Boote begann im November bereits, um nach sechs Monaten das erste Boot in Fahrt zu haben.

Etwa zweitausend Tonnen Wasserverdrängung hat die „Deutschland" und läuft dabei über vierzehn Meilen auf der Oberfläche. Unsere Hausflagge: der blaue Bremer Schlüssel in der Bremer Flagge — des rot- und weißgestreiften Tuches — ist das Symbol, daß wir uns jetzt den Schlüssel für den uns zugedachten Kerker selbst schmiedeten und gebrauchen. Nicht fortnehmen kann ihn England, denn er ist wie so vieles Großes, was in dem Kriege in Deutschland erstand, das Symbol der Freiheit aus eigener Kraft!

Die tausend Jahre alte Bremer Flagge mit ihren roten und weißen Streifen will unsere amerikanischen Freunde daran erinnern, daß es Deutschland war, das die Vereinigten Staaten auch zur Zeit ihres Kampfes um die Freiheit von englischer Herrschaft vor hundertdreißig Jahren unterstützte. Die entstandene amerikanische Flagge ist der Bremer ähnlich, und ähnlich auch der Drang beider Völker nach Gleichheit und Freiheit auf dem Meere.

Wir Deutsche von der Wasserkante mit unseren hundertjährigen Beziehungen zu diesem schönen Lande, mit dem uns engste Bluts- und Verwandtschaftsbande verbinden, halten unerschütterlich fest an dieser Freundschaft.

Wenn dieser uns aufgezwungene Krieg um die Existenz Deutschlands und seiner Verbündeten siegreich beendet ist, wird man aufhören zu sagen: „Britannia rules the Waves", und dann sagen: „Equality and Freedom for all nations on the Waves."

Dann können amerikanische sowohl als deutsche Schiffe und die aller Nationen der Welt frei dem Verkehr und der Zivilisation dienen!"

Keine Verheimlichung deutscher Verluste.

(W. T. B.) Berlin, 13. Juli. Der „Nieuwe Rott. Cour." brachte eine Notiz, daß die preußischen Verluste vielleicht aus militärischen Gründen in den amtlichen Angaben nicht mehr vollzählig gemeldet würden. Diese Annahme ist unzutreffend. Die Verlustlisten werden nach wie vor genau nach den eingehenden Truppenmeldungen veröffentlicht. Irgendeine Verheimlichung unserer Verluste hat niemals stattgefunden; selbst Verluste aus dem Jahre 1914, die nachträglich bekannt geworden sind, haben jetzt noch in den Verlustlisten unter Nachtrag Aufnahme gefunden. Schon der Umstand, daß auch die Veröffentlichung aller Vermißten stattfindet, deren Zahl, wie aus den letzten Verlustlisten zu ersehen ist, bei einzelnen Truppenteilen nicht gering war, läßt einwandfrei erkennen, daß von einer Verheimlichung keine Rede sein kann.

Chapman von Boelke abgeschossen.

Wien, 13. Juli. Dem „Az-Est" wird berichtet, daß der bekannte amerikanische Aviatiker Chapmann, welcher bei Kriegsausbruch in französische Dienste trat, im Luftkampf von Boelke abgeschossen worden ist. Chapmann ist tot.

Landtagsabgeordneter Opitz †.

(W. T. B.) **Plauen i. V.**, 13. Juli. Wie der Vogtländische Anzeiger meldet, ist der Erste Vizepräsident der Zweiten sächsischen Kammer und Vorsitzender der konservativen Fraktion in Sachsen, Rechtsanwalt Geheimer Hofrat Gottfried Opitz in Treuen im Vogtlande, heute im 70. Lebensjahre einem schweren Darmleiden erlegen.

In dem jetzt Verstorbenen, der dem sächsischen Landtage seit 1881 angehörte, hat die konservative Partei des Landes einen ihrer bedeutendsten Führer verloren.

Die japanische Sanitätsmission.

(W. T. B.) **Bern**, 13. Juli. Die japanische Sanitätsmission, die im Hotel Astoria ein Musterspital eingerichtet hatte, hat Paris verlassen, um in die Heimat zurückzukehren. Auf die dringende Aufforderung der französischen Regierung, in Paris zu bleiben, hat die Mission erklärt, das japanische Rote Kreuz bedürfe ihrer.

Die Diskontobank um eine Million bestohlen.

Berlin, 14. Juli. Die Ermittelungen in dem Wertpapierdiebstahl bei der Diskonto-Gesellschaft haben ergeben, daß die veruntreute Summe weit höher ist, als bisher angenommen wurde. Es kommen noch für 32 500 Pfund 2½prozentige englische Konsols hinzu, so daß die unterschlagene Summe fast eine Million erreicht. Zum Teil sind die gestohlenen Wertpapiere bereits wieder von der Diskontogesellschaft ausgelöst worden. (B. Z.)

Druck und Verlag: General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen, Verlag von Gebrüder Huck. Verantwortliche Redakteure: Chefredakteur Konrad Pohl (Politik und Feuilleton), Albert Herling (Lokales, Gerichtssaal und Umgebung), Ernst Eliester (Allgemeiner Teil und Handel), Hermann Brandes (Briefkasten und Sport), Walter Pfennigdorf (Anzeigen), sämtlich in Halle. — Sprechstunde der Redaktion 12—1 Uhr mittags.

Die vorliegende Nr. des „Gen.-Anz. für Halle u. d. Provinz Sachsen" umfaßt 10 Seiten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191607141/fragment/page=0003

Familien-Nachrichten

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, unvergeßlicher, jüngster Sohn und Bruder, der Kaufmann

Walter Gerhardt

am 9. Juli den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Halle a. S., Liebenauerstr. 14, den 14. Juli 1916.

In tiefstem Schmerz

Familie W. Gerhardt.

Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Als Held fiel am 1. Juli bei den schweren Kämpfen in Feindesland von fünf Söhnen mein jüngster, herzensguter, lieber hoffnungsvoller Sohn, unser liebster, bester Bruder, mein lieber Schwager

Otto Driebusch

Ref.-Inf.-Rgt. 111/10

In tiefstem Schmerz

Frau Wilhelmine verw. Driebusch geb. Sparing
Max, Walter, Kurt, Else u. Flora Driebusch
Paul Driebusch u. Frau Martha geb. Hinsching

Beileidsbesuche dankend abgelehnt. *

Statt besonderer Anzeige.

Mein herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, der **Lehrer** †466

Johannes Ledermann

ist heute morgen in Gott sanft entschlafen.

In tiefstem Schmerz
Marta Ledermann geb. **Berger.**
Alfred Ledermann, Leutnant d. R.
Gertrud Ledermann.
Frieda Hitzner geb. **Ledermann.**
Wilhelm Hitzner.

Ammendorf, den 13. Juli 1916.

Beerdigung Sonntag den 16. Juli, nachmittags 4 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Nachruf!

Durch das Hinscheiden des Herrn **Lehrers**

Johannes Ledermann

am heutigen Tage haben die Gemeinde, die Schule und die gewerbliche Fortbildungsschule den Verlust eines allgemein geschätzten und beliebten Lehrers zu beklagen.

Herr Ledermann wirkte seit 1904 in der Gemeinde Ammendorf mit unermüdlichem Fleisse. Seine Tätigkeit war segensreich und von Erfolgen gekrönt.

Die Gemeinde wird dem pflichttreuen Lehrer ein ehrendes Andenken bewahren.

Ammendorf, den 13. Juli 1916.

Für die Gemeinde, die Schuldeputation und den Schulvorstand der gewerblichen Fortbildungsschule
Hähn, Gemeindevorsteher. a2366

Nachruf.

Am 13. Juli verschied nach langem, schwerem Leiden unser lieber Kollege, der Lehrer, Herr

Johannes Ledermann

im Alter von 52 Jahren. z383

Durch seinen edlen Charakter, sein freundliches Wesen, durch seine pflichttreue Amtsführung und durch seine väterliche, liebevolle Erziehungsweise hat er sich die Liebe und Verehrung seiner Kollegen und seiner vielen Schüler zu erwerben und zu erhalten gewusst. — Wir bedauern aufs tiefste sein frühes Scheiden und werden ihm ein dauerndes, ehrenvolles Gedenken bewahren.

Das Lehrerkollegium der Schule zu Ammendorf.

Am 13. Juli verschied nach langem, schweren Leiden der Lehrer an der gewerblichen Fortbildungsschule, Herr

Johannes Ledermann.

Seit Gründung der Anstalt war er mit treuer Hingabe daran tätig und hat sich durch sein kollegialisches Verhalten und durch seine Pflichttreue bei Lehrern und Schülern ein bleibendes Andenken gesichert. (a2378

Das Lehrerkollegium der gewerblichen Fortbildungsschule in Ammendorf.

Der unerbittliche Tod entriß uns gestern infolge Unglücksfalles meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, den **Fabrikarbeiter**

Karl Hoffmann

im 46. Lebensjahre.

Halle, den 14. Juli 1916, Leipzigerstr. 8. *

In tiefer Trauer
Berta Hoffmann geb. Reiße und Tochter.

Gänzlich unerwartet erhielten wir die tieferschütternde Nachricht, daß mein innigstgeliebter, treuer Mann, der liebevolle Vater seines kaum gekannten kleinen Lieblings, mein unvergeßlicher lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Neffe, der **Bürobeamte**

Carl Teichmann

Ers.-Res. im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 22

im blühenden Alter von 31 Jahren am 8. Juli durch Granatschuß auf dem Felde der Ehre uns entrissen wurde.

Halle a. S., Zwingerstr. 31, den 14. Juli 1916. *

In namenlosem Schmerze
Anna Teichmann geb. **Buttenberg** nebst **Carl-Heinz.**
Alwine Teichmann geb. **Deckert** als Mutter.
Paul Teichmann z. Zt. im Felde u. **Frau.**
Familie Buttenberg.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Ihren vielen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine heißgeliebte Tochter, der Sonnenschein meines hohen Alters

Emma Hudtloff

nach langen qualvollen Leiden gestern abend 8 Uhr zur ewigen Ruhe eingegangen ist. Wer sie gekannt, weiß, was ich verloren.

Halle a. S., Reilstr. 124. 14. Juli 1916. *

In tiefstem Schmerz Wwe. **Clara Hudtloff.**

Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Näheres wird noch bekanntgegeben.

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem in Geduld ertragenem Leiden entschlief sanft am Donnerstag nachmittag 5 Uhr unsere liebe Tante †495

Frau Auguste Priebe,

geb. **Loose,**

im Alter von 84 Jahren. Sie folgte ihrem lieben Gatten nach 8 Tagen in die Ewigkeit nach.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau **Liesbeth Köhler.**

Die Trauerfeier mit daran anschließender Einäscherung findet am Montag den 17. d. M. nachmitt. 4½ Uhr in der Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag 12½ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere geliebte Schwester und Schwägerin

Martha Heynacher.

Halle a. S., den 13. Juli 1916.

Ernst Heynacher, Reichsgerichtsrat
Marie Heynacher
Dr. Hermann Heynacher, Sanitätsrat
Anna Heynacher geb. Triebel
Anna Heynacher geb. Kroeber.

Die Beerdigung findet Sonnabend 8 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofs aus statt. †490

Gestern früh 3 Uhr hat es Gott gefallen, meine teure Gattin, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Rosalie Hacker

geb. **Lessing**

im Alter von 67 Jahren zu sich zu nehmen.

Halle a. S., den 13. Juli 1916. *

L. Hacker, Kgl. E.-St.-Vorsteher a. D.
und zugleich im Namen sämtlicher Verwandten.

Die Beerdigung findet Montag den 17. Juli von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben, unvergeßlichen Mannes, unseres lieben Vaters, Bruders, Schwieger- und Großvaters, des Maurers

Karl Grothe

sagen wir auf diesem Wege für die aufrichtige Teilnahme und Kranzspende unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Ragotzky für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Herrn Lehrer und der lieben Schuljugend für den schönen Gesang. Auch besonderen Dank Herrn Maquet sowie seinen Vorgesetzten für das ehrenvolle Geleit. Auch innigsten Dank dem Handwerkerverein zu Brachstedt, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen.

Brachstedt, den 13. Juli 1916. *

In tiefstem Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen
Frau **Sophie Grothe** geb. Gettig.

Unsere am 11. Juli vollzogene **Kriegstrauung** beehren sich anzuzeigen

Techniker
Otto Zinke
Berta Zinke
geb. **Gaudig.**

Benkendorf Osmünde. *

Trauerhüte
Trauerschleier
Trauercrêpe
in stets grosser Auswahl empfiehlt 17
B. Christ,
Marktplatz 22.

Billige Damenhüte
2, 3, 4, 5, 6 M. u. höher.
Bill. Kinderhüte
1, 2, 3, 4, 5 M.
Clara Leissner,
Lindenstr. 53. (b116

Blusen
zu Fabrikpreisen aus Berliner Blusenfabrik werden an Private verkauft. *
Moses, Zwingerstr. 4.

Ich bin vom 15. bis 31. Juli 1916
verreist.
Vertreter in meiner Wohnung zu erfahren.
Dr. Hochheim,
Gr. Steinstr. 1. (z400

Grab-Tüten
für frische Blumen zu haben bei
Max Sobel, Steinweg 45,
Reilstraße 1.
Ammendorf, Bahnhofstr. 3,
Mital. d. Hab.-Sv.-Vereins.

Ein
photographisch. Apparat
auf der Ferienreise
gibt die beste **Anregung, Naturschönheiten** noch mehr zu sehen und **im Bilde festzuhalten.**
Unser **grosses Lager** erlaubt die **beste Auswahl.**
Platten, Films, Papiere
nur erste Fabrikate.
Ballin & Rabe
Photo-Spezial-Haus
Poststr. 14. Fernr. 6381.
h3245

Zöpfe
von 3, 4, 6, 8, 10 bis 20 Mk., Versand nach Einsendung einer Haarprobe, kaufen Sie am besten bei 191
Zopf-Siebert
Halle, Leipzigerstr. 33 u. 79, I.
„Kopfwäsche." mit Frisur **80 Pfg.**

Chaiselongues
mit **Decken**
und **Sofas,** besonders preiswert v. Mk. 45,— an.
Unerreichte Auswahl in sämtl. Polstermöbeln!
Möbel-Fabrik **O. Hauptmann,**
Kl. Ulrichstrasse 36 und Poststrasse 3.
Ca. **100 Musterzimmer!**

30.12.1915 Tannhäuser, Oper. Die Damen und Schwestern a. Ob., welche mich haben üb. d. Stufe in der 2. Reihe II. Rang l. haben fallen sehen, w. geb., ihre w. Adr. zu send. nach Kruken bergstr. 12, II. l.

Wer Geld
sparen will, kaufe bei diesen teuren Zeiten von feinsten Herrschaften stammende
wenig getragene Mass-Garderoben.
Für alle Figuren passend und in reicher Auswahl in allen Abteilungen
bis **1. August** noch ohne Kleiderkarte:
Reinwollene Jackett-Anzüge 12, 15, 18 Mk. u. höher.
Reinwollene Cutaway-Anzüge 8, 10, 12 Mk. u. höher.
Reinwollene Gehrock-Anzüge 15, 18, 20 Mk. u. höher.
Reinwollene Sommer- u. Sport-Paletots 10, 12, 15 Mk. u. höh.
Feine Frack- u. Smok.-Anzüge 18, 21, 24 Mk. u. höher.
In der Abteilung
neuer Garderoben
Herren- u. Jünglings-Kleidung durch Ersparnis der hohen Ladenmiete spottbillig.
Spezial-Etagen-Geschäft
J. Hirsch, (h2774
Gr. Ulrichstr. 59,
1 Treppe.

Haushalt-Seife,
gelbe, Ztr. 65 Mk., weiße 70 Mk., an Wiederverk. u. Bezugsberechtigte. Hennicke, Gr. Steinstraße 41. *

Feldpost-Kartons
194
5, 7, 8, 10, 12 Pf.
mit Eierschutz **20 Pf.**
Aug. Weddy,
Leipzigerstr. 22 und Geiststr. 9.

Wollene gestrickte
Golf-Jacken
(weiß und farbig)
für Damen und Mädchen.
Größte Auswahl bei
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84. e348

Sparkasse der Stadt Halle a. S.
ist wegen des Umzuges **von Rathausstr. No. 1 nach Rathausstr. No. 5|6**
Sonnabend, den 15. ds. Mts. nachmittags
geschlossen.
Die Abfertigung des Publikums findet vom Montag, den 17. ds. Mts. ab im **neuen** Sparkassengebäude, Rathausstrasse No. 5|6, statt.
Halle a. S., den 13. Juli 1916. a394
Der Vorstand der Sparkasse der Stadt Halle a. S.

Ladung Auslands-Käse
ist in ausgezeichneter Qualität eingetroffen, wovon ich jedes gewünschte Quantum zu folgendem Preise verkaufe:
Auslands-Käse, 20% Fettgehalt das Pfund . . . . Mark **1.68**
Der Verkauf beginnt von heute an in meinen sämtlichen Verkaufsstellen.
Nicht an Wiederverkäufer. Nur solange Vorrat reicht. Nicht an Wiederverkäufer.
Butterhandlung „Zu den drei Glocken",
Inh.: **Paul Horlitz,** h3247
Kontor und Lager: **Steinweg 19a.** Fernruf 3848.
Verkaufsstellen: **Steinweg 19a — Grosse Ulrichstrasse 18 — Ludwig Wuchererstr. 44 — Gr. Steinstr. 44.**

Noch zu vorteilhaften Preisen!
sind **grosse Vorräte** in allen Abteilungen gesichert und werden
bis zum 1. August noch ohne Kleiderkarte
abgegeben. Es ist ratsam, von diesem freien Verkauf ausgiebigen Gebrauch zu machen und seinen Bedarf **auch für den Winter** zu decken.
Bauchwitz
Geschäftshaus für Herren- und Knaben-Moden
Halle a. d. S. Gegründet 1859. Markt 4.
Sonntags geöffnet von 7½ bis 9½ Uhr.
e 24

Ganze Namen od. Vornamen läßt z. Zeichnen v. Wäsche 2c. weben (rote Schrift auf weiß. Band). **H. Schnee Nchf.** e346 Gr. Steinstr. 84.

Tragt Dauerwäsche
Marke **Waschbär.**
Kl. Berlin 2, 1 Tr.

Jalousien
Rolläden. Rollwände. Holz- und Stoffrollo, Reparaturen. 1116
Franz Rudolph & Co., Fernsprecher: 2106.

Frau v. Schulz Zahn-Atelier
Spezialistin für Damen u. Kinder **Steinweg 52.** *

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191607141/fragment/page=0004

Kriegserinnerungstafel

14. Juli 1915:

Große Erfolge im Osten, im Hindenburgischen Befehlsbereich. An der Windau 400 Russen gefangen genommen, nördlich Suwalki etwa 300. Südwestlich Kolno wird das Dorf Krusca gestürmt; 2400 Gefangene und 8 Maschinengewehre. Außerdem wird die früher schon einmal in unserm Besitz gewesene, inzwischen von den Russen stark ausgebaute Stadt Prasznysz abermals und dieses Mal endgültig besetzt.

Am Dnjestr, abwärts Nizniow, nehmen die Oesterreicher etwa 600 Russen gefangen.

Lokales.

Halle, den 14. Juli 1916.

Höchstpreise für Fleisch und Fleischwaren.

Laut neuerlicher Magistratsverordnung darf der Preis für das Pfund bester Ware nicht übersteigen für:

1. Rindfleisch 2,60 M., Rindfleisch ohne Knochen oder Knochenbeilage 2,90 M., Gehacktes 2,60 M., Knochen 0,40 M.

2. Schweinefleisch: a) Frisches Fleisch und Fett: Fleisch 2,00 M., Gehacktes 2,20 M., Fett 2,20 M., Dickbein 1,50 M., Spitzbein 0,50 M., Kopf 1,00 M. b) Verarbeitetes Fleisch: Kasseler Kamm 2,30 M., Kasseler Rücken 2,40 M., Schinken, roh, im ganzen, 2,80 Mark, Schinken, roh, im Ausschnitt, 3,20 M., Schinken, gekocht, im ganzen, 3, 00 M., Schinken, gekocht, im Ausschnitt, 3,40 M., geräucherter Speck 2,80 M., Pökelfleisch 2,20 M., Eisbein (Dickbein) 1,50 M. c) Wurstwaren usw.: Frische Blut- und Leberwurst 2,20 M., geräucherte Blut- und Leberwurst 2,30 M., Sülzwurst (Schwartenwurst) 2,20 M., Mettwurst 2,60 M., Knackwurst 2,80 M., Zungenwurst 2,80 M., Schlack- (Servelat-) Wurst 3,20 M., ausgelassenes Fett 2,60 M.

3. Kalbfleisch 2,00 M.

4. Hammelfleisch 2,50 M.

Die festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder an Geld bis zu 10 000 Mark bestraft, auch kann neben der Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt und angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt zu machen ist.

Die Gleichmäßigkeit der Verteilung.

Die Wochen, wo das vor reichlich einem Jahre mit so viel Begeisterung und zähem Willen gesprochene Wort vom Durchhalten seine Bewährung erfahren muß, sind gekommen. Zur Neige gehende Vorräte, noch nicht schnittreife Ernte, spärliches Fleisch und Fett, spärliche, wenn auch wohl fühlbare Zuschüsse an Frischgemüse und Frühkartoffeln: das ist die nahrungswirtschaftliche Sachlage, mit der das deutsche Volk sich abfinden muß. Angesichts der nahen, vielversprechenden Ernte kann der Druck der Knappheit uns nicht entmutigen, wir wissen doch, daß es sich nur um wenige Wochen handelt, und daß nach menschlichem Ermessen nach diesen Wochen unsere Versorgung reichlicher wird und regelmäßiger verläuft. Neben der Erfüllung dieser Erwartungen, die wir der deutschen Erde verdanken, geht der kraftvoll unternommene Versuch, einen Wunsch zu befriedigen, der in der Volksseele großen Widerhall besitzt und besonders stark herauswächst aus der Gemeinsamkeit, mit der alle im Volk gleichmäßig den Krieg tragen und erleben: den Wunsch nach Gleichmäßigkeit der Verteilung. Schrittweise, wenn auch unter gewaltigen Schwierigkeiten ist eine zunehmende Gleichmäßigkeit bei den Lebensmitteln des großen Massenverbrauchs verwirklicht worden; die Technik der gleichmäßigen Verteilung hat sich verfeinert, mehr und mehr Widerstände überwunden und anhaftende, bedenkliche Nebenerscheinungen abgestoßen. Sie hat allmählich auch solche Massengüter erfaßt, die auf Grund ihrer natürlichen Eigenart nur schwer sich in die Bedingungen der Bewirtschaftung und gleichmäßigen Verteilung fügen. Die Bewirtschaftung und Rationierung unserer Fleischvorräte bedeutet den entschiedenen Schritt zur Erfassung dieser schwer zu bewirtschaftenden Lebensmittel, die in Aussicht genommene Bewirtschaftung und Rationierung von Butter, Fett und Oel geht in dieselbe Richtung. So kommen wir mehr und mehr zu einer relativen Gleichmäßigkeit in der Verteilung aller Nahrungsmittel, die dem menschlichen Konsum unentbehrlich sind, gewissermaßen zu einer „Standardration", die gleichmäßig, sicher und zureichend jedem im Volke zur Verfügung steht.

Soweit mit Bewirtschaftung und Rationierung der wichtigsten Lebensmittel des Massenverbrauchs die Beseitigung der gröbsten Unterschiede in den Nahrungsbedingungen des ganzen Volkes zu erreichen ist, ist sie somit gewährleistet. Dabei muß man aber im Auge behalten, daß eine absolute Gleichmäßigkeit ein Ideal ist, dessen Verwirklichung an der ungeheuren Vielgestaltigkeit der Wirtschaftsverhältnisse und auch an der allem menschlichen Wollen anhaftenden Unvollkommenheit seine Grenzen findet. Wenn Politik die Kunst des Erreichbaren ist, so ist möglichste Verwirklichung des Zieles, die Aufgabe, wobei das Bewußtsein bleibt, daß das Streben nach unbedingter Gleichmäßigkeit objektive Grenzen hat.

Speisegemeinschaften.

Ueber die Gründe, die die Errichtung von Speisegemeinschaften vor allem im Interesse der Arbeiterschaft nötig erscheinen lassen, entnehmen wir dem „Korrespondenzblatt der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands" die folgenden im Ganzen zutreffenden Ausführungen.

Im allgemeinen hat sich durch die während des Krieges gemachten Erfahrungen herausgestellt, daß den Bedürftigen mit bloßen Geldunterstützungen recht wenig geholfen ist. Eine große Zahl von Gemeinden sind deshalb dazu übergegangen, den Unterstützten einen Teil der Unterstützung in Naturalien zu liefern oder ihnen Anweisungen zum billigen Bezug von Lebensmitteln wie Fleisch, Kartoffeln, Hülsenfrüchten, Milch, Brennmaterial usw. zu geben. Letztere Fürsorge ist hier und da auf Arbeitslose und Minderbemittelte bis zu einem bestimmten Einkommen ausgedehnt worden. Die damit gemachten Erfahrungen sind zwar nicht schlecht, können aber nicht voll befriedigen, einesteils, weil die Menge der so zum Verkauf gelangenden Lebensmittel zur vollen Versorgung der Nachfrage nicht ausreicht, andererseits ihre Verwendung nicht rationell genug erfolgt. Letzteres trifft insbesondere für die kleinen Haushaltungen der Arbeiter- und Kriegerfamilien zu, eine Erscheinung, die übrigens schon vor dem Kriege zu beobachten war, ohne aber besondere Beachtung zu finden. Mit billigen Kochrezepten ist hieran nichts zu ändern.

Während des Krieges wirken diese Verhältnisse doppelt nachteilig. Gelingt es in den größeren Städten den Frauen doch nur zu oft erst nach stundenlangem Warten vor den Verkaufsstellen der Metzger und Händler, Fleisch, Fett, Eier, Butter und sonstige für die Ernährung der Familie notwendige Lebensmittel zu erhalten. Die auf einen [illegible] dazu nicht die erforderliche Zeit und viele andere lassen sich durch langes Warten von der Wiederholung eines Versuches, die benötigten Lebensmittel zu bekommen, abschrecken. Sie beschränken sich auf das, was auf leichtere Art zu beziehen ist. Das führt dazu, daß zahlreiche Frauen, seit der Mann draußen im Felde steht, von der Herrichtung eines ordentlichen und für eine ausreichende Ernährung erforderlichen Mittagsmahles für sich und ihre Kinder völlig abgekommen sind. Ihre Ernährung beschränkt sich so weit wie möglich neben dem Genuß eines dünnen Aufgusses von Kaffee auf den Konsum von Brot oder anderen Backwaren. Hieraus erklärt sich auch die Tatsache, daß mit der Einschränkung des Brotverbrauchs durch den Markenzwang längere Zeit hindurch eine so starke Nachfrage nach Kuchen und Backwaren aus ausländischem Mehl bestand, in sehr einfacher Weise. Seitdem das ausländische Mehl dem allgemeinen Verkehr entzogen wurde, und die Herstellung von Kuchen und Kuchenwaren zurückgehen mußte, ist es die Kartoffel, die in einfachster Zubereitung das vorhandene Brotmanko auszugleichen hat. Eine genügende und die Kräfteausgabe des Körpers ausgleichende Ernährung ist damit nicht möglich.

In der Tat ist — wie ja schon wiederholt betont wurde, die volkshygienische Bedeutung der Massenspeisung mindestens ebenso groß wie ihre rein wirtschaftliche.

* **Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten** am Montag, den 17. d. Mts., nachmittags 4 Uhr:

Oeffentliche Sitzung: 1. Petition um Aenderung des Ortsstatuts betr. die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. 2. Annahme eines Vergleichs. 3. Landerwerb an der Nordstraße. 4. Verstärkung der Mittel für Entwässerung in Cröllwitz. 5. Pflasterung der Schlosserstraße. 6. Ausnahme vom Bauverbot an der Peißnitzstraße. 7. Uebertragung von Etatsresten. 8. Erlaß einer Entschädigung für Fischereibeeinträchtigung. 9. Beitritt zur Reichsgemüsestelle. 10. Pachterlaß für einen Uferstreifen der Ziegelwiese. 11. Wahl von Mitgliedern für Deputationen und Ausschüsse. 12. Annahme einer Schenkung. 13.—20. Entlastung der Rechnungen über 93 Stiftungen, der Brumhardstiftung, über den Erweiterungsbau des Elektrizitätswerks, des Gaswerks für 1913, der Handels- und Gewerbeschule für Mädchen für 1913 und 1914, der Kämmerei Kap. X für 1913, des Wasserwerks für 1913.

Nichtöffentliche Sitzung: 21./22. Armenpflegerwahl. 23. Pensionierung eines Beamten. 24. Bewilligung eines Zuschusses zum Witwengelde. 25. Unterstützungsgesuch. 26. Bewilligung eines Zuschusses zum Witwengelde. 27. Pensionierung eines Beamten. 28. Petition um Entschädigung für Ueberschwemmungen.

* **Der Haushaltsausschuß genehmigte gestern den** Erlaß einer Entschädigung für Fischereibeeinträchtigung; es handelt sich dabei um die auch in diesem Jahre nicht eröffnete Badeanstalt in den Pulverweiden. Dem Gondelbesitzervereine wurde ein Pachterlaß für einen Uferstreifen der Ziegelwiese zugestanden. Weiter stimmte der Ausschuß der Pensionierung zweier Beamten zu und setzte dann das Witwengeld für die Witwen zweier verstorbener Beamten fest. Einige Etatsreste von 1915 wurden auf den Etat für 1916 übertragen — es handelt sich dabei um die Beträge für Schulbauten, die wegen Mangels an Arbeitern und Materialien seither noch nicht ausgeführt werden konnten. Weiter wurde der Beitritt zur Reichsgemüsestelle mit einer Summe von 25 000 Mark beschlossen, man hofft dadurch billigere und reichlichere Gemüsezufuhren für die Stadt zu erlangen. Einem Vergleich in einer Mietsstreitsache (Neues Theater) wurde zugestimmt. Die für die Entwässerung von Cröllwitz nachträglich geforderten 14 000 Mark, die schon vorgestern vom Bauausschuß genehmigt waren, wurden nunmehr auch vom Haushaltsausschuß bewilligt, ebenso die 46 800 Mark für den Ausbau der Schlosserstraße, sowie der Ausbau der Nordstraße. Endlich wurde der Annahme einer Schenkung von 3000 Mark für die Röserstiftung zugestimmt.

* **Abfuhr der Küchenabfälle in Halle.** Auf die Aufforderung der Magistrats an die hiesigen Haushaltungen, die ungenützten Küchenabfälle bereit zu stellen, sind leider nicht allzu zahlreiche Anmeldungen eingegangen. Zur nochmaligen Aufklärung über die volkswirtschaftliche Bedeutung des Sammelns aller Küchenabfälle werden Beauftragte des Hallischen Hausfrauenbundes persönlich in den Haushaltungen vorsprechen. Mit dem Einsammeln der Abfälle wird in kurzer Zeit begonnen werden. Das Einsammeln besorgt im Auftrage des Magistrats eine gemeinnützig arbeitende Verwertungsgesellschaft, die auch die Verarbeitung der gesammelten Küchenabfälle zu Viehfutter übernommen hat. Dieses ist vertragsmäßig der Stadt Halle auf Verlangen zu überlassen. Hauswirte und Hausfrauen werden unter nochmaligem Hinweis auf die bestehende Polizeiverordnung ersucht, diesem vaterländischen Unternehmen möglichst weitgehende Unterstützung angedeihen zu lassen. Zugleich wird darauf hingewiesen, daß die Bekanntmachung des Bundesrates die Verwertung der Küchenabfälle in allen Gemeinden mit mehr als 40 000 Einwohnern von Reichswegen vorsieht. Sollte der neuerlich unternommene Versuch, in Halle eine Regelung durchzuführen, abermals scheitern, dann würde die reichsrechtliche Regelung Platz greifen, die den Hausbesitzern und Haushaltungen viel weitergehende Verpflichtungen auferlegt, als die in Halle geltende Polizeiverordnung.

* **Der Verkauf der Teigwaren** (Nudeln) ist jetzt wie folgt geregelt: Der nächste Verkauf beginnt am 15. Juli. Für jede Person eines Haushaltes kann ⅛ Pfund verabfolgt werden. Einzelstehende Personen dürfen ¼ Pfund entnehmen. Der Verkauf findet in den bisherigen Verkaufsstellen (Kolonialwaren- und Lebensmittelhandlungen) gegen Vorzeigung des Lebensmittelscheines statt. Die Verkäufer haben gemäß der Verordnung des Magistrats vom 28. Juni 1916 die entnommenen Mengen und das Datum auf dem Lebensmittelscheine einzutragen.

* **Reiskonserven** gelangen von heute ab in der Talamtschule, die Dose von etwa 1 Kilogramm Brutto zu 1,40 M., zum Verkauf. Dort sind auch gebrauchte Margarinekartons, das Stück zu 5 und 10 Pf., zu verkaufen.

* **Größere Fleischmenge für Schwerarbeiter.** Wie in den Vorwochen kann auch in dieser Woche der schwerarbeitenden Bevölkerung wieder eine größere Fleischmenge zugewiesen werden. Der Verkauf der die Wochenmenge übersteigenden Fleischration findet am Sonnabend statt; es können wie bisher für je eine für Schwerarbeit erteilte Zusatzbrotmarke 125 Gramm Fleisch mehr verabfolgt werden. Im übrigen sind die in den früheren Bekanntmachungen gegebenen Bestimmungen maßgebend.

* **Nahrungsmittel und Preiswucherverordnung.** Zu der Bekanntmachung gegen übermäßige Preissteigerung vom 23. Juli 1915 § 1 waren Zweifel geäußert worden, ob dieser Paragraph dahin zu verstehen ist, daß sämtliche Lebensmitel darunter fallen, also z. B. auch Kaviar, Tee aller Art, Mayonaise, Lorbeerblätter, Pfeffer, Kuchenbackmehl usw., oder ob nur Lebensmittel des täglichen Bedarfs, wie Butter, Eier, Mehl darunter fallen. Im Einvernehmen mit dem Staatssekretär des Reichsjustizamts hat nach den „Mitteilungen der Reichsprüfungsstelle" der Staatssekretär des Innern den Begriff „Gegenstände des täglichen Bedarfs, insbesondere Nahrungs- und Futtermittel aller Art" dahin ausgelegt, daß unter die Verordnung gegen übermäßige Preissteigerung alle Nahrungsmittel fallen. Der Wortlaut „Gegenstände des täglichen Bedarfs, insbesondere Nahrungsmittel" ist nicht dahin zu verstehen, daß durch die Einordnung unter die Gegenstände des täglichen Bedarfs der Kreis der in Betracht kommenden Nahrungsmittel eingeschränkt werde; die Fassung soll vielmehr besagen, daß Nahrungsmittel allgemein zu diesen Gegenständen gerechnet werden sollen. Von diesem Standpunkt aus sind Kaviar, Tee aller Art, Mayonnaise, Lorbeerblätter, Pfeffer, Kuchenbackmehl als Nahrungsmittel im Sinne der Verordnung anzusehen.

* **Die abgetrennten Margarineverkaufsräume.** Nach § 4 des sog. Margarinegesetzes vom 15. Juni 1897 ist in Räumen, in denen Butter oder Butterschmalz gewerbsmäßig hergestellt, aufbewahrt, verpackt oder feilgehalten wird, die Herstellung, Aufbewahrung, Verpackung oder das Feilhalten von Margarine oder Kunstspeisefett verboten. Gegenwärtig werden Butter und Margarine in gleicher Weise öffentlich bewirtschaftet und vielfach auf die gleichen Fettkarten abgegeben. Unter diesen Umständen ist der Zwang zu getrennter Feilhaltung und Abgabe mißlich, teilweise undurchführbar. Der Bundesrat hat deshalb durch Bekanntmachung vom 13. Juli d. J. die Landeszentralbehörden ermächtigt, Ausnahmen von der genannten Bestimmung des Margarinegesetzes zuzulassen.

* **Eingaben an das Generalkommando.** Bei Gesuchen an das stellv. Generalkommando ist folgendes zu beachten: Eingaben sind niemals an die persönliche Adresse des Kommandierenden Generals, sondern stets an das stellv. Generalkommando IV. Armeekorps zu richten; die falsche Adressierung kann leicht eine Verzögerung der sonst unverzüglich erfolgenden Prüfung und Erledigung nach sich ziehen. Bei Erstattung von Anzeigen, Vorlage von Beschwerden usw, sollte es sich der Einsender zur Pflicht machen, das ohnehin mit Arbeit schwer belastete Generalkommando nicht unnötigerweise zu beschäftigen; er muß deshalb seine Zuschrift auf ihre Berechtigung hin zuvor sorgfältig prüfen. Bisher geschieht dies keinesfalls immer; denn fast täglich werden in Briefen an das stellv. Generalkommando (besonders in Reklamations-Angelegenheiten) Dinge vorgebracht, die sich nach genauer Untersuchung als gegenstandslos herausstellten. Notwendig ist es auch, daß in Gesuchen alle Weitschweifigkeiten vermieden werden und der Zweck der Eingabe in größtmöglichster Kürze dargestellt wird. In der Mehrzahl der Fälle wird leider auch heute noch eine Begründung, für die wenige Worte genügten, über drei oder vier Seiten ausgedehnt. Anonyme Zuschriften können nach wie vor nicht berücksichtigt werden.

* **Vorsicht in Gesprächen mit Unbekannten.** Immer wieder wird die Wahrnehmung gemacht, daß Deutsche in Gesprächen, Briefen und dergl. Tatsachen mitteilen oder Urteile aussprechen, deren Verbreitung unsere Kriegsinteressen empfindlich zu schädigen geeignet ist. Diese Mitteilsamkeit beruht zumeist nicht auf böser Absicht oder auf dem Mangel an vaterländischer Gesinnung, sondern auf unbedachter Sorglosigkeit, vielfach freilich auch auf einer gewissen Eitelkeit. Es ist vaterländische Pflicht eines jeden, in Aeußerungen, die unsere Kriegsinteressen berühren können, Unbekannten gegenüber strenge Zurückhaltung zu üben. Vor allem gilt dieses bei einem Aufenthalt im Ausland und zwar gegenüber jedermann. Der feindliche Nachrichtendienst forscht namentlich deutsche Staatsangehörige, die sich auf Reisen vorübergehend im Ausland aufhalten, über deutsche militärische und wirtschaftliche Verhältnisse aus. Er benutzt dazu Mittelspersonen der verschiedensten Nationalitäten, die sich dem Auszuforschenden gesellschaftlich nähern und ihm unter Vortäuschung deutschfreundlicher Gesinnung die ihnen wünschenswerten Mitteilungen zu entlocken suchen. So wird gesprächsweise gefragt, ob und seit wann der Verwandte oder Bekannte, auf dem die Rede gekommen war, militärisch einberufen ist, in welchem Alter er steht, welchem Truppenteil er angehört, wo sich der Truppenteil befindet oder befunden hat und dergl. Es muß deshalb Grundsatz sein, im Ausland über militärische Dinge, die sich auf die Gegenwart oder jüngste Vergangenheit beziehen, überhaupt nicht zu sprechen, ebensowenig über wirtschaftliche Verhältnisse in Deutschland, da auch nur die geringste Klage über Erschwerungen, die der Krieg naturgemäß mit sich brachte, den Feind in seiner irrigen Annahme bestärkt, daß er uns wirtschaftlich erdrosseln könne.

* **Das Eiserne Kreuz erster Klasse** erhielt der frühere Hallische Branddirektor Dickow, Hauptmann und Kompagniechef an der Westfront. Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse sowie das anhaltische Friedrichskreuz erhielt er bereits in den Kriegsjahren 1914 bezw. 1915. Dieselbe Auszeichnung erhielt ferner Leutnant Johannes Lier bei einer Ersatz-Maschinengewehr-Kompagnie, Beamter der Mitteldeutschen Privatbank; der Beamte derselben Bank, Hugo Schmelzer, erhielt das Anhaltische-Verdienstkreuz.

* **Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse** erhielten Ers.-Res. Paul Zwanzig vom Landsturm-Inf.-Batl. Ratibor IV. 18, Sohn des Lohndieners Paul Zwanzig, Fleischerstraße 27, I; Ers.-Res. Paul Wanke im Res.-Inf.-Regt. Nr. 227, Krukenbergstraße 22; Gefr. Ernst Eckardt im Füs.-Regt. Nr. 36, Sohn des Zimmermanns Karl Eckardt, in den Franckeschen Stiftungen.

* **Die Sparkasse der Stadt Halle** ist wegen des Umzuges von Rathausstr. 1 nach Rathausstr. 5/6 am Sonnabend nachmittag geschlossen. Vom Montag ab findet die Abfertigung des Publikums im neuen Sparkassengebäude, Rathausstraße 5/6 statt.

* **Der 2. kommunale Bezirksverein** hielt gestern abend eine Sitzung ab, in der der Direktor der Blindenanstalt für die Provinz Sachsen, Bauer, einen Vortrag über „Blinde und Kriegsblinde und die Fürsorge für dieselben" hielt. Wird schon im Hinblick auf Blinde im allgemeinen die Seele der sehenden Mitmenschen mit Mitleid erfüllt, so noch viel mehr, wenn sie heute unseren Kriegsblinden begegnen. Ist diesen auch durch die Kriegsrente ein Existenzrückgrat gegeben und nehmen sie auch noch eine Unsumme von Vorstellungen aus dem Reiche des Lichts in die ewige Nacht hinüber, so bleiben doch alle sonstigen schweren Nachteile bestehen. Deshalb werden schon im Lazarett Unterrichtskurse im Lesen und Schreiben der Blindenschrift, der Schreibschrift der Sehenden, dem Maschinenschreiben eingerichtet, und außerdem durch Vorlesen, Erzählen, musikalische und rezitatorische Darbietungen, durch Spiele, Einführung leichter Flecht- und Knüpfarbeiten für Ablenkung und Unterhaltung gesorgt. Aus diesen Gedanken heraus hat auch der Reichsdeutsche Blindenverband Erholungsstätte in Binz auf Rügen und in Bad Sachsa im Harz eingerichtet; ebenso hat Frau Keilberg-Leipzig ihr Blinden-Erholungsheim in Grimma i. S. für diese Zwecke hergegeben. Alle aber, die mit der Blindenanstalt in Berührung gekommen sind und der Provinz Sachsen, Herzogtum Anhalt und Thüringen angehören, bleiben in der Fürsorge der Anstalt und des Hilfsvereins für Blinde. Jener sorgt für Beratung, Ausbildung, weist ihnen den Weg, macht sie berufsfähig. Die Summe der Mitglieder- und Gönnerbeiträge dieses Vereins hat die erfreuliche Höhe von 16 286,86 Mark gegen 13 399,22 Mark im Jahre 1913 erreicht. Wieder hat der Landeshauptmann, der Vertreter der Provinzialbehörden, 2000 Mark aus den Zinsüberschüssen der Provinzial-Hilfskasse gespendet. Auf die Tätigkeit des Vereins ging der Vortragende dann noch näher ein, um mit der Bitte, weiter zu helfen, seine Ausführungen zu schließen. Reicher Beifall lohnte ihn dafür. Der Vorsitzende, Lehrer Buchholz, sicherte ihm außerdem einen Beitrag aus der Vereinskasse zu.

* **Ueber einen größeren Uebungsmarsch des Wehrkraftvereins Jungdeutschland erhalten wir nachstehenden Bericht: Die Abteilungen „Th. Körner", „Saalwacht" und „Mansfeld" unternahmen am Sonnabend abend einen Uebungsmarsch durch die Dölauer Heide nach Salzmünde, Pfützthal, Fienstedt, Zörnitz, Johannashall. Hundertsieben Mann stark, mit 16 Spielleuten an der Spitze, rückten die Abteilungen vom Melanchthonplatz 7¼ Uhr abends ab; der Marsch wurde ohne Ruhepause zurückgelegt. Interessant gestaltete sich der Marsch im Dunkel der Nacht; die zu passierenden unbekannten Feldwege und Ortschaften wurden durch Streifscharen festgestellt und die Verbindung mit dem Haupttrupp** durch Lichtsignale und Verbindungsleute **gewonnen.** Um 12 Uhr langte die Schar im Gasthause „Johannashall" an, wo die Jungmannen sich ihr gemeinsames Strohlager bereiteten. Trotzdem die Ruhe erst spät in der Nacht gesucht werden konnte, war alles früh auf und nach Musterung, Aufräumen und Abfütterung ging es durch das Kaliwerk, dessen teilweise Besichtigung unter Führung eines Betriebsleiters gestattet wurde. Unsere Jungmannen wurden dabei von den hier arbeitenden Kriegsgefangenen, Franzosen und Russen, neugierig gemustert. Mit Blumen geschmückt ging es dann weiter, denn bis Mittag sollte noch Seeburg erreicht werden, wo Frau Rittmeister Wendenburg die Schar erwartete. Leider mußte von Gorsleben, durch Gewitterregen veranlaßt, auf aufgeweichten Straßen der Heimmarsch angetreten werden. Ohne weitere Rast konnten die Abteilungen, auch ohne Unfall, Sonntag abend ½7 Uhr in Halle unter klingendem Spiel wieder einrücken. Es war eine schöne Marschleistung unserer Jungdeutschland-Mannen und zukünftigen Vaterlandsverteidiger. Für die Ferien ist eine Dreitagesfahrt in den Harz vorgesehen, wobei Seeburg und Schloß Mansfeld in den Marschplan aufgenommen sind.

* **Thalia-Theater.** Mit unermüdlichem Fleiß hat das Thalia-Theater, soweit es ihm möglich war, ein gehaltvolles Varietee-Programm fertiggestellt. So hat die Direktion auch unsere beliebte Künstlerin, Fräulein Blanda Hoffmann, uns allen vom Stadttheater her bestens bekannt, für ein 14tägiges Gastspiel verpflichtet. Die Eröffnungsvorstellung findet nächsten Sonntag statt.

* **Im Walhalla-Theater** findet heute, Freitag, die letzte Aufführung von „Der süße Fratz" statt. Am Sonnabend gelangt die Posse „Sein Schwindelkind" mit den Texten von Willy Prager, dem bekannten Komiker, und der Musik von Robert Leonard zur Erstaufführung.

* **Ein Mordversuch** wurde in Stuttgart gegen den früher in Halle angestellten Kriminalkommissar Maukisch verübt. Wie die dortige Polizeidirektion schreibt, wurde in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, kurz nach 1 Uhr, am Urachplatz an der Ecke des Kanonenwegs und der Urachstraße auf den mit der Bearbeitung politischer Angelegenheiten bei der Städt. Polizeidirektion betrauten Kriminalkommissar Maukisch aus dem Hinterhalt ein scharfer Schuß abgefeuert, der jedoch sein Ziel verfehlte. Die Waffe, ein kleiner Trommelrevolver, wurde am Tatort vorgefunden. Demjenigen, der Angaben macht, die zum Beweis der Täterschaft führen, wird seitens der Polizeidirektion eine Belohnung von 500 Mark in Aussicht gestellt.

* **Strafbefehle.** Die Viktualienhändlerin Ella Günther geb. Giesecke, Beesener Straße 25, ist durch rechtskräftigen Strafbefehl des Königlichen Amtsgerichts hier vom 10. Juni 1916, wegen Ueberschreitung der Höchstpreise zu 10 Mark Geldstrafe, hilfsweise 2 Tagen Gefängnis bestraft worden; die Handelsfrau Minna Eurich, Albrechtstraße 43, durch den rechtskräftig gewordenen Strafbefehl des Königl. Amtsgerichts zu Halle vom 26. Mai 1916 wegen Vergehens gegen Art. II § 5 der Bekanntmachung des Bundesrats vom 23. März 1916 — übermäßiger Preisforderung — zu einer Geldstrafe von 20 Mark, hilfsweise 4 Tagen Gefängnis verurteilt; der Vorkosthändler Gottlob Berschmann, Albrechtstr. 3, durch rechtskräftig gewordenen Strafbefehl des Königl. Amtsgerichts Halle vom 10. Juni 1916 wegen Uebertretung der §§ 5, 19 der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen vom 25. September 1915 — Verweigerung der Abgabe von Käse — zu einer Geldstrafe von 9 Mark, hilfsweise 3 Tagen Haft.

* **Leichenfund.** Die bei Trotha aus der Saale gezogene männliche Leiche wurde als die des 54jährigen Bergmanns Zimmer aus Nietleben erkannt. Der Bedauernswerte war längere Zeit zuckerkrank und hat als Unheilbarer den Tod gesucht.

* **Verhüteter Selbstmord.** Eine von auswärts gekommene nervenkranke Frau, die sich mit ihrem Ehemann auf dem Wege nach der Heilanstalt Nietleben befand, sprang in einem unbewachten Augenblicke in den Mühlgraben. Der Ehemann brachte sie wieder ans Land und bewirkte sodann ihre Weiterbeförderung mit dem herbeigerufenen städtischen Krankenwagen.

Aus dem Vereinsleben.

* **Der Krieger-Verein Halle** (gegr. 1860) **besichtigt am** Sonntag, vormittags ¾9 Uhr, **das hiesige Krematorium.** (Näheres siehe Anzeige.)

* **W. K. V. Jungdeutschland.** Abt. „Kronprinz" tritt Sonntag, 3 Uhr, Mittelstraße an; Abmarsch 3¼ Uhr nach dem Sportplatz Passendorf zum Schauturnen. Abt. „Th. Körner" tritt Sonnabend, ½9 Uhr, Melanchthonplatz zum Nachtgefecht in der Heide mit Abt. „Saalwacht" und „Mansfeld" an; Ende der Ferien Dreitagesfahrt in den Harz. Abt. „Lützen" hat Montag abend von 8½ Uhr ab Generalappell mit den Abteilungsgegenständen im Stadtheim. Abt. „Blumenthal" tritt Sonntag, 2½ Uhr, auf dem Wettiner Platz zur Uebung an. Donnerstag Versammlung. Abt. „Zieten" I und II treten Sonntag, 2,45 Uhr, in voller Ausrüstung in der Brunnenschule an. Abt. „Preußen" tritt Sonntag, 2 Uhr, an Kaserne II an; Mittwochs-Versammlung fällt aus. Abt. „Scharnhorst" tritt Sonnabend früh 7 Uhr auf dem Riebeckplatz (Haltestelle der elektrischen Bahn Halle-Merseburg) zu einer zweitägigen Wanderung nach Roßbach an. Abt. „Moltke" tritt Sonnabend, abends ½7 Uhr, feldmarschmäßig auf dem Roßplatz am Wasserturm zur Tour nach Geusa an. Abt. „Saalwacht" tritt Sonnabend, abends ½9 Uhr, am Melanchthonplatz zur gemeinsamen Nachtübung mit den Abteilungen „Körner" und „Mansfeld" an; Mittwoch, abends ½7 Uhr, Versammlung im Stadtheim (Generalappell). Abt. „Hohenzollern" tritt mit der Abt. „Seydlitz an. Abt. „Blücher" tritt Sonntag mit Abt. „Yorck" an; Freitag Abteilungsabend.

* **Blau-weiß-blaues Jugendkorps in Jungdeutschland „Der Jungsturm" (2. niedersächsisches) Bat. 36.** Sonntag großes Kriegsspiel im Bataillonsverbande mit Rast in einem Gasthause. Das Bataillon sammelt sich 2,15 Uhr vor der Schönnewitzer Schule. Antreten: Braschwitz 12,45 Uhr, Peißen 1,15 Uhr, Reideburg 2 Uhr, Naundorf 1,45 Uhr, Kanena 1,30 Uhr, Bruckdorf 1 Uhr, Dieskau 12,45 Uhr, Zwintschöna 1 Uhr.

Aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Einsendungen übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Butterverkäuferinnen.

Die Versorgung der Hallischen Einwohnerschaft mit Lebensmitteln hat manches Lob und mehr noch manche Kritik erfahren; vieles ist verbessert, noch mehr ist in andere Bahnen zu lenken. Erkennen wir dankbar an, daß es an gutem Willen nirgends fehlt, weder bei der vor schweren Aufgaben stehenden Behörde noch bei der einsichtigen Einwohnerschaft. Nur ein Kreis macht eine wenig rühmliche Ausnahme, das sind ein großer Teil der Lebensmittelverkäufer, besonders einzelner Buttergeschäfte. Zumal die Bewohner des östlichen Stadtteiles, die in der unangenehmen Lage sind, ihre Butter usw. an bestimmter Stelle kaufen zu müssen, sind in einer zunehmenden Erregung über die direkt abstoßende Behandlung, die sie durch die ungnädigen Butter- und Käseverkäuferinnen täglich erfahren müssen. Diese Damen sind nicht mehr wie früher die die Kundschaft bedienenden Angestellten, sondern die mehr oder weniger gnädigen und wohlwollenden Gabenspenderinnen. Jedenfalls sollte diesen Damen einmal ganz energisch eine Belehrung dahin zuteil werden, daß die Käufer nach stundenlangem Warten für schweres Geld ein Recht haben, ihr Stückchen Butter zu erhalten und keine Almosenempfänger sind. Die Zeiten sind wahrlich schwer genug, als daß noch durch eigenmächtiges und eigensinniges ungehöriges Gebahren solcher Personen unnötige Verbitterung in die Reihen des Publikums getragen wird. Es könnte sonst vorkommen, daß bei der Rückkehr normaler Verhältnisse die Käufer sich den Geschäften zuwenden werden, wo ihnen in jetziger Zeit eine [illegible]

W. M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191607141/fragment/page=0005

Kleine Chronik.

Gustav Freytags 100 Geburtstag an seiner Grabstätte.

Wie uns aus Siebleben bei Gotha geschrieben wird, wurden dort am gestrigen Donnerstag, dem 100. Geburtstag Gustav Freytags, an der Grabstätte des Dichters verschiedene Kränze im Auftrage von Vereinen und Körperschaften niedergelegt. Abends wurde in Gegenwart der Angehörigen Freytags eine schlichte Feier veranstaltet, bei der Rektor Ludwig die Festrede hielt. In Siebleben nahm Freytag von 1851 bis 1895, seinem Todesjahre, regelmäßig Sommeraufenthalt; er ist auch dort bestattet worden.

Die Beisetzung des Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe hat gestern, Donnerstag, in feierlicher Weise im Mausoleum zu Bückeburg stattgefunden. Als Vertreter des Kaisers erschien Prinz August Wilhelm. Landessuperintendent Konsistorialrat Türnau hielt die Trauerrede.

Admiral Scheer Ehrenbürger von Hanau.

Die Stadt Hanau hat den Admiral Scheer, welcher Jugend und Schulzeit in Hanau verlebte, zum Ehrenbürger ernannt.

Stiftungen.

Nachdem vor einiger Zeit der Tuchfabrikbesitzer Paul Högelheimer für Wohlfahrtszwecke der Stadt Forst 60 000 Mark bereit gestellt hat, sind jetzt vom Tuchfabrikbesitzer Kommerzienrat Adolf Noack zum Andenken an seinen im Osten gefallenen Sohn für ein in Forst zu errichtendes Säuglings-Fürsorgeheim 50 000 Mark gestiftet worden.

Eine englische Ehrung für Immelmann.

Aus dem Felde erfahren die „Münch. N. Nachr.“ Am 30. Juni warf ein englisches Flugzeug für Immelmann einen Kranz aus frischen Blumen mit schwarzer Schleife ab. Das Ganze war wasserdicht in einer Blechhülse verpackt. Dabei lag ein Schreiben in englischer Sprache, das übersetzt etwa lautet: „Abgeworfen am 30. Juni 1916 über Schloß F. Für Oberleutnant Immelmann, gestorben in der Schlacht am 18. Juni. Zum Andenken an einen tapferen und ritterlichen Gegner vom kämpfenden Geschwader.“

Familiendrama.

Die Frau des aus dem Felde auf Urlaub befindlichen Weichenstellers Tapp in Müssen bei Lauenburg erschoß ihren Mann und dann sich selbst. Ueber die Ursache ist nichts bekannt. Die kinderlosen Eheleute lebten in guten Verhältnissen.

Sächsische Fleischhamster in Bayern.

Nach Mitteilung des Stadtmagistrats zu Hof in Bayern wurden in den letzten Wochen wiederholt sächsische Staatsangehörige betroffen, wie sie größere Mengen Fleisch- und Wurstwaren bei Hofer Metzgern einkauften und nach Sachsen auszuführen versuchten. In allen diesen Fällen mußte die Beschlagnahme der Waren und Strafanzeige erfolgen, weil nach den Bestimmungen der bayerischen Fleischversorgungsstelle die Ausfuhr von Fleisch aus Bayern und der Versuch hierzu unter Strafe gestellt ist. Da ein großer Teil der sächsischen Bevölkerung über diese Bestimmungen im unklaren zu sein scheint, weisen die Amtshauptmannschaften der an der bayerischen Grenze belegenen Bezirke Oelsnitz und Plauen auf die nachteiligen Folgen der Ausfuhr von Fleisch- und Wurstwaren aus Bayern und jedes Versuchs einer solchen hin und bemerken gleichzeitig, daß die zwischen der bayerischen und der sächsischen Staatsregierung getroffene Vereinbarung hinsichtlich der Freizügigkeit der Fleischmarken sich selbstverständlich nur auf Einkauf zum Genuß in Bayern erstreckt.

Eine Kadettenanstalt in Landsberg a. d. W.

Landsberg a. d. W. soll eine Kadettenanstalt erhalten. Eine Kommission hat auf Anordnung des Kriegsministeriums den vom Magistrat zur Verfügung gestellten Bauplatz für die Anstalt besichtigt und geprüft.

Zusamenschluß der deutschen Uniformlieferanten.

Ein „Reichsverband der Uniformlieferungsfabrikanten“ mit dem Sitz in Berlin ist begründet worden. Er will, ohne das Handwerk bei den Lieferungen von Uniformen beeinträchtigen zu wollen, die Vorzüge kaufmänisch organisierter Betriebe den Behörden und der Oeffentlichkeit dartun.

Loschwitz lehnt die Lingner-Stiftung ab.

Der Gemeinderat von Loschwitz bei Dresden hat die 10 000 Mark, die Geheimrat Lingner der Gemeinde hinterlassen hat unter der Bedingung, daß sein Schloß Albrechtberg nach Dresden eingemeindet wird, dieser Bedingung wegen einstimmig abgelehnt.

Zur Nachahmung empfohlen.

Die Stadt Würzburg verschenkt ihr Frühobst an Lazarette und Anstalten, nachdem die Obsthändler zu wenig dafür boten.

Ein Kriegswahrzeichen im Rhöngebirge.

Auf dem höchsten Gipfel des Rhöngebirges, auf der Wasserkuppe, ist als Kriegswahrzeichen ein aus Eichenstämmen gefertigtes, 12 Meter hohes Kreuz errichtet worden, das unter zahlreicher Beteiligung von Mitgliedern des Rhönklubs am vergangenen Sonntage eingeweiht worden ist. Wie die in den Grundstein mit eingelassene Urkunde besagt, ist das Kreuz aufgerichtet worden als ein Wahrzeichen zur Ehre Gottes und zum Andenken an die gefallenen Brüder. Am Fuße des Kreuzes soll noch eine Felsengruppe erstehen mit einer Tafel und der Inschrift: „Unter das Kreuz stelle ich mich, mein Haus, mein Volk und meine Armee“ (Ausspruch des Kaisers).

Rhein-Mainischer Lebensmittelverband.

Um die im Rheingau, sowie am Main gelegenen Städte und Ortschaften mit Nahrungsmitteln zu versorgen, hat sich ein Rhein-Mainischer Lebensmittelverband gebildet. Dieser tritt, abgesehen von den Ueberweisungen durch die Zentral-Einkaufs-Gesellschaft auch als Selbstkäufer auf und wird größere Lager in allen einbegriffenen Städten unterhalten, die Lebensmittel unterstehen der beständigen Kontrolle eines Nahrungsmittelchemikers.

Zwei Knaben auf dem Heiligen See ertrunken.

Ein tragisches Ereignis trug sich gestern (Donnerstag) auf dem Heiligen See in Potsdam zu. Der zwölfjährige Wilhelm Lange und der neunjährige Paul Wolff, beide aus Potsdam, begaben sich nach dem Neuen Garten und lösten am Ufer des Heiligen Sees ein Floß, um auf diesem über den See zu fahren. Beide Knaben rutschten ab, fielen ins Wasser und ertranken. Die Leichen sind bereits geborgen.

Kohlenabstürze.

Auf der Castelengo- und Hedwig-Wünschgrube fanden in der Nacht zum Donnerstag umfangreiche Kohlenabstürze statt. Bisher wurden drei Leichen geborgen und mehrere Schwerverletzte wurden herausgeholt.

Liebestragödie.

Der vierzigjährige Buchhalter Emil Kramer in Frankfurt a. M. erschoß seine Geliebte, die neunundzwanzigjährige Ehefrau Henny Kessel, und tötete dann sich selbst durch einen Schuß in den Kopf.

Ermordung eines russischen Landarbeiters.

Auf dem Rittergut Liebenberg bei Herzfelde wurde die Leiche des 24jährigen russischen Landarbeiters Anton Musial aufgefunden. Unter dem Verdacht, Musial ermordet zu haben, wurde sein 19jähriger Arbeitsgenosse Adam Tassaroz festgenommen, als er die holländische Grenze überschreiten wollte. Das Amtsgericht Kalkberge hat die weitere Untersuchung dem Landgericht III in Berlin übergeben.

Schweres Unglück.

In Margreid bei Bozen fanden spielende Kinder eine Handgranate, welche explodierte. Eine Frau und zwei Kinder wurden dabei auf der Stelle getötet und zwei andere Kinder schwer verletzt.

Eine französische Zentralmesse in Lyon.

Das französische Handelsministerium beschloß, künftig jährlich eine einzige große französische Mustermesse in Lyon zu veranstalten, die mit der Leipziger Messe in Wettbewerb treten soll. Die in anderen französischen Städten begonnenen Vorbereitungen zur Veranstaltung von Messen sollen eingestellt werden.

Hotelbrand am Lido.

Das „Hotel des Bains“ am Lido von Venedig ist in Brand geraten und fast gänzlich zerstört worden. Der Schaden übersteigt eine Million Lire.

Großfeuer in Marseille.

Wie „Temps“ meldet, ist in der großen Farbenfabrik von Dufour in Marseille Großfeuer ausgebrochen, wodurch die Fabrikanlage sowie das Warenlager vollständig zerstört wurden.

Kriegspreise in Rumänien.

Ein Berichterstatter des Pariser „Figaro“ erzählt voller Entsetzen, daß ihm in Bukarest für einen ganz einfachen Sommeranzug 325 Franken (über 250 Mark!), für ein Paar Stiefeln 80 Franken (64 Mark) abverlangt wurden. Das wären die richtigen Phantasiepreise!

Ein amerikanischer Getreidespeicher niedergebrannt.

Nach dem „Nouvelliste“ ging in Baltimore ein Getreidespeicher, der 300 000 Hektoliter dem Vierverband gehöriges Korn enthielt, in Flammen auf und wurde vollständig vernichtet. Mehrere Personen sollen umgekommen sein.

Aus der Umgebung.

* **Könnern**, 13. Juli. (Der Regen als Preisdrücker.) Während vor einigen Tagen die Hausierer die Kirschen pro Liter zu 35 und 40 Pfennig anboten, sind sie jetzt froh, daß sie die durch den Regen beschädigten Früchte für 20 Pfennig an den Mann bringen können.

* **Golpa**, 13. Juli. (Unglücksfall.) Auf Grube Golpa verunglückte ein Russischer Gefangener beim Rangieren schwer. Er wurde nach dem Bergmannstrost in Halle überführt, wo ihm ein Bein abgenommen werden mußte.

* **Zschornewitz**, 13. Juli. (Unglücksfall.) Beim Essentragen verunglückte der Sohn des Heizers Fiedler, da es in glühende Asche trat und sich infolgedessen beide Beine bis zum Knie verbrannte. Er mußte heute dem Hallischen Elisabeth-Krankenhause zugeführt werden.

* **Merseburg**, 13. Juli. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich in der Königsmühle. Bei Isolierung von Rohren stürzte der Maurer Händler so unglücklich von dem Gerüst, daß er kurz nach der Einlieferung im städtischen Krankenhause seinen Verletzungen erlag.

* **Mansfeld**, 13. Juli. (Unterschlagungen.) Am Montag mußte Wachtmeister Oehlmann auf der Anklagebank der Eisleber Strafkammer Platz nehmen, weil er der Unterschlagung amtlicher Gelder und Krankenkassenbeiträge angeschuldigt wurde. Der unterschlagene Betrag beläuft sich auf 290 Mark. Er ist geständig und wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Da er sich in Untersuchungshaft befand, wurde ihm ein Monat angerechnet.

* **Von der Unstrut**, 13. Juli. (Marktbericht.) In der vergangenen Woche wurden bezahlt für neue Kartoffeln in Ladungen zu 200 Ztr. pro 50 Kilo 10 bis 12 M. (alte Kartoffeln waren fast nirgends mehr zu kaufen); Möhren 50—60 Pfg., junge Zwiebeln 1 bis 1,50 M.; Kohlrabi Schock 3—4 M.; Spargel I. Qualität Pfund 80—85 Pfg., II. 50—60 Pfg., Suppen- und Bruchspargel 30—40 Pfg.; Rettich 7—8 M.; Radieschen Schockbund 2,50—3 M., Kopfsalat 2,50—3,50 M.; Petersilie Pfund 40—50 Pfg., Spinat 15 Pfg., Schoten 20 Pfg., grüne Bohnen 70—80 Pfg., gelbe 1—1,10 M.; Wirsingkohl Kopf 25—30 Pfg., Blumenkohl 60—70 Pfg.; Pfifferlinge Pfund 1 M., Steinpilze 80 Pfg.; Mistbeetgurken Stück 40—50 Pfg.; Stachel- und Johannisbeeren 50 Kilo 23—25, Himbeeren 50—55, Erdbeeren 45—55, weiße Kirschen 30—32, schwarze 35—40 M. Wilde Kaninchen Stück 1—1,40 M., Enten 6—10 M., Hühner 2—2,50 M., Hähnchen 2,50—5 M., Tauben, 1—1,35 M., Perlhühner 3,75—4 M.; Gänse Pfund 2,50 bis 3 M., Truten 2,25—2,50 M.

* **Weißenfels**, 13. Juli. (Die Stadverordneten) bewilligten eine Erhöhung der Kriegsteuerungszulage für Beamte, Angestellte und Lehrer. Die städtischen Obstanlagen sollen in Selbstverwaltung genommen werden, und zwar aus Gründen einer pfleglichen Behandlung der Bäume, auch glaubt man damit einen Einfluß auf die Obstpreisgestaltung ausüben zu können.

* **Wittenberg**, 12. Juli. (Beihilfe.) Der Arbeiterin Charlotte Hanne, die bei dem Brand in der Kurfürstenstraße außer dem Verlust ihrer Habseligkeiten 100 Mark durch Verbrennen einbüßte, ist von der Stadtverordnetenversammlung eine Beihilfe von 56 Mk. bewilligt worden.

* **Cöthen**, 13. Juli. (Zugochsen-Versteigerung.) Die Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Anhalt brachte heute 24 Stück aus Bayern eingeführte Zugochsen an anhaltische Landwirte zur Versteigerung. Der Gesamterlös für die 24 Tiere stellte sich auf 48 360 Mark.

* **Gröbzig**, 13. Juli. (Sammlung von Brennnesseln und Obstkernen.) Vor Beginn der Sommerferien wurde heute noch durch die Kinder der oberen Klasse unserer Bürger- und Volksschule unter Leitung von zwei Lehrern die langstielige Brennessel eingesammelt. Die Arbeit war infolge der unter Wasser stehenden Fuhnewiesen nicht leicht, so daß lange Bretter als Stege benutzt wurden. Aber eine überreiche Ernte prächtiger Pflanzen, deren Stengel über 1 Meter messen, konnte auf dem Schulboden zum Trocknen ausgebreitet werden, um sie später mittels Kämmen von Blättern und Seitenstielen zu befreien. Die von den Damen unseres Lehrkörpers in die Wege geleitete Sammlung von Obstkernen kann schon jetzt einen schönen Erfolg verzeichnen.

* **Magdeburg**, 13. Juli. (Ein Großfeuer) entstand heute mittag in dem großen, fünf Geschoß hohen Lagerspeicher der Zichorienfabrik von Joh. Gottl. Hauswaldt, Lübeckerstraße Nr. 13, das nur durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr nach etwa zweistündiger Tätigkeit auf die ursprüngliche Ausdehnung beschränkt blieb. Die Bestände im ersten Geschoß sind zum großen Teil zerstört, während die großen Bestände in den oberen Geschossen, bestehend in Rüben- und Zichorienbrocken und lose geschüttetem Roggen, erhalten blieben. Der Betrieb der Fabrik ist in keiner Weise gestört.

Gerichts-Zeitung.

Hallisches Schöffengericht vom 13. Juli.

Die Geschichte eines verendeten Huhnes.

Die Handelsfrau Degenhard hatte in der Nähe von Niedereichstädt ein Huhn gekauft, das sie lebend in einen Sack steckte. Außer dem Huhn, das drei Mark kostete, hatte sie noch lebende Tauben, sowie Eier in ihrem Korbe. Als die Gehilfin der Frau D. bemerkte, daß das Huhn sich nicht im Sacke rührte, machte sie diesen auf und fand das Huhn verendet vor. Die Begleiterin der Frau D. schnitt dann dem Huhn die Gurgel durch, so daß es für den Laien den Anschein hatte, als sei das Tier geschlachtet worden. Als beide Frauen dann in Halle ankamen, sollte die Gehilfin das Tier für acht Mark an einen Chemiker verkaufen, was sie jedoch ablehnte. Frau D. verkaufte dann selbst das Huhn an eine Frau für 5,50 Mark. Sie hatte erst eine Mark mehr verlangt. Durch irgendwelchen Umstand brachte die Käuferin dann das Tier zum Kreistierarzt, der es sofort beanstandete. Frau D. mußte sich jetzt wegen wissentlicher Nahrungsmittelfälschung und Forderung wucherischer Preise verantworten. Sie will nicht gewußt haben, daß das Huhn schon völlig tot gewesen wäre. Der Preis sei übrigens sehr niedrig gewesen, denn es habe sich um ein junges schweres Huhn gehandelt. Der Amtanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen. Es sei ganz gleichgültig, ob damals allgemein solch hohe Preise für Hühner gefordert und gezahlt worden seien. Die Angeklagte habe jedenfalls das Huhn mit fast 100 Prozent Nutzen verkauft, da sie auf den Kaufpreis von drei Mark auch noch zwei Eier als Zugabe erhielt. Der Verteidiger kann keine wucherische Preisforderung erkennen, da der normale Preis für Hühner damals so hoch gewesen sei. Es sei eben ein billiger Zufallskauf gewesen, den die Angeklagte gemacht habe. Das Gericht fand die Angeklagte im Sinne der Anklage schuldig und verurteilte sie zu 300 Mark Geldstrafe oder dreißig Tagen Gefängnis.

Vom Güterbahnhofe.

Wegen Unterschlagung, Diebstahls und Hehlerei hatte sich der aus der Untersuchungshaft vorgeführte Bahnwärter B. zu verantworten. Durch eine Schuhgeschichte hatte sich die Aufmerksamkeit der Polizei auf B. gelenkt. Bei einer Haussuchung wurden dann einige Kisten Bleisoldaten, Werkzeug, Lederstücke, Riemen, Helme, Seitengewehre, drei feindliche Infanteriegewehre und einige Kleinigkeiten gefunden. Außerdem fand man einige Flaschen mit Oel vor, letzteres will der Angeklagte auf dem Güterbahnhofe aufgelöffelt haben. Das Oel sei aus einem zerbrochenen Gefäß gelaufen. Die Bleisoldaten soll er aus gestohlenen Bleiblomben gegossen haben. Die anderen Gegenstände will er angeblich gefunden haben. Er war jedoch verpflichtet, sie abzuliefern. Gewehre und andere Ausrüstungsgegenstände will er von Sanitätssoldaten gekauft haben. Dabei hat er sich der Hehlerei schuldig gemacht. Der Angeklagte gesteht im großen und ganzen alles zu und bittet um milde Strafe, da er ohnehin doch schon seine Stellung eingebüßt habe. Die beschlagnahmten Gegenstände werden im Gerichtssaal ausgebreitet, so daß dieser einer militärischen Ausrüstungshandlung gleicht. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gesamtstrafe von drei Monaten und einer Woche Gefängnis.

Krankenbesucherbeleidigung.

Der Krankenbesucher D. hatte bei der Familie M. einen Besuch abgestattet, wobei er bemerkte, daß der Kranke geschustert haben müsse. Er sagte deshalb zu diesem, daß er sich am nächsten Morgen auf der Kasse melden solle. Darüber regte sich die Ehefrau des Kranken auf und sagte zu D.: Sie Krövel sind in Halle bekannt. Machen Sie, daß Sie fortkommen. Wegen Beleidigung des Krankenbesuchers erhielt sie jetzt eine Geldstrafe von 15 Mark. Das Gericht berücksichtige mildernd die Aufregung der Angeklagten.

Sport-Nachrichten.

Pferdesport.

* **Rennen zu Straußberg.** Gaugrafen-Rennen: 1. Herrn Heinr. Opels Garantie (Olejnik), 2. Templer (Weishaupt), 3. Schweizermühle (Heidt). Tot. 50:10, Pl. 18, 20, 21:10. Kampf, Kopf—1½—1 Länge. Waldschlößchen-Hürden-Rennen: 1. Abteilung: 1. Stall Bollndorfs Faun (Friedrich), 2. Leonardo II (Lufta), 3. Secluded (Richter). Tot. 81:10, Pl. 33, 58, 21:10. Ueberlegen, 2½—1½—1 Länge. 2. Abteilung: 1. Herrn G. Woltmanns Admiral (Wurst), 2. Oval (Cavello), Sei froh (B. Streit). Tot. 128:10, Pl. 23, 16, 18:10. Ueberlegen, 2—1—1¼ Längen. Sommer-Jagd-Rennen: 1. Herrn C. W. Gelbkes Marshland II (Lewicki), 2. The Sinner (Pfänder), 3. Saint Mihiel (Lürig). Tot. 69:10, Pl. 21, 20, 15:10. Leicht, 1—½—1½ Längen. Preis von Kagel: 1. Herrn W. Lindenstaedts Matra (O. Schmidt), 2. Karin (O. Müller), 3. Osterglocke (Ackermann). Tot. 60:10, Pl. 21, 19, 24:10. Leicht, 1—½—1½ Längen. Pilz-Handikap: 1. Herrn Rittmeister v. Zobeltitzs Augustenburg (Lewicki), 2. Omphale (Fritsche), 3. Eilig (Reith). Tot. 54:10, Pl. 13, 12:10. Ueberlegen, 3—½—1 Länge. Preis von Wilkendorf: 1. Herrn C. Reims Anruf (Lewicki), 2. Sarasvati (Sandmann), 3. Noblesse oblige (Jallas). Tot. 35:10, Pl. 15, 27, 24:10. Leicht, 5/4—3—1½ Längen. Eisenbahn-Jagd-Rennen: 1. Herrn C. Fröhlichs Ortler (Lacina), 2. Drachenkopf (Reith). 3. Marchese (Becker). Tot. 155:10, Pl. 36, 21, 45:10.

Radsport.

* Die Rad-Rennen im Olympia-Park um das „Goldene Rad von Halle“ können umständehalber am Sonntag, den 16. d. M. nicht ausgefahren werden und sind auf Sonntag, den 23. Juli verlegt. Die bereits für Sonntag gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit.

Olympische Spiele.

* **Die Kriegsmeisterschaft von Preußen im 1000-Meter-Radfahren** bildet die radsportliche Hauptnummer der Wettbewerbe, welche die Radfahrer, Schwimmer und Leichtathleten am 6. August im Deutschen Stadion vereint. Die weiteren Ausschreibungen des Gaues 20 umfassen ein Prämienfahren mit Punktwertung über vier Runden, Paul Lüders-Erinnerungs-Malfahren, 1000 Meter, Zweisitzer-Fahren, 2000 Meter, Vereins-Mannschafts-Fahren, 2000 Meter und Vorgabefahren, 2000 Meter. Mit Ausnahme der Kriegsmeisterschaft von Preußen sind die Wettbewerbe für alle Bundes-Mitglieder bzw. Bundes-Vereine offen. Nennungen sind bis zum 29. Juli, abends 6 Uhr an die Geschäftsstelle des Gaues 20, Berlin, Dirkfenstraße 26/27 zu richten.

Schwimmsport.

* **Für das Kreis-Schwimmfest des Kreises I des Deutschen Schwimmverbandes**, das zusammen mit dem vom Deutschen Radfahrerbund (Gau 20) und dem Verband Berliner Athletik-Vereine veranstalteten Sportfest am 6. August d. J. im Stadion stattfindet, läuft der Meldeschluß am 25. d. M., abends 7 Uhr ab. Das Militärschwimmen wird in zwei Wettbewerben ausgetragen; an der ersten, über 100 Meter führenden Konkurrenz kann sich jeder im Heeresdienst befindliche Schwimmer, auch wenn er keinem Verein angehört, beteiligen, während die zweite viermal 100-Meter-Konkurrenz nur Vereinsmitgliedern offen steht. Der Ueberschuß des Festes wird zum Besten der Kriegsfürsorge verwendet.

Handel und Verkehr.

Deutschlands Wirtschaftslage.

In der Eisenindustrie bleibt die Nachfrage weiter sehr stark, der Roheisenversand, der, wie in der letzten Hauptversammlung des Roheisenverbandes konstatiert wurde, im Juni eine wesentliche Erhöhung erfahren hat, dürfte in der letzten Woche weiter zugenommen haben. Obwohl die Werke auf Veranlassung der Regierung sich auf eine gewisse Preisgrenze geeinigt haben, werden diese „Höchstpreise“ doch in vielen Fällen überboten, so besonders in verschiedenen Drahterzeugnissen und in Röhren. Was den Verkauf von Eisenfabrikaten nach dem Auslande betrifft, so ist diese Frage noch immer nicht endgültig gelöst. In Stabeisen und in Halbzeug ist der Export so gut wie gesperrt, alte Abnehmer im Auslande erhalten kleinere Mengen geliefert, die Preise im Exportgeschäft haben weiter angezogen. Auf Veranlassung der Regierung besteht die Absicht, die Ausfuhrpreise noch weiter zu erhöhen; ein Teil des Mehrgewinnes wird in die Staatskassen fließen. In Stabeisen sind sehr viele Werke bereits bis Ende des Jahres ausverkauft, die Lieferungsfristen betragen durchweg mehrere Monate. Geradezu stürmische Nachfrage herrscht am Blechmarkte und am Drahtmarkte, gerade in diesen Eisenfabrikaten stehen Ueberschreitungen der Höchstpreise auf der Tagesordnung. Wesentliche Preiserhöhungen sind auch bei Eisengußwaren zu verzeichnen. Auch die Kleineisenindustrie hat vielfach neue Preiserhöhungen vorgenommen, weil hier noch immer nicht ein Ausgleich zwischen der Erhöhung der Rohstoffe und den übrigen Gestehungskosten einerseits und den Verkaufspreisen andererseits erreicht worden ist.

Am Kohlenmarkte tritt immer mehr das Bestreben hervor, angesichts der Knappheit in Fettnußkohlen den Bedarf auf die Verwendung von Koks hinzulenken. Es zeigt sich hierin auch bereits ein Erfolg, so daß die Nachfrage nach Brechkoks beträchtlich zugenommen hat. Dagegen sind in Gießerei- und Hochofenkoks noch immer große Vorräte vorhanden.

Die deutsche Textilindustrie hat neuerdings wieder größere Heeresaufträge in wollenen und halbwollenen Sachen erhalten. Im übrigen ist die Beschäftigung der Wollwebereien und der Wirkwarenfabriken sehr gering. Die Produktion von Papiergarnen hat eine weitere Ausdehnung erfahren. Die Streichgarn- und Kammgarnspinnereien haben der Rohstoffrage wegen vielfach ihre Betriebe stillgelegt.

* **Die Bank von England hat den Diskont von 5 auf 6 Prozent erhöht.**

* **Eindämmung der Börsenspekulation.** In Ausführung der wegen Eindämmung der Wertpapierspekulation für die Kriegsdauer beschlossenen Maßnahmen, die vom 17. Juli 1916 ab in Kraft treten, hat der Berliner Börsenvorstand bei den Aeltesten der Kaufmannschaft beantragt, die Börsenräume nur in der Zeit von 12 bis 2 Uhr mittags für den Verkehr geöffnet zu halten. Die Börsenräume werden demnach von diesem Tage ab erst genau 12 Uhr geöffnet und Punkt 2 Uhr geschlossen werden.

* **Verlängerung der Klagebeschränkung für Personen im Auslande sowie Verlängerung der Protestfrist für Elsaß-Lothringen.** Der Bundesrat hat die Wirksamkeit der Verordnung vom 7. August 1914, wonach Personen, die im Ausland ihren Wohnsitz oder Sitz haben, ihre vor dem 31. Juli 1914 entstandenen vermögensrechtlichen Ansprüche vor inländischen Gerichten nur mit Bewilligung des Reichskanzlers geltend machen können, bis zum 31. Oktober 1916 verlängert. Für Personen, die ihren Wohnsitz oder Sitz in Oesterreich-Ungarn oder in der Schweiz haben, ist die Bewilligung des Reichskanzlers in allgemeiner Form durch die Bekanntmachungen vom 20. April und 25. Juni 1915 mit der Maßgabe erteilt worden, daß sich die Bewilligung für die Schweiz nicht auf Angehörige Englands, Frankreichs und Rußlands erstreckt. Im Rechtsverkehr mit den übrigen nichtfeindlichen Staaten wird die Bewilligung in weitem Umfang auf Antrag im einzelnen Falle erteilt. Auch ist die Vollstreckbarkeitserklärung und die Vollstreckung der im Artikel 18 des internationalen Abkommens über den Zivilprozeß vom 17. Juli 1905 bezeichneten Kostenentscheidungen von Gerichten nichtfeindlicher Staaten ohne weiteres zulässig. Der Bundesrat hat ferner für Wechsel, die in Elsaß-Lothringen zahlbar sind, die Protestfrist abermals in der Weise verlängert, daß sie frühestens am 31. Oktober 1916 abläuft.

pk. **Leipziger Trikotagen-Fabrik in Leipzig-Lindenau.** Dem Geschäftsbericht zufolge erzielte das Unternehmen in dem am 30. April abgelaufenen Geschäftsjahr einen Bruttogewinn von 302 119 (298 640) Mark. Nach Abzug der Unkosten in Höhe von 142 515 (147 409) Mark verbleibt nach Vornahme von Abschreibungen in Höhe von 35 714 (45 730) Mark und einschl. Vortrag von 8322 (12 113) Mark ein Reingewinn von 132 182 (105 500) Mark. Hieraus sollen 10 Prozent Dividende wie im Vorjahre ausgeschüttet und 6510 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden.

pk. **Große Leipziger Straßenbahn, Akt.-Ges.** Die Stadtverordneten stimmten der Vorlage des Rates dahingehend zu, daß die Genehmigung zum Bau und Betrieb elektrischer Straßenbahnen in Leipzig, die bis zum Jahre 1936 läuft, bis zum 31. Dezember 1960 verlängert wird. Um sich einen Einfluß in der Verwaltung der Großen Leipziger Straßenbahn zu sichern, beabsichtigt die Stadtverwaltung, sich in den Besitz von mindestens 6 Millionen Mark Aktien von dem 22 Millionen Mark betragenden Grundkapital der Gesellschaft zu setzen und Vertretung im Aufsichtsrat zu erlangen. Die Verlängerung der Konzession wird davon abhängig gemacht, daß die Große Leipziger Straßenbahn die der Stadt gehörigen Vorzugsaktien der Leipziger Allgemeinen Kraftomnibus-Akt.-Ges. übernimmt und daß sich die Große Leipziger Straßenbahn mit der Leipziger Elektrischen Straßenbahn vereinigt.

pk. **Wanderer-Werke, vorm Winklhofer & Jaenicke, Akt.-Ges. in Schönau bei Chemnitz.** Die Gesellschaft beruft auf den 9. August eine außerordentliche Generalversammlung zur Beschlußfassung über die Erhöhung des Grundkapitals um 1 750 000 Mark auf 5 225 000 Mark ein. Die Kapitalserhöhung soll zum Zwecke der notwendigen Erweiterung der Fabrikanlagen sowie zur Vermehrung der Betriebsmittel erfolgen. Die neuen Aktien, die an der Dividende vom 1. Oktober 1916 ab teilnehmen, sollen den alten Aktionären im Verhältnis von 2:1 zum Kurse von 200 Prozent angeboten werden. Wie wir zu dieser Kapitalserhöhung weiter erfahren, hat die Gesellschaft in Siegmar über 100 000 Quadratkilometer Areal für geplante Neubauten gekauft und ist gegenwärtig bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt. Für das am 30. September ablaufende Geschäftsjahr ist mit einer Dividendenerhöhung von mehreren Prozent zu rechnen (im Vorjahre gelangten 20 Prozent zur Verteilung).

pk. **Sächsische Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann, Akt.-Ges., Chemnitz.** In Verfolg des gescheiterten Projektes einer Verschmelzung mit der Oskar Schimmel & Co.-Akt.-Ges. (bekanntlich hatte die Generalversammlung dieser Gesellschaft den dahingehenden Antrag abgelehnt) hat der Aufsichtsrat der Sächsischen Maschinenfabrik beschlossen, das frühere, mit Rücksicht auf die Fusion vorgeschlagene Projekt fallen zu lassen und dafür eine Erweiterung ihrer eigenen Fabrikanlagen an der Dresdener Straße (früher Wiedeschen Maschinenfabrik) unverzüglich in Angriff zu nehmen und dort die nötigen Räume für die geplante Ausdehnung des Baumwollfeinspinnerei-Maschinenbaues zu beschaffen.

Oeffentliche Wetter-Ansage für den 15. Juli.

Veränderlich, mäßig warm, Regenschauer.

Telegraphische Wasserstands-Nachrichten vom 14. Juli 1916.

Saale		Elbe	
Weißenfels	+0,56	Aussig	—
Trotha	+1,98	Barby	+2,11
Bernburg	+1,18	Magdeburg	+1,75
Calbe	+0,84	Wittenberge	+2,46

Treibriemen aus Papiergarn sind eine der Zeit angepaßte neue Erfindung in der technischen Branche und sollen sich diese, trotz ihrer Billigkeit, sehr gut bewähren. Herr Heinrich v. Jacobs, Halle a/S., Blumenthalstr. 18 erteilt gern Auskunft. (Tel. 6550.) (Heutiges Inserat.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191607141/fragment/page=0006
DFG

Kirchliche Nachrichten.

4. Sonntag nach Trinitatis.

U. L. Frauen. 8 Uhr Herr Archidiakonus Jahr. 10 Uhr Herr Oberpfarrer Prof. Schmidt. Beichte und Abendmahl derselbe. ½12 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Archidiakonus Jahr. Der Kindergottesdienst im Reformrealgymnasium fällt aus.

St. Ulrich. 8 Uhr Herr Pastor Richter. 10 Uhr Herr Superint. D. Wächtler. Beichte und Abendmahl derselbe. ½12 Uhr Francke'scher Kindergottesdienst von St. Ulrich in der Aula der Martinschule (Charlottenstraße 15), Herr Pastor Heintke. 2 Uhr Kindergottesdienst von St. Ulrich in der Kirche Herr Pastor Richter. Dienstag abend 6 Uhr Kriegsbetstunde in der Marktkirche Herr Pastor Knoblauch.

Ostbezirk. 10 Uhr Gottesdienst Krondorferstr. 6a, Herr Pastor Richter. ½12 Uhr Kindergottesdienst daselbst.

St. Moritz. 8 Uhr Herr Pastor Voigt. 10 Uhr Herr Oberpfarrer Keller. ½12 Uhr Kindergottesdienst derselbe.

Hospitalkirche. ½9 Uhr Gottesdienst Herr Oberpfarrer Keller.

Domkirche (ref. Gemeinde). 10 Uhr Herr Pastor Förster. 6 Uhr Herr Domprediger Prof. D. Lang.

Garnisonkirche. 10 Uhr Gottesdienst Herr Garnisonpfarrer Fries.

St. Laurentii. 8 Uhr Herr Pastor Förster. 10 Uhr Herr Pastor Wagner. ½12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Wagner.

St. Stephanus. 8 Uhr Herr Pastor Fries. 10 Uhr Herr Pastor Meinhof. ½12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Meinhof.

Diakonissenhaus. Sonntag Gottesdienst Herr Professor v. Dobschütz.

St. Paulus-Kirche. 8 Uhr Herr Pastor Hobbing. 10 Uhr Herr Pastor v. Broecker. Beichte und Abendmahl. ½12 Uhr Kindergottesdienst. 2 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor v. Broecker.

St. Georgen. 8 Uhr Herr Kandidat Beck. 10 Uhr Herr Pastor Dr. Wahldieck. Die Kindergottesdienste fallen während der großen Schulferien aus.

Paul Riebeck-Stift. 10 Uhr Herr Kandidat Beck.

St. Johannes. 8 Uhr Herr Pastor Butz. 10 Uhr Herr Pastor Faßmer. ½12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Butz. ½1 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Kindervater. 2 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Faßmer.

Bergmannstrost. Sonntag nachm. 4 Uhr Herr Pastor Butz.

Alters- und Pflegeheim der Stadt Halle. 10 Uhr Predigt.

Christliche Gemeinschaft (i. d. Landeskirche), Gemeinschaftshaus Margaretenstr. 5. Sonntag ½12 Uhr Kinderstunde, abends ½9 Uhr bibl. Vortrag. Mittwoch abend ½9 Uhr Vereinigung junger Mädchen. Donnerstag abend ½9 Uhr Bibelbetrachtung.

St. Franziskus- und Elisabeth-Kirche. 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Militärgottesdienst, ½10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11 Uhr heilige Messe mit Predigt, 5 Uhr Versammlung des Müttervereins, abends ½8 Uhr Kriegsbittandacht. An den Wochentagen ist morgens ½8 Uhr und 8 Uhr heilige Messe.

St. Barbara-Kapelle in der Barbarastraße. 9 Uhr Hochamt mit Predigt, nachm. 2 Uhr Segensandacht.

Evangel.-luther. Gemeinde, Mauerstr. 7. 10 Uhr Gottesdienst. ½8 Uhr Kriegsbetstunde.

Friedenskirche der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Ludwig Wuchererstr. 39. Sonntag 9 Uhr Gebetsandacht im kleinen Saale, ½10 Uhr Gottesdienst Herr Prediger Klinger. 11–12 Uhr Kindergottesdienst. 4 Uhr Gottesdienst derselbe. Mittwoch abend ½9 Uhr Kriegsgebetstunde. — Nietleben, derselben Gemeinde, Quellgasse 22c. Sonntag ½10 Uhr Gottesdienst, 11–12 Uhr Kindergottesdienst, 4 Uhr Gottesdienst. Donnerstag abend ½8 Uhr Versammlung.

Methodistengemeinde, Magdeburgerstr. 27. Sonntag vorm. ½10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Sonntagschule, abends 8 Uhr Gedächtnisgottesdienst für einen gefallenen Helden, Herr Prediger J. Bendixen. Dienstag abend ½9 Uhr Uebung des Gem. Chors. Mittwoch abend ½9 Uhr Jugendbund. Donnerstag abend ½9 Uhr Bibelstunde.

St. Bartholomäus-Kirche in Halle-Giebichenstein. 8 Uhr Herr Pastor Kunitz. 10 Uhr Herr Superint. Hellwig. 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Meltzer.

St. Norbert-Kirche in Halle-Giebichenstein. 7 Uhr Austeilung der heiligen Kommunion. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 2 Uhr Segensandacht. Wochentags ½8 Uhr heilige Messe.

St. Petrus-Kirche in Halle-Cröllwitz. 10 Uhr Herr Pastor Kunitz. Der Kindergottesdienst fällt aus.

Halle-Trotha. 10 Uhr Herr Pastor Dr. Jenrich. ½12 Uhr Kindergottesdienst derselbe. Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Hobbing.

Kirche zu Seeben. 10 Uhr Herr Pastor Hobbing. 1 Uhr Kindergottesdienst derselbe.

Kirche zu Lettin. ½9 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Dietz.

Kirche zu Dölau. 11 Uhr Gottesdienst, 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Dietz.

Kirche zu Büschdorf. 9 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Ullmann.

Kirche zu Reideburg. 10 Uhr Gottesdienst mit heiligem Abendmahl, Beichte ½10 Uhr Herr Konsistorialrat Gutschmidt. Amtswoche derselbe.

Kirche zu Ammendorf. 9 Uhr Lesegottesdienst.

Kirche zu Beesen. 11 Uhr Lesegottesdienst.

Kirche zu Wörmlitz. 9 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Nitzschke.

Kirche zu Böllberg. ½11 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Nitzschke.

Kirche zu Passendorf. ½11 Uhr Gottesdienst.

Kirche zu Döllnitz. 10 Uhr Gottesdienst.

Gemeinschaftssäle, Alte Promenade 8. Sonntag vorm. 10 Uhr Bibelstunde Herr Prediger Kröker-Wernigerode. ½12 Uhr Kinderstunde, abends ½9 Uhr öffentlicher Vortrag von Herrn Prediger Kröker. Donnerstag abend ½9 Uhr Bibelstunde.

Briefkasten des „General-Anzeigers".

Die Sprechstunde in Rechtsangelegenheiten findet am Dienstag und Donnerstag zwischen 3 und 5 Uhr nachmittags statt.

Jeder schriftlichen Anfrage ist außer dem Bezugsschein ein mit Aufschrift und Freimarke versehener Briefumschlag beizulegen, in dem die Antwort direkt an den Fragesteller wieder zurückgelangt. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet. Für die Auskünfte im Briefkasten und in der Sprechstunde wird keinerlei zivilrechtliche Verantwortlichkeit übernommen. Die Beantwortung der Anfragen im Briefkasten erfolgt kostenlos.

* **Wacholder-Essenz.** Zu Wacholder-Essenz werden ½ Liter frische Wacholderbeeren leicht zerdrückt, in einem Glasgefäß mit 4 Liter gutem Branntwein 14 Tage an die Sonne gestellt und dann klar filtriert. 750 Gramm Zucker kocht man in ¾ Liter Wasser klar, mischt ihn mit der Wacholder-Essenz, filtriert den Schnaps nach einigen Tagen nochmals und zieht ihn dann auf Flaschen.

* **Kriegswitwengeld.** Die Zahlung des Kriegswitwengeldes hört mit Ablauf des Monats auf, in dem sich die Witwe wieder verheiratet. Eine Abfindung dafür gibt es nicht. Das Waisengeld wird den Kindern bis zum Ablauf des 18. Lebensjahres gezahlt.

* **Margarine.** Zur Herstellung von Margarine wird Rindernierenfett geschmolzen und mit Milch und Speiseöl zu einer rahmartigen Masse durchgearbeitet, mit Eiswasser abgebraust und so erhärtet. Auf Knetmaschinen wird das überschüssige Wasser und die Milch entfernt und Salz, Eigelb und Zucker zugesetzt, die ein Schäumen und Bräunen hervorrufen. Kunstspeisefett ist eine Mischung von Schweinefett mit Talg und pflanzlichen Fetten, z. B. Kokosnußfett oder Baumwollensamenöl usw. Da wir einen Teil dieser Stoffe nur in beschränktem Maße im Lande haben, einen anderen aber aus dem Auslande nur schwer beziehen können, ist es natürlich zurzeit sehr erklärlich, daß jene Fabrikate nur in geringem Umfange in den Handel kommen.

* **Ritter oder Inhaber?** Um Klarheit zu erhalten, welche Bezeichnung für die mit dem Eisernen Kreuz Bedachten richtig sei, ob Ritter oder Inhaber, hat sich der Braunschweigische Landesverein für Heimatschutz mit einer Anfrage an die General-Ordenskommission in Berlin gewandt und darauf folgenden Bescheid erhalten: „Auf das gefl. Schreiben vom 17. v. M. teilen wir Ihnen ergebenst mit, daß eine Allerhöchste Entscheidung darüber, ob die mit dem Eisernen Kreuz beliehenen Personen als „Ritter oder Inhaber" zu bezeichnen sind, bisher nicht ergangen ist und wohl auch nicht ergehen wird. Wir möchten Ihnen jedoch empfehlen, die betreffenden Personen in Ihrem Werke „Inhaber" zu nennen, weil unter dieser Bezeichnung im weiteren Sinne auch alle Ordensritter zu verstehen sind. (gez.) Graf Kanitz."

* **N. N.** Wochenhilfe auf Kosten des Reiches hätten Sie nur dann zu beanspruchen, wenn Ihr Ehemann am Tage Ihrer Entbindung bzw. während der acht- oder zwölfwöchigen Unterstützungszeit Kriegsdienste geleistet haben würde. Das ist aber Ihrer Darstellung nach nicht der Fall, da Ihr Mann bereits vorher wieder von seinem Truppenteil als dienstunfähig entlassen wurde und seitdem wieder in Beschäftigung steht; also in der Lage ist, für Ihren Unterhalt selbst zu sorgen.

* **F. G.** Das Sacharin, dessen Freigabe für gewerbliche Zwecke erfolgt ist, übertrifft den Zucker an Süßkraft fünfhundertmal. Seinen Ursprung hat es im Steinkohlenteer.

Wichtige Mitteilung für alle Leser des General-Anzeigers für Halle.

Den Lesern wird hierdurch ergebenst mitgeteilt, daß eine reich illustrierte Wochenschrift unter dem Titel „Welt und Wissen" herausgegeben wird. Dieselbe bringt gemeinverständliche Abhandlungen aus allen Wissenschaften. Die Ausstattung ist eine erstklassige. Die Mitarbeiter sind erste Fachleute. Jedes Heft enthält ca. 20 Artikel, von denen wir als Beispiel einige anführen: Der Mensch in der Pfahlbauzeit. — Wenn die Erde erzittert. — Gesundheit und Schönheit. — Der Wille und dessen Gymnastik. — Das Leben unter Wasser. — Fernphotographie. — Liebe und Ehe bei den Naturvölkern. — Der Mensch und die Geisterwelt. — Flüssige Luft. — Einfluß der Lebensweise auf das Menschenalter. — Verschwundene Städte in der Sahara. — Die Zukunft der Elektrizität. — Unser Sonnensystem usw.

Außerdem erhält jeder Abonnent auf „Welt und Wissen" zu jedem Jahrgang drei komplette Werke vollständig gratis. Im ersten Jahre: Die Illustrierte Himmelskunde. — Illustriertes Buch der Technik. — Entdeckungsreisen nach dem Nord- und Südpol.

Um zu ermöglichen, daß alle Leser darauf abonnieren können, haben wir die kleine Entschädigung, die wir notwendig haben müssen, auf nur 20 Pfennig für ein 24 Seiten starkes Heft festgesetzt.

Den Bestellschein bitten wir auszufüllen und einzusenden. (ei6

Bestellschein für die Leser des General-Anzeigers für Halle.

An die Expedition von „**Welt und Wissen**",
Berlin N 24, Oranienburgerstraße 59.

Ich abonniere hiermit „Welt und Wissen" à 20 Pfg. p. Heft durch Boten franko Haus.

Name: ....

Ort. Straße: ....

Vermietungen

Friedrichstr. 6, frdl. Wohn. m. Gas, 300 Mk., an einz. L. z. 1.10. zu verm. Anfr. im Schuhlad.*

2 geräum. 4 Z.-Etg. sof. od. sp. z. v. Streiberstr. 41. *

Wittekindstr. 31, I. l. 4 Z.-W., Mansz., el. L., Gas, Balkon. Besicht. vormitt. (1

6 Zimmer-Wohnung 1. 10. zu vermieten (125 Schmeerst. 17/18, im Lad.

5 Z.-Wohn., gr. Kch., 550 M., 4 Z.-Wohn., gr. Kch., 460 M., sof. od. sp. Streiberstr. 38, pt. l.

Talstr. 24b, Wohn., 2 St., K., K., 97 Tlr., 1. 10. Zu erfr. M. Leibe, 1 Tr. r. (o

Jägerplatz 8, hpt., 2 St., K., K., Zub., Gas z. 1. 10. Pr. 360 M. Näh. II. Et.*

Huttenstraße 2b, 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör sofort oder 1. 10. zu vermieten. *

Zwingerstraße 4, 2 Stuben, Kammer, Küche, Bad, Kl. nebst Zub. sof. od. 1. 10. zu vermieten. *

Nordstr. 4a (Cröllwitz) ist 1. 10. od. später schöne Wohnung, 3 Zim., Küche, Bad, 2 Balkons, Innkls., 200 qm Garten, erstes Ob.-Geschoß zu vermieten. Pr. mit Wasser und Garten 345 Mk. Zu erfrag. (z369 Nordstr. 6, Bauverein.

Burgstraße 19, III., 2 große Stuben, Küche, Badebenutz. an einz. Leute zu verm. Pr. 265 M. (z381

Friedrichstr. 29, II., Wohnung, 490 M., sofort oder 1. 10. zu vermieten durch Oskar Knoche, Krausenstraße 27. (z236

Angerweg 46, Wohnung, 480 M., sofort zu vermieten durch Oskar Knoche, Krausenstr. 27. (z

Ludwigstr. 41, Wohn., 140 M., sofort zu verm. durch Oskar Knoche, Krausenstraße 27. (z220

Stadtgutweg 2, Wohnung., 270 u. 230 M., sofort oder 1. 10. zu vermieten durch Oskar Knoche, Krausenstraße 27. (z222

Schillerstr. 40, Wohnung, 550 u. 220 M., sofort bezw. 1. 10. zu vermieten durch Oskar Knoche, Krausenstraße 27. (z217

St., K., K. sofort zu verm. (72) Schützenstr. 12.

Humboldtstr. 42, III. 4 Z.-Wohn. m. Bad u. elektr. Licht sof. o. sp.

Wielandstr. 18, pt., 5 Z.-W. m. Bad sof. o. sp. f. 600 M.

Friedrichstr. 12, get. Et., 700 M., per 1. 10. zu verm. Bes. u. Näheres vorm. II. Et. rechts. (z87

St., K., K. 1. 10. zu verm. * Friedrichstr. 35, II. l.

Zwingerstraße 27, B., 2 St., 2 K., Kch., Korr. u. Zub. sof. od. 1. 10. zu vm. Näh. Hausm., H. pt. (b3161

Wohn. zu 310 M. zu vermieten Georgstr. 2. III. *

Lauchstädterstraße 12, 3 Z., Küche, Bad, Balkon, Kl. u. Zub. 1. 10. z. v. *

Dorotheenstr. 12, I 4 St., K., Zubeh. sof. z. verm. 197

Gr. Klausstraße 38, II., 1 Stube, 2 Kam., Küche, Innenkl., Gas, sowie Zub. zu vermieten. (b02650 Näher. beim Hausm. das.

Krausenstr. 27, III., sehr schöne Wohnung mit Bad, Gas, elektrisch. Licht, elektrisch. Trepp.-Bel. sof. oder später für 600 M. zu verm. Näheres part. (z35

Lindenstr. 2, I., Wohnung, 650 M., 1. 10. zu vermieten durch Oskar Knoche, Krausenstr. 27. (z

Röpzigerstr. 3, pt., schöne Wohn., 725 M., 1.10. zu vermieten durch Oskar Knoche, Krausenstr. 27. (z

Goethestraße 193
4 Zimmer-Wohnung, 1. Stock vollst. renov., sofort od. spät. z. vm. Zu erfr. Kronprinzenstr. 42, Erdg. r.

Beesenerstraße 31, II., am Rannisch. Pl., frdl. W., 4 St., K., Kl., r. Zb. K.- u. L.-Gas, el. Trbel., 460 M., 1.10. Zu erfr. Wörmlitzerstr. 3, III (z

Merseburgerstr. 102., Wohn., 3 Z., K., Bad, Inkl. nebst Zubeh., einschl. sämtlicher Beleuchtung z. 1. 10. 1916 zu vermieten. * Preis 525 Mk.

W., 3 Z., Kch., Kl. u. Zub. z. Pr. v. 360 M. sof. o. sp. u. 3 Z., Kch. u. Zub. f. 330 z. 1. 10. Böllbergerweg 6. *

Stube, Kam. u. Kch. sof., sowie 1. 10. zu vermieten. * Reilstraße 36.

Gr. Sandberg 9. 2 kl. Wohn., mtl. 12 und 15 M., 1. 10. 16 zu vm. †

3 St., K., K. u. St., K., K. z. v. Näh. Georgstr. 5, pt.*

Adolfstraße 2, II. l. frdl. Wohn., St., Kam. u. Küche sofort od. später zu verm. Zu erfr. 1 Tr. r. *

Wohn., monatl. 10 M., zu verm. Glauchaerstr. 39. *

Laurentiusstr. 1, I., 5 Z., Kch., Spsk., 2 Kell., Bodk., Gas, el. Licht z. 1. 10. *

Herderstr. 1 3 Zimmer-Wohnung, Gas, zum 1.10. zu verm. *

Böllbergerweg 18, III., gr. Wohnung, 310 M., 1.10. zu verm. d. Oskar Knoche, Krausenstraße 27. (z223

Lerchenfeldstr. 2, Wohnung, 370 M., 1. 10. z. verm. durch Oskar Knoche, Krausenstraße 27. (z224

Schönitzstr. 10, III., Wohnung, 350 M., sof. zu verm. durch Oskar Knoche, Krausenstraße 27. (z225

Sonn. Wohn., mtl. 11 M., v. e. L. 1. 10. z. bz. Hirtenstr. 4.

Krukenbergstr. 23, pt. u. I. Wohnungen, 380 M., 1. 10. z. vm. durch Oskar Knoche, Krausenstraße 27. (z226

Delitzscherstr. 11, III. Wohnung, 380 M., 1. 10. z. verm. durch Oskar Knoche, Krausenstraße 27. (z227

Krausenstr. 26, II., III. u. pt., Wohnungen, 600, 520 u. 375 M. sofort od. 1.10. zu verm. durch Oskar Knoche, Krausenstr. 27.

Langestr. 19 (Ammendorf) Wohnungen, 290 u. 150 M., sof. od. 1.10. zu verm. durch Oskar Knoche, Krausenstr. 27.

Jacobstraße 47, Wohnung, 210 M., 1. 10. zu vermiet. durch Oskar Knoche, Krausenstr. 27. (z

2 sonn. freundl. Wohn., kein vis-a-vis, 2 Stuben, Kammer, Küche, 325 M., 1 Stube, Kammer, Küche, 220 M., nebst Zubehör 1. 10. 16 zu vermieten. * Böllberger Weg 8.

Fürstental 8, hochpart., son. 5 Zim.-Wohn., Spsk., Kl., reichl. Zub. z. 1. 10. *

Breitestr. 31 Wohnung, 480 Mk., 1.10. 16 zu vermieten. *

St., K., K. 70 Tlr., 1.10. 16 z. vm. Kl. Brauhausstr. 14. I.*

Taubenstr. 3, hpt., 4 Z., G., Inkl., 420 M., N. III. b. Stock.

Raffineriestr. 2. St., K., K. u. Zub. 1. 10. Pr. 210 M.†

W., 50 Tlr., sof. o. sp. a. e. Leute. Kl. Brauhausstr. 3.*

Göbenstraße 14. Freundl. Wohnung, 4 gr. Zim., Kch., Speisek., Bad, Gas, Bodenk. u. 2 Keller, I. Preis 620 M., z. 1. Oktob. z. vm. Besichtg. 10—5. b0

St., K., Zub., Sonnf., sof. o. 1. 8. z. bz. Alt. Markt 32, I.

II. Etage, 4 Z., K., Spsk., Bad, Kl., Gas, el. Trbel. 1. 10. Kl. Ulrichstr. 30, III. r.

Herrenstr. 9, Hofw., 56 u. 52 Tlr., sof. od. sp. a. e. L.

2 St., K., K., Gas u. Zub. z. v. Mansfelderstr. 27, pt. r.

Stube, Kam., 12,50 Mk.; St., K., K., 14,50 M. 1. 8. zu vm. Alter Markt 16. *

Versetzungshalber heizbare 4 Zim.-Wohnung, Küche, Speisek., Bad, Gas, Innenkl. u. Zubeh., 550 Mk., 1. Oktbr. 16 zu verm. †434

Ofendorferstraße 6
Mauerstr. 1, I. Stock, 2 Zim.-Wohn. mit Zubeh. wegen Todesfall 1. 10. zu verm. Näheres das. in d. Buchbinderei. (z399

Wohn. an einz. L. 1. Okt. zu verm. Burgstr. 59. (o97

Humboldtstraße 12, frdl. Hofwohn., 2 Stuben, Kam., Kch., Preis 300 M. Näh. Vorderh. pt. (b02794

Hermannstr. 24, Nähe Kirchtor, mod. 4 Z.-Wohn., Kch. m. Balk., Kl., Bad, Gas, Zub. 1. 10. 16. Zu erfr. 1 Treppe l. (z401

2 Z. m. Wasserltg., Kochof. 1. 10. z. v. Schönitzstr. 1.

Torstraße 44, Wohnung für 240 M. zum 1. 10. zu vermieten durch (z389 C. Drebinger, Burgstr. 50. Fernspr. 3019.

Krukenbergstr. 13, Wohnung., 650 u. 570 M., sowie Laden sof. od. 1. 10. Näheres part. links. (z221

Henriettenstr. 7, Wohnung. für 240 u. 400 M. sof. od. später zu verm. durch (z390 Conrad Drebinger, Burgstr. 50. Fernspr. 3019.

Uhlandstr. 4a, 4 Zimmer-Wohn. nebst reichl. Zubeh., 500 M., zum 1. 10. zu vm. Näh. bei Hühn. das. (z391

Rud. Haymstr. 11, I., Wohn., 400 M., 1. Oktober auch früher zu vermiet. *

Hedwigstr. 5, 3 od. 4 St., K. u. Zub., el. L. 1. 10. *

Hedwigstr. 5, Mans., 2 St., K., K. u. Zub. 1. 10. z. v.*

Möbl. Zimmer

G. möbl. Z., sep. Eg., el. L. Kellnerstr. 11, I., Marktnähe.

Gut möbl. Zim. Rannische-str. 22, I. *

Kl. m. sep. Pt.-St. a. Schlafst. z. vm. Neumarktstr. 9, H. I r. *

G. möbl. Z., ev. Kab. u. Mittagt. Gr. Ulrichstr. 41, I.

Gut möbl. Zim., ev. m. Kab., ruhig u. ungest. in gutem Hause zu verm. Gasbel. Lindenstraße 53, II. r. b117

Anst. j. Mädchen f. Schlafstelle Rannischestr. 16. (Ke12

Frdl. möbl. Schlafstelle zu verm. Taubenstr. 26, I. r.*

Laden, Magazine etc.

Kontor mit Niederlage, part. gelegen, zu vermieten (57) Magdeburgerstr. 57.

Humboldtstr. 7, Laden mit Ladenstube sof. z. v. (z90

Rathausstr. 13a, gegenüb. d. n. Spark.-Geb. sehr günstig gel. schöner **LADEN** m. 2 St. m. od. o. Lagerk. sof. od. sp. preisw. z. v.*

Dryanderstr. 18, Handelskeller m. Wohng., 350 M., u. 2. Stock f. 400 Mk. 1. 10. zu v. d. Oskar Knoche, Krausenstr. 27. (z

Miet-Gesuche

Für Bürozwecke 1 od. 2 Zimmer, mögl. im Zentr. d. Stadt gesucht, Gas oder Elektr. Bedingung. Off. u. T. 3697 a. d. Exp. d. Bl. erb. (b3184

Aelt. Herr sucht 1. Septbr. leere Stube mit Kammer od. Küche. Off. m. Preisang. u. A. 1281 an d. Exped. d. Bl. *

Suche für 12j. Mädchen zur Erholung Landaufenthalt in guter Familie, bevorzugt Forsthaus. Offert. mit Preis unter U. 1338 a. d. Exp. ds. Bl. (b3241

Parterre-Zimmer mit sep. Eingang per sofort gesucht. Angebote unt. F. 1346 a. d. Exp. d. Bl.*

Eilt sehr! 1-2 Büros m. Privatzimmer, wenn möglich Magdeburgerstraße, sof. ges. mod. Haus bevorzugt. Eiloffert. unt. O. 1314 an d. Exped. d. Bl. erb. *

Nähe Ulestraße leeres Zim. z. Einstellen von Möbeln ges. Ang. mit Preis Ulestraße 16, prt. *

Mod. 3 Zim.-Wohn von Beamten ohne Kinder zum 1. 10. gesucht. Nähe Postamt II. Pr. b. 475 M. Off. u. D. 1324 a. d. Exp. d. Bl.*

Einz. Dame sucht kl. Wohn. m. Zub. u. Innkl. i. bess. H. Nähe d. Pauluskirche oder Seydlitzstr. Off. u. B. 1322 an die Exp. ds. Bl. *

Frdl. möbl. Zimmer in der Nähe des Marktes per 1. 8. zu miet. ges. Gefl. Off. u. N. 1313 a. d. Exp. d. Bl.*

Junge Frau mit Kind sucht 1. 10. Wohn., Nähe Walhalla o. Hauptp. Preis bis 210 M. Off. u. L. 7671 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.

Niederlage mit sonn. 3 Z.-Wohn. ges. Beding.: Bahnnähe u. Gas od. el. Licht. Off. m. Pr. u. L. 7631 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.

Beamtenw. m. 13j. Tochter f. Wohn., 300-350 M., Nähe Riebeckpl. o. Franckestift. z. 1. 10. Off. u. L. 7651 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.

Jg. Ehepaar s. Wohnung, 3 Zim. u. Küche, m. Bad bevorzugt, Nähe Pauluskirche. Off. m. Preis unt. S. 1336 a. d. Exp. d. Bl.*

Jg. Kriegersfrau s. frdl. m. Zim., wo sie i. Hausb. mit tätig sein kann. Off. u. V. 1219 a. d. Exp. d. Bl.*

T. O. W.
Marmeladenpulver
neue Herstellung,
erspart ca.
1 Pfund Zucker
gegen früher.
Beutel 40 Pfg.
T. O. W. Gulasch-Soße
Beutel 10 Pfg.
Backpulver, Vanille-Aroma,
Beutel 13 Pfg.
Eiersparpulver, Beutel 10 Pfg.
In allen einschl. Geschäften erhältlich.
Sächs. Genussmittel-Industrie
3 Alter Markt 3. b02783

Unsere Marke
S. W.
hat sich die Anerkennung unseres weiten Kundenkreises durch Jahrzehnte erworben und dauernd erhalten.

Die bekannten Vorzüge dieser Marke

Hervorragend gute Passform — Beste Stoffbeschaffenheit — Dauerhafte Verarbeitung

Kleidungsstücke Marke **S. W.** sind vollständiger Ersatz für Massarbeit.

Bis zum 1. Aug. ohne Bezugsschein.

Herren-Anzüge | Jünglings-Anzüge | Kinder-Anzüge
Herren-Paletots | Jünglings-Paletots | Kinder-Mäntel

Reise- und Touristen-Kleidung.
Sämtliche Herrenartikel
In allen Preislagen und Grössen hervorragende Auswahl!
Niedrigst gestellte Preise!

S. Weiss am Markt.
Sonntags nur früh von ½8 bis ½10 Uhr geöffnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191607141/fragment/page=0007

Walhalla-Theater

Anfang ½9 Uhr. e5

Heute Freitag zum letzten Mal:

„Der süsse Fratz".

Neu! Sonnabend Erstaufführung: Neu!

Sein Schwindelkind.

Posse mit Gesang von **Willy Walzer.** Texte von **Willy Trager.** Musik von **Rob. Leonard.**

Bekanntmachung!

e5

Die für kommenden Sonntag geplanten **Radrennen** sind auf Sonntag, den **23.** Juli verlegt.

3 Könige Varietee

Kleine Klausstr. 7.

h02788

Nur noch 2 Tage das erstklassige Programm.

Die tollen Einakter: **„Klebegold auf d. Sängerfeste" „Die kurierte Frau".**

Thalia-Theater, Geiststrasse 42a. Fernsprecher 6818.

Vom 16. bis 31. Juli

das kolossale

Eröffnungs-Varietee-Programm.

U. a.: **Prinzess Riedjieh** mit ihren Haremsdamen.

Orientalische Tempeltänze

mit lebenden Riesenschlangen.

Märchenhafte Dekoration. Ueberall Stadtgespräch

Aufsehenerregende Neuheit!

Gebr. Wittns, die besten skandinavischen Akrobaten.

Welton's Kraftakt, „Die lebende Schmiede"

sowie die übrigen Attraktionen.

Der Direktion ist es nach vieler Mühe gelungen, **ausserdem** die beliebte Künstlerin **Blanda Hoffmann für ein Gastspiel zu verpflichten.**

Trotz Riesenspesen kleine Eintrittspreise:

Loge M. 2.10, Reservierter Platz M. 1.55, 1. Parkett M. 1.05, Rang Vorderreihe M. 1.05, Parterre 55 Pfg.

Rang Hinterreihe 55 Pfg., Militär ohne Charge 30 Pfg.

Kassenöffnung 1 Uhr. z486 **Anfang 8¼ Uhr.**

Krieger-Verein Halle a. S. Gegr. 1860.

Die geplante **Besichtigung des Krematoriums** findet am **Sonntag, vormittags ¾9 Uhr** statt. Treffpunkt: Eingang zum Gertraudenfriedhof. Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.** h3286

Konzerthaus Altenburger Hof.

Alter Markt. Eingang Kutschgasse.

! Täglich Grosses Frei-Konzert !

An den heissen Tagen angenehmer, kühler **Aufenthaltsort.**

Um zahlreichen Besuch bittet höfl. **Frau F. Kamps.**

Für die Fertigbearbeitung von

21 cm Stahlguss-Rohlingen

suchen wir für das 3. und 4. Vierteljahr 1916 Bearbeitungsfirmen, die bei **sofortigem** Beginn größere Posten übernehmen können. Angebote mit Angabe der Leistung an

Aktiengesellschaft Lauchhammer

e148 **Lauchhammer, Prov. Sachsen.**

Suche mit leistungsfähigem Fabrikanten der **Blechstanz-Fabrikation** für Herstellung eines Massenartikels (Musterschutz) in Verbindung zu treten. Näheres bei **Fr. Schäfer,**

a01865 Sangerhausen a. Harz, Kylischestraße 27.

Im Verkaufstermin am **Sonnabend, den 15. d. Mts.,** kommt nur die Ernte an **Aepfeln, Birnen und Walnüssen** aus den städtischen Plantagen zum Verkauf. Der Verkauf der **Pflaumen wird einstweilen ausgesetzt.** Darüber folgt noch besondere Bestimmung.

Sangerhausen, den 11. Juli 1916.

Der Magistrat. Knobloch.

a01859

Sackolin

heisst der aus Papiergarn hergestellte

neue Treibriemen!

Bedeutend billiger, ist er ein vorzüglich. **Ersatz** für bisher existierende Treibriemen.

Man verlange Offerte von

Heinrich v. Jacobs. Halle a. S.

Blumenthalstr. 18.

Tel. 6559.

Seifenfee

in Beuteln zum Seifenersatz, ca. 1 Pfd., Selbstkochen für Büro und Arbeitspersonal, freiverkäuflich, 100 Beutel **Mk. 24,** ab Berlin, Nachnahme, Muster 30 Pf. ma80

E. Gerzymisch, Berlin N. 58, Kanzowstr. 5.

Saccharin f. Zuckerkranke!

Da die Lieferungen von Saccharin-Täfelchen Nr. 1 (20%) infolge anderweitiger Verfügungen **zur Zeit nicht** in entsprechender Weise erfolgen können, wird der Bezug von **Kristall-Saccharin (Dr. Fahlberg) 75prozentig** in Packungen von 50,0 und 25,0, welche in genügenden Mengen geliefert werden können, empfohlen. h3239

Für die Apotheken:

Hirsch-Apotheke, Halle a. S., Hauptverkaufsstelle.

Volkspark, Burgstr. 27.

Dienstag den 18. Juli 1916, abds. 8½ Uhr (im Garten)

Freilichtspiele (Schäferspiele)

Leitung: **Doreluise König-Melling** und **Carl Kruthoffer,** Mitglied des Stadttheaters,

unter gefälliger Mitwirkung von Frl. **Mathilde Hochbaum,** Frl. **Carla Göpfert,** Frl. **Else Martin** und Frl. **Geidies.**

Am Klavier: Frl. **Lena Kiesel.**

Das reichhaltig, gut gewählte Programm bietet neben Volksliedern Teile der beliebtesten Operetten, u. a.:

Bastien und Bastienne Deutsche Operettte in einem Aufzuge von W. A. Mozart.

am Schluss: **Fritzchen und Lieschen** Operette in einem Akt von J. Offenbach.

Programme sind von jetzt ab in der **Volksbuchhandlung,** Harz 42/44, den Zigarrengeschäften der Herren **K. Albrecht,** Lindenstrasse, **P. Leuschner,** Mittelwache, **H. Spengler,** Geiststrasse 5, in der Papierhandlung des Herrn **M. Morgner,** Triftstr. und im **Volkspark,** im Vorverkauf Stück zu 25 Pf. und an der Kasse zu 30 Pf. inkl. städtischer Billetsteuer zu haben. **Die Geschäftsleitung.** h02792

Ein großer Posten **zurückgesetzte Damen-Schnürstiefel** moderne Form **12.50**

Ein großer Posten **graue Damen-Schnürschuhe 8.50**

Lasting-Damen-Schnür- u. Zugstiefel 7.00

Wiebach's Schuhwarenhaus,

Kl. Ulrichstraße 12. h02793

Engros. Engros.

Laufdecken, Luftschläuche.

Händler erhalten Engrospreise.

Gummisohlen,

Ersatz für Ledersohlen,

für Herren Mk. 2.50

für Damen „ 1.75

für Kinder „ 1.25

Absätze von 30 Pfg. an. **Runde Absätze** von 30 bis 50 Pfg. Befest. d. Absätz. 10 Pf. mehr

Spielbälle, Gummi-Spielsachen und sonstigen Fahrrad-Bedarf

empfiehlt zu äußerst

billigen Preisen

Gummiwarenhaus,

Gr. Ulrichstr. 35.

Freiwillige Versteigerung. Sonnabend, d. 15. ds. vorm. 10,30 Uhr versteigere ich Poststr. 13 hierselbst 3 gebr. Tische, 4 Stühle u. 1 Wandtafel. (z394

Große II, Gerichtsvollzieh.

Künzel's Schweissfuss-Balsam 195

„Fuss-Heil"

Flasche 0,60 u. 1 M. Nur die „Moossohle" ist d. beste Einlegesohle b. Schweißfuß. Alle bewährt. Fußpflegeartik. bei C. Klappenbach, Gr. Ulrichst. 40.

Coebasin-Fußbodenöl

riecht gut, schmiert und fettet nicht, ist einfach im Gebrauch, wirkt vollkommen staubbindend **das Pfund 35 Pfg.** zu haben bei (h2865

Helmbold & Co., Halle S., Leipzigerstrasse 104.

Jeden Posten **grüne Bohnen, auch Wachsbohnen**

gibt zentnerw. ab für Tagespreis **O. Kind,** Schweineschlächterei. Naundorf bei Körbisdorf. *

Der Füße

total erzieltes Wohl ist **„Gidorol."**

Zu hab. in 50 Gramm-Feldpostbriefen a 30 Pfg. in der **Bahnhofs-Apotheke.** 171

Ersatz-Kessel jeder Art, emailliert, verzinnt, verzinkt in allen Größen preiswert vorrätig.

Adolf Tietz, Kupferschmiedemeister, Kuhgasse 9.

Zigaretten fürs Feld!

1000 St. 1,8 Pf. m. Goldmundst. M. 14

1000 St. 3 Pf. m. Goldmundst. M. 21

1000 St. 4,2 Pf. m. Goldmundst. M. 28

1000 St. 6,2 Pf. m. Goldmundst. M. 42

Je 100 St. = 400 St. z. Probe M. 10

Nachn. 60 Pf., Feldpostvrs. nur gegen Voraussbez. Ia. Qualitäten.

Versandhaus **Schen,** Berlin W 30.

Gut sitzende, dauerhafte **Korsetts**

v. **1.00—10.00** M. empf. **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84. e346

5 M. Belohn., w. mir Teerflecke aus Waschanzüg. bringt. Off. u. K. 1310 a. d. Exp. d. Bl.*

Bekanntmachung.

Die Bahnwirtschaft des Berlin-Dresdener Bahnhofes in **Elsterwerda** (Kr. Liebenwerda) soll vom 1. Oktober 1916 **an** neu verpachtet werden. Eine Familienwohnung gehört zu der Wirtschaft nicht. Die Verdingungsunterlagen werden gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfennig in bar (— nicht in Briefmarken —) von dem unterzeichneten Betriebsamte abgegeben.

Eröffnungstermin: 25. Juli 1916, vorm. 10 Uhr, im Verwaltungsgebäude des Betriebsamtes Torgau, Westring 16a, Zimmer 3. Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Torgau, 12. Juli 1916.

Königliches Eisenbahnbetriebsamt.

En gros. En detail.

Tüten

in 5 Pfd.-Pack. z. Ztr.-Preis,

Zigarrenbeutel

in allen Größen, e107

imit. Pergamentpapier

nach Gewicht oder in Bogen,

echt Pergamentpapier

vom Meter und Bogen,

Butterbrotpapier

in Rollen sowie in Bogen.

Albin Hentze, 24 Schmeerstr. 24.

Achtung billig!

Tüll- und Damenblusen v. 3,75 an

Herrenwesten von 3,25 an

Herr.- u. Dam.-Handsch. v. 30 Pf. an

Liebenauerstr. 175

z395) **Steinicke.**

Sprossen- und Baumleitern

Schumann, Gr. Steinstr. 30.

Hoher Petersberg.

Sonntag den 16. Juli zum 8. u. letzten Kirschsonntag findet

Großes Konzert

(Militärmusik) statt.

Anfang 3 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Es ladet ergebenst ein

h3234 **Wehde.**

Skatspieler

finden i. Anschluß **„Stadt Dresden",** Martinstr. 10. *

Verdingung.

Die Herstellung und Lieferung der Zimmerarbeiten für den Wagenschuppen der Betriebswagenreparaturwerkstatt auf Bahnhof Halle (Saale) Nordende, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen sind im Büro der Bauabteilung 2, Halle (Saale), Thielenstraße 1, Eingang F, Zimmer 3, zur Einsicht ausgelegt, können auch von dort gegen portofreie Bareinsendung (Bestellgeld nicht nötig) von 0,80 M. für das Verdingungsheft und von 0,60 M. für die Zeichnung bezogen werden. Versiegelte und mit der Aufschrift „Angebot über die Herstellung und Lieferung der Zimmerarbeiten für den Wagenschuppen der Betriebswagenreparaturwerkstatt auf Bahnhof Halle (Saale) Nordende" versehene Angebote bis zum 29. Juli d. Js. vorm. 11 Uhr an die Bauabteilung 2 portofrei einzureichen, woselbst die Oeffnung in Gegenwart etwa anwesender Bewerber erfolgt. (e141

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Halle (Saale), den 11. Juli 1916.

Königliche Eisenbahn-Bauabteilung 2.

Verdingung.

Die Herstellung der Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten zum Neubau eines Wagenschuppens für die Betriebswerkstatt auf Bahnhof Halle (Saale) Nordende, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen sind im Büro der Bauabteilung 2, Halle (Saale), Thielenstraße 1, Eingang F, Zimmer 3, zur Einsicht ausgelegt, können auch von dort gegen portofreie Bareinsendung (Bestellgeld nicht nötig) von 1,40 M. für das Verdingungsheft und von 0,90 M. für die Zeichnung bezogen werden. Versiegelte und mit der Aufschrift „Neubau eines Wagenschuppens auf Bahnhof Halle (Saale) Nordende" versehene Angebote bis zum 31. Juli d. Js. vorm. 11 Uhr an die Bauabteilung 2 portofrei einzureichen, woselbst die Oeffnung in Gegenwart etwa anwesender Bewerber erfolgt. (e141

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Halle (Saale), den 11. Juli 1916.

Königliche Eisenbahn-Bauabteilung 2.

Fuhrwerk

in dauernde Beschäftigung sofort gesucht. Offerten mit Preis unter T. 4177 an die Expedition d. Blattes. h3238

Jägergasse 1 **Oberpollinger!** Ecke Gr. Ulrichstr.

Ab 1. Juli täglich grosses Konzert des erstklassigen Damen-Orchesters

h02593 **„Edelweiss",** 5 Damen 2 Herren

Um gütigen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll **Frau Elsa Beth.**

Pfälzer Schiessgraben

1 53 **täglich grosses Frei-Konzert.**

Ergebenst ladet ein **Karl Henkelmann.**

Fruchtweinschenke Gutenberg.

Sonntag, den 16. Juli

Gr. Extra-Militär-Konzert

vom **Trompeterkorps des Feld-Art.-Rgt. Nr. 75.**

Hochachtungsvoll

Däne. Trebstein.

Tanzlehrerin Frau Lina Neumann

eröffnet Mittwoch d. 19. Juli Abends 8½ Uhr im Saale der „Kaiser Wilhelmshalle" Neue Promenade 8, einen

Unterrichts-Kursus

Gefl. Anmeld. sowie Auskunft in meiner Wohnung Töpferplan 8, part.

Besonders schöne

Herren-Anzüge

Ich habe genügend grosse Vorräte, um alte und neue Kunden mit Anzügen, Paletots, Hosen usw. **in jeder Geschmacksrichtung zu versorgen.**

Bis 1. August ohne Bezugsschein.

Hauptpreise für Herren-Anzüge:

Mk. 19⁵⁰ 24⁰⁰ 28⁵⁰

Mk. 32⁰⁰ 36⁵⁰ 42⁰⁰

Spezialität der Firma:

Fertige Herren-Anzüge

vollendeter Mass-Ersatz

48.00 54.00 63.00

Anzüge für junge Herren neueste Farben Umschlag-Hosen

Jünglings- und Knaben-Anzüge. e101

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Julius Hammerschlag

36 Grosse Ulrichstrasse 36.

Sonntags früh 7½—9½ Uhr.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit benachrichtigt, daß in der Generalversammlung vom 29. Mai 1916 beschlossen worden ist, das Grundkapital der Gesellschaft um 65 000 Mark Stammaktien herabzusetzen dergestalt, daß je 6 Stammaktien zu 300 Mark zu einer Stammaktie von 300 Mark zusammengelegt werden oder daß auf je 6000 Mark (20 Stück) eingelieferte Stammaktien eine neue Stammaktie zum Nennwerte von 1000 Mark ausgegeben wird. Von je 6 eingereichten Stammaktien sollen 5 vernichtet und eine durch Umstempelung für gültig erklärt werden, für je 6000 Mark von einem Aktionär eingereichte Aktien soll eine neue Aktie zum Nennwerte von 1000 Mark ausgefertigt werden.

Zum Zwecke der Durchführung dieser Zusammenlegung werden die Aktionäre aufgefordert, ihre Aktien bis zum 1. Oktober zum Zwecke der Zusammenlegung einzureichen. Diejenigen Aktien, welche bis zu diesem Termin nicht eingereicht sind, sowie eingereichte Aktien, welche die zum Ersatz erforderliche Zahl nicht erreichen und der Gesellschaft nicht zur Verwertung für Rechnung der Beteiligten zur Verfügung gestellt sind, werden für kraftlos erklärt, an ihrer Stelle werden in Gemäßheit des gefaßten Beschlusses neue Aktien ausgegeben und für Rechnung der Beteiligten zum Börsenpreise oder durch öffentliche Versteigerung verkauft werden.

Landsberg, den 10. Juli 1916. (a2375

Landsberger Maschinenfabrik Akt.-Ges.

Der Vorstand: Lewe.

Obst-Verkauf.

Die diesjährige reichliche **Nutzung der Pflaumen an der Wiehe-Reinsdorfer Chaussee,** ca. 13 Kilometer lang, soll am (a01854

Freitag, den 21. Juli cr., nachmittags 3 Uhr im Gasthause zu Nausitz (Station Gehofen der Naumburg—Arterner Bahn) gegen bare Zahlung verkauft werden.

Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Reinsdorf, den 12. Juli 1916.

Der Vorstand der Wiehe-Reinsdorfer Chausseebau-Sozietät.

Anfertigung einf. Garderobe, sow. **Ausbessern** übernimmt geschickt. jung. Mädchen pro Tag 1.30. Offert. u. T. 3977 an die Exped. d. Bl. *

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84. Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotagen. 346

Wer jetzt seinen Bedarf deckt, kauft billig

aus den noch reichlich vorhandenen Vorräten in

Herren- u. Knaben-Anzügen

in bewährten, guten Qualitäten und vorzüglichen Passformen:

Herren-Anzüge . von 45,00 bis **19.50** Herren-Paletots . von 50.00 bis **18.00**

Stoffhosen . . . . von 15,00 bis **3.50** Knaben-Anzüge . . . 18,00 bis **2.50**

Spezialität: Anfertigung feiner Herren-Bekleidung

nach Mass in grösster Stoff-Auswahl.

Anzüge nach Mass von 50 bis 60 Mk. und höher.

Ohne Bezugschein bis 1. August.

Moritz Rosenthal, Leipzigerstr. 1

(Altes Rathaus).

Filiale: Ammendorf Kaufhaus Merkur, Feldstr. 7.

Großer Verkauf fertiger Damen- u. Mädchen-, Herren- u. Knaben-Bekleidung.

Wir erwähnen ganz besonders, dass wir noch reichliche gute Qualitäten abzugeben haben, und geben wir durch diesen Verkauf unserer geehrten Kundschaft hierdurch Gelegenheit, wirklich gute Waren zu vorteilhaften Preisen zu erstehen. Ein jetziger Kauf daher unbedingt ratsam!

Schwarze **Damen-Paletots** ¾ oder lang Fassons, mit u. ohne Gürtel, in Tuch, Plüsch, Astrachan, Kammgarn, Alpaka, alle Grössen in riesiger Auswahl.	Farbige **Damen-Paletots** Sport-Jacketts in den Preislagen von 9⁷⁵ bis 42⁰⁰ in Covercoat, einfarb. Stoff u. gemustert, mit Gürtel, lose, auch mit Pelerine.	**Kostüm-Röcke** schwarz, blau und gemustert Glocken- u. Faltenröcke 4⁷⁵ bis 19⁵⁰ **Damen-Blusen** Riesen-Auswahl 95 Pf. bis 14⁵⁰	**Mädchen-Jacketts u. Kleider** auch in Winterstoffen. Riesen-Auswahl.	**Knaben-Anzüge, Joppen** in Stoff- und Wasch-Qualitäten, vorteilhafte Preise	**Konfirmanden-Jünglings- u. Anzüge** in glattblau und grau, schöne braune, gemusterte Stoffe, ein- und zweireihig 18⁰⁰ bis 48⁰⁰	**Herren-Anzüge Paletots** in leichten u. schweren Qualitäten, in wirklich schöner grosser Farbenauswahl, in den Preislagen 29⁰⁰ bis 63⁰⁰

Ferner noch gute Qualitäten in **Herren- und Knabenjoppen u. Pelerinen, Ulstern,** Stoffhosen u. Stoffe für Anzüge u. Paletots, Pelerinen.

Unsere Spezialität: **Wollene Kleider- und Kostümstoffe** Besichtigung stets lohnend.

H. ELKAN Halle a. d. S., Leipzigerstr. 87

Schuhwaren für Damen, Herren und Kinder. Grosse Mengen. — Billige Preise.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191607141/fragment/page=0008

Aus hartem Holz.

Roman von Julia Jobst.

Copyright 1914 by Verlag Carl Köhler & Co., Berlin.

(Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

„Vater spricht nie über Geschäftssachen mit uns, aber er war in letzter Zeit in unleidlicher Stimmung. Nur einmal hörte ich, daß er Bernhard gegenüber über unseren Prokuristen schalt."

Eine Nachtigall schlug im Busch. Die beiden Kinder des geschäftigen Alltags standen still, um zu lauschen. „Die weiß sich Besseres, als von den dummen Geschäften zu schwätzen", klagte Jette und drückte sich zärtlich an des Geliebten Brust.

„Und jetzt muß ich heim. Mutter wird gar nicht begreifen, wo ich so lange bleibe. Wir haben Gäste heut abend."

Das junge Mädchen verriet nicht deren Namen. Es war etwas in ihr, das sie warnte. Erst mußte sie klar sehen, wo hinaus der Vater wollte, dann war immer noch Zeit genug, Lärm zu schlagen. Hastig verabredeten sie noch die nächste Zusammenkunft, die bei Jägers sein sollte. Dann trennten sie sich, da sie in eine belebte Gegend kamen und alles Aufsehen vermeiden wollten.

„Wo bleibst du denn", schalt Frau Dohm, als Jette ins Zimmer trat. „Ich habe Vater gesagt, du holtest Blumen im Garten. Hier sind sie schon, Christian brachte sie soeben. Fülle rasch die Vasen und dann ziehe dich um. Wie erhitzt du aussiehst. Bist du denn so gelaufen? Du sollst dich hübsch machen, Vater will es."

„Meinetwegen, Mutter. Es tut mir nur um den Alfred leid, der macht dann wieder seine Augen."

„Jette, wie kannst du über die Liebe eines so prächtigen Menschen spötteln."

„Ich will's nicht wieder tun. Da kommt Vater aus dem Geschäft, nun heißt es aber: „Trab!" In einer Viertelstunde bin ich wieder da. Was sollen denn die Sektgläser?"

Trotzig sah Jette die Mutter an, die ausweichend sagte: „Vater hat es so bestimmt."

„Und ich sage dir, Mutter, ich lasse mir nichts abzwingen, auch vom Vater nicht."

„Halt keine Reden, mein Kind, sondern zieh dich um. Die Gäste sind sonst eher da als du. Bernhard und Mathilde kommen dort schon."

„Wissen die etwa auch Bescheid?"

„Du kannst ja den Vater selber fragen, Jette."

Aber die Tochter zog es vor, zu verschwinden, und als sie wieder erschien, waren die Gäste alle im Zimmer. Wie klopfte das Herz des jungen Schlosser, als sie erschien. Die innere Eregung hatte Jettes Augen wunderbaren Glanz verliehen. Das duftige Weiß des Kleides legte sich weich um die zierliche Gestalt und den stolz getragenen Kopf umrahmten die schweren Wellen des braunen Haares, das im Nacken zu einem dichten Flechtenknoten verschlungen war.

Dohm blickte überrascht zu Jette hin. Sie erschien ihm heute als eine andere. Und doch war sie nie mehr ihres Vaters Tochter gewesen, als zu dieser Stunde. Sie wollte den Kampf mutig aufnehmen. Die Nähe Wilhelms gab ihr eine Sicherheit, deren sie sich staunend bewußt wurde. Mochte kommen, was da wollte. Sie wußte, daß ihr Platz an der Seite ihres Verlobten war. Und sollte der Vater nicht nachgeben, so wartete sie so lange, bis sie mündig war. Die beiden Jahre würden auch herumgehen. Und dann? — — — Eine helle Röte überlief ihr reizendes Gesicht, während sich in ihrem Kopf die Gedanken also jagten. Nun stand sie vor dem alten Schlosser, der sie wohlgefällig betrachtete. Er deutete ihre Röte nach seiner Weise und klopfte ihr vertraulich die Wangen, mit lauter Stimme rufend: „Na, Fräulein Dohm, wie Sie forsch aus den Augen sehen. Das mag ich leiden, kann die Duckmäuser nicht ausstehen. Wie Sie der Mutter ähnlich sind, und dennoch guckt mein Freund Dohm überall aus Ihnen heraus."

Schlosser lachte, daß er sich schüttelte. Es ging ein Lärm von dem Manne aus, daß es in dem großen Zimmer widerhallte, um so mehr, als es ebenso nüchtern, wie kahl in der Einrichtung war. Ein kleiner Teppich unter dem Sofatisch, sonst der nackte gestrichene Boden. Weiß lackierte Türen und Fenster, von denen schlichte, weiße Gardinen niederfielen, dem Geschmack der damaligen Zeit entgegen, die sich in dicken Vorhängen und gepufften Ueberhängen nicht genug tun konnten. Um den Tisch gruppierten sich zwei steife Sessel, mit grünem Plüsch gleich dem Sofa überzogen, nebst einigen Rohrstühlen. Andere standen an den Wänden, an denen große Stahlstiche hingen, die von geradezu tödlicher Langeweile waren. Eine große, weiße Tür nahm die ganze Breite des Zimmers ein. Sie konnte nach beiden Seiten derart zusammengeklappt werden, daß das anstoßende Eßzimmer bei großen Familienfesten mit diesem zu einem Raum vereinigt werden konnte. Man sah es dem Hause an, wie es bei Großvaters Zeiten gewesen war, so sah es auch heute noch aus. Jede gefällige Aenderung von seiten der schönheitsdurstigen Hausfrau wurde von Dohm eigensinnig abgelehnt. Kein Stuhl durfte seinen Platz wechseln. Es war bei der Veränderung im Schlafzimmer geblieben, jedem weiteren Uebergriff stand das strenge Verbot des Hausherrn entgegen. Frau Anna kannte ihre Grenzen und liebte den häuslichen Frieden. Im Grunde war ihr Haustyrann der schlechteste nicht. Wenn man seine Eigenheiten und Schrullen schonte, war gut mit ihm auszukommen. Galt auch für das tägliche Leben Einfachheit als Gebot, so liebte es Dohm, seinen Gästen immer das Beste vorzusetzen, und die Kochkunst seiner Frau, die sich in der alten Köchin Regine verkörperte, war berühmt. Aber auch die Weine seines Kellers ließen nichts zu wünschen übrig, wenn auch der französische Sekt nur bei besonderen Gelegenheiten gereicht wurde.

Das Hausmädchen meldete, daß angerichtet sei, und die weißen Türen schlugen sich weit zurück, den Eintretenden Raum zum Eintritt gewährend. Der schöne Damast, das schwere Silber der Bestecke, die alten, herrlich geschliffenen Gläser machten den Tisch zu einer wahren Augenweide. Duftender Flieder füllte eine große Vase, die die Mitte der Tafel zierte. Das weiche Kerzenlicht des alten Kronleuchters gab dem Ganzen einen festlichen Schimmer.

Man merkte es dem Hausherrn an, daß er in der besten Laune war und er verstand es, eine rege Unterhaltung in Gang zu bringen. Seine kluge Frau unterstützte ihn darin und sie entlockte ihrem Nachbar, dem alten Schlosser, mehr denn einmal sein gemütliche Lachen. Die drei Alten machten eigentlich die ganze Unterhaltung, denn auf der Jugend schien eine drückende Spannung zu lasten. Man fühlte es, es lag etwas in der Luft, obwohl der Vater auch Bernhard nicht eingeweiht hatte. Jette gab sich dem jungen Schlosser gegenüber sehr liebenswürdig, aber sie wehrte jeder Vertraulichkeit und behandelte ihn wie einen fremden Gast, den sie zum ersten Male sah. Dabei war er ihr doch ebenso vertraut von Kindesbeinen an, wie Wilhelm und die anderen Söhne der befreundeten Familien.

„Sie waren in England?" fragte sie gerade, als der Sekt eingeschenkt wurde. Sie bemerkte es nicht, daß der Vater zu dem jungen Mann hinsah.

„Ich war drei Jahre dort bei Ihrem größten Konkurrenten, Fräulein Dohm, und habe dort vieles lernen können."

„Und darum habe ich Herrn Alfred Schlosser ausersehen", fiel der Kommerzienrat ein, „drüben der Leiter unseres Hauses zu werden. Mit heute tritt er in unser Geschäft ein und erhält die Prokura. Lassen Sie uns anstoßen auf eine gedeihliche, gemeinschaftliche Arbeit."

Feierlich erhob sich Gustav Dohm und alle folgten seinem Beispiel. Auch Jette gehorchte einem herrischen

Jünglings- und Knaben-Bekleidung

fast ausschließlich Friedensware

Jackett-Anzüge, Ulster, blaue u. farbige Kinder-Anzüge

verkaufen wir ohne jede Preiserhöhung bis 1. August ohne Bezugschein. e78

Endepols & Dunker.

Gr. Ulrichstr. 19, Halle a. S., Ecke Bölbergasse.

Verkäufe Grundstücke etc.

Schuhmacher. Ein Haus in kl. Stadt ist sofort bill. zu verk. Off. u. T. 4117 a. d. Exp. d. Bl. *

Gastwirtschaft. Preis 55 000 Mk., Anz. 10 bis 12 000 Mk., zu verk. (a01858 Gastwirt Müller, Schraplau.

Dorfwirtschaft mit Vereinsz., Saal, Kegelbahn, Stallung auf gr. Dorfe m. Eisenb.-Stat., Stadtnähe, gut paff. f. Inval., z. 1. 10. 16 zu geringer Pacht, auch Bierpacht unter günst. Bedingungen zu vergeben. Reflektanten wollen sich melden unter A. B. 300 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg. b118

Kaufgesuche

Gut (b3142 40 bis 70 Morgen groß, zu kaufen gesucht. Offert. unt. N. 1093 an die Exped. d. Bl.

Restaurant, am liebsten m. Destille 1. 10. zu pachten gesucht. Off. u. M. 1312 a. die Exp. ds. Bl. *

Kapitalien

12 000 Mk. Hypothek auf Landgrundstück b. Halle gesucht. Agenten zwecklos. Off. u. L. 7711 an die Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. +478

6000 Mark goldsichere II. Hypoth. sucht Beamter auf herrsch. Wohnh. Stadtmitte. Off. u. H. 1328 a. d. Exp. d. Bl. *

20 000 Mk. I. Hypothek auf g. verzb. Hausgrdst. ges. Off. u. P. 1335 a. d. Exp. d. Bl. *

Hypothek z. 1. u. 2. Stelle sowie * **Darlehen** an rechtsch. Leute und Firmen d. Genr.-Ver. Neumarktstr. 5. I. r.

600 Mk. sucht Beamter. Zurück 650 Mk. und 6% Zinsen. Gefällige Angebote unt. T. 4037 an die Exped. d. Bl. erb. a236

Darlehen erh. reelle Leute u. Firmen durch Gen.-Vertr. Gr. Wallstr. 17. II.

Welch Edeldenk. gibt einem 50jähr. alleinstehend. kleinen Beamten ein Darlehn von **300 Mark** geg. pünktl. Rückzahl. an jed. Ersten des Monats? Off. u. H. 1308 an d. Exped. d. Bl. *

Verkäufe Verschiedene

Fahrrad verkauft billig. Wuchererstr. 43, VI. *

Gebr. Leder-Treibriemen große Posten, verkauft billig z 28 **J. Sternlicht,** Alter Markt 11, Tel. 1388.

Eine neue Diemenplane, einmal gebraucht, 10×7 qm, **1 neue Dreschmaschine,** Breitdrusch, fahrbar, **eine Dreschmaschine** mit Schlegel, beide mit Göpel u. elektrisch zu treiben, zu verk. **Wansleben a. See,** Stedtenerstraße 13. a01848

Neue u. gebr. Möbel. Büfett in Nußbaum und Eiche, Herren-Schreibtische, Sekretär, Vertikos, Bücherschrank, moderne Kücheneinrichtungen, Auszugtische, Waschtische, Kommoden, Schlafzimmereinrichtungen, Sofa mit u. ohne Umbau, Kredenze in Nußbaum u. Eiche, Bettstellen u. Matr., Trumeaus, Stühle u. d. a. mehr verkauft billig * **Friedrich Schirieth,** Kl. Ulrichstraße 34.

1 Straßenrenner, neu, 1 Jugendrad m. Holzfelg. u. Frlf., 1 Gritzner-Halbrenner, 1 Wanderer, kettenlos, 1 Premierrad u. mehr. andere billig zu verkaufen. **H. Arold,** Meteritzstraße 5. b3216

Schreibmaschinen, gebrauchte v. Mk. 75.— an **Werner Löwenstein,** Halberstädterstr. 6 pt. r. Tel. 5074.

Ia. ges. **Pferdehäcksel** hat abzugeben (b3212 **Max Krug,** Häckselschneiderei a. Bahnh. Trotha sowie Talamtstr. 3, am Hallmarkt. Fernruf 5562 und 3875.

1 Posten Fässer u. Kübel, teils ungebraucht, zu verk. Chemische Werke Union, G. m. b. H., Halle-Saale, Niemeyerstr. 7.

Neue und gebrauchte Kochöfen, Füllöfen, Kochherde, Ofenrohre, Knien, Emaille- u. Gußkessel billig zu verkaufen. * **Ernst Jänichen,** Ofenhandlg. Reilstraße 46. — Tel. 5031.

Kleid.- u. Küchenschrk., Stühle, Wasch-, St.- u. Ausziehtt., Bettstell. m. M., Spieg. m. Schrkch., Chaiselong. Böckstr. 12 Hdlg. *

Gas-Lampen, -Kocher noch billig zu verkaufen. Anbringen kostet nichts. Schmeerstr. 19 (8–12, 2–7).

Gelegenheitskauf für Bäcker! Teigknetmaschine für 3–4 Zentner Teig, bewährtes Fabrikat, bill. zu verkaufen. Angebote unt. O. 2251 an die Exped. d. Bl. b71

Br. Anz. f. stärk. Fig., ob. W. 102 b. Gommergasse 11, I. I.

1 gr. Sitz- u. Liegewag. f. 10 M. z. v. Blumenthalstr. 7.

1 nageln. Selbstladepistole Parabellum, 9 mm, kurzes Mod. m. Tasche usw. z. v. Off. u. P. 1315 a. d. Exp. d. Bl.

1 Fahrrad zu verkaufen. Liebenauerstr. 169, III. l. *

Meinen Bestand an Topfpflanzen will ich billig verk. Fuchsien, Pelargonien, Hortensien, Myrten, Kakteen, Palmen rc. **Heinzels Rosengarten,** Dölauerstr. 24b. Fernruf 2820. b3235

Alt., defekt., mittelgr. Handleiterwagen, desgl. Sofa bill. L. Wuchererstr. 63. H. p. Ro18

Fast neues Damenrad, Torp.-Frlf., billig zu verk. * Marthastr. 26, II. l.

3 Rollwagen, 20, 35 und 50 Zentner trag., 3 leichte Parkwagen, 1 Break, 1 Ponyparkwagen, Kutsch- u. Kabriolettgeschirr billig. Leipzig-Stötteritz, Holzhäuserstraße 60. Kühn. (b8

Neuer dunkelbl. Anzug u. Hose f. kl. schm. Fig. zu vk. Hallorenstraße 1c, I. l. *

Nußbaum-Büfett (für ältere Möbel), Bücherschrank, Schreibtische, Kleiderschränke, Vertiko, Sofa, Garnituren, Trumeaus, Spiegel, Bettstellen mit Matratzen, Pianino verkauft billig (e490 **Friedrich Peileke,** Geiststr. 25.

1 Klappsportwag., Nickel, Gummir., b. Torstr. 45, II. I.

Gebr. Klappsportw., kompl. el. Klingelleitg., sehr g. erh., Bes. vorm. 10–12. Rob. Willing, Raffineriestr. 16, II.

Bahnmantel u. Uniform-Rock. Bruckdorferstr. 7, I. r.

Für Warmwasserheizg. steht ein Kessel, wenig gebr., preiswert wegen Veränderung zum Verkauf. Brikettfeuerung bill. Betriebsstr., gut geeignet f. Gärtnerei o. Industriebetrieb. Heizfläche 4 qm. Off. u. V. 1339 an die Exp. ds. Bl. *

Ein noch gutes braunes Plüschsofa zu verkaufen. Lessingstraße 9, Hth. I. *

Gebr. Fahrrad billig z. vk. Grünstraße 27, III. r. *

Sehr gute Wäscherolle für Privathaushalt wegen Umzug billig zu verkaufen. Rich. Wagnerstr. 12, I. *

Gut. Herrenrad, Frlf., bill. zu verk. Spitze 13, I. *

Alt. Schreibt., Sofagest., Fensterdecke m. Stange u. Kons. u. gr. Fenstertritt b. Leipzigerstr. 54 b. Hausm.

Nußb. Pianinos, wie neu, sind wieder a. Lager. z392 A. Ahlheit, V. Vereinsstr. 2.

Photogr. Apparat, kpl., 9×12, sehr wenig gebr., bes. Umstände halber billig zu verk. Landwehrstr. 11, I. lks. +484

Gebr. Klappwag. m. Verdeck z. vk. Bernhardystr. 1, II. r.

Bozaner Mantel f. 14–17j. Schül. (mittl. Gr.) Gr. Märkerstr. 17.

3 gut erhaltene **Sommerüberzieher** zu verkaufen +486 Leipzigerstr. 18, II.

Kastenregale, Fachregale Warenschränke, Ladentische, Doppel-Pulte verkauft e490 **Friedrich Peileke,** Geiststraße 25.

Eleg. Kinderwagen spottb. zu verk. Reilstr. 38, II. r. *

Bl. u. St.-Sofa, 40 u. 26 M., hohe Bettst. m. Matr. u. a., Trumeau u. a. Sort. Spiegel, Schreibsekr., Kinderschreibpult, Gal.-Schränkch., gr. Teppich, Aufwaschl., gr. echt. Nußb.-Kldrschr., Kom. Brunoswarte 24, Hdlg. *

Plüschsofa, Chaisel., Vert., Kldrschrk., Tische, Wanduhr b. Jentsch, Gr. Klausstr. 16.

1 Feder-Tafelwagen, 1 Fleischtransportwag., 1 Rinderwagen zu verk. Reideburgerstraße 6. *

Kom., Wascht., Tisch f. b. z. vk. Leipzigerstr. 55, H. I. †

Erdbeerpflanzen, beste Sorten, sowie Iris (Schwertlilien) zu Beeteinfassungen verkauft billig **Müller,** Aeußere Delitzscherstr. 40/42. *

Wiesenheu, neuer Ernte, Ia. Qualität, habe laufend in Waggonladungen preiswert abzug. **Alfred Drescher,** Halle a. S., Lindenstr. 63. Fernruf 1240. b3232

Tiermarkt

Schw., gef. Arbeitspferd zu kaufen gesucht. (a01853 Franz Müller, Wettin a. S., Brauhausgasse 30.

Rotschimmel, Belgier, im 4. Jahre stehend, weil überzählig, unter voller Garantie zu verkaufen. — Händler verbeten. **Zorn,** Lehndorf-Teicha. a2368 Station Teicha.

Kuh mit Kalb zu verkauf. * Neblitz Nr. 15.

Papagei, jung, farbenpr., fl. spr., verk. v. 5–8 Uhr. Merseburgerstr. 5, I. r. *

Zugkuh, stark, neumelk., zu verkaufen a01864 **Lochau Nr. 82.**

Futterschwein zu verkauf. Radewell, Talstr. 8. (a2373

1 gut. Arbeitspferd, passend für Oebster oder Landwirt, billig zu verkauf. Sophienstr. 41. E. Heynert.

Aelteres Arbeitspferd sofort zu verkaufen +480 **Burg b. Reideburg Nr. 11.**

Ein Pferd, 1,80 groß, paff. für Landwirte, **eine gutmelkende Kuh** zu verk. Reideburgerstr. 6. *

Kaninchen zu verkaufen. * Kuhgasse 3, III. r.

Kaufgesuche

Seit Jahren zahlt allerhöchste Preise f. getrag. **Herrenkleider, Schuhwerk,** sowie ganze Nachlässe. Bei Bestellung d. Postkarte oder Tel. Nr. 4889. Komme sofort auch außerhalb. e301 **Ein- und Verkaufshaus,** 22 Schülershof 22, am Marktplatz, Renner.

Crin d'Afrique (Polsterfaser) b02786 mittel und fein; jedes Quantum **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preis unt. K. 1330 an die Exp. ds. Bl.

Alt. Schuhwerk u. getragene Herrensachen kauft zu hohen Preisen die Ein- und Verkaufs-Centrale, Kl. Klausstr. 18. *

Altes Eisen, Blei, Zink, leere Flaschen, Lump. z. k. a. Schweitzer, Mstr. 14. *

Pfandscheine jeder Art kauft (b15 **Naue,** Kl. Ulrichstr. 26, 1.

Nahe Rannischer Platz gut erh. **Möbel** zu kauf. oder zu mieten gesucht, event. wird Wohnung mit übernommen. Offert. u. E. 1325 an die Exp. d. Bl. *

Kartoffeln, neue, kauft Speisewirtschaft * Martinsberg 6.

Alte Nachlaßsachen, sowie altertüml. Gegenstände jeder Art u. Beschaffenheit, **Meißener, Thüringer u. Berliner Porzellan** kaufe zu hohen Preisen. Offert. u. D. 1304 an die Expedition d. Bl. *

1 Glockenspiel, liegend, tiefe Stimm., ins Feld wird zu kaufen gesucht. Offert. unt. A. 1321 a. d. Exp. d. Bl. *

Eisschrank, mittelgroß, doppeltür., zu kauf. gesucht. Hafenstr. 44, prt. r. *

Gut erh. Sportwagen mit Verdeck zu kaufen gesucht. Schütze, Königstr. 17. *

Gut erh. Kinderwagen zu kauf ges. Posadowskystraße 2. Bauer. *

Hohe Preise! zahle für Damensachen, Herrensachen, gute Schuhe, sowie alte Gold- u. Silbergegenstände. Gefällige, recht baldige Offerten erbitte nur per Post. **H. Reiter,** * Gr. Märkerstr. 21, I.

Pfandscheine aller Art kauft * Tornstedt, Hallorenstr. 4, I.

Kaufe höchstzahlend: Pfandscheine, Herren- und Damenkleider, Schuhwerk, Fahrräder usw. * Hellriegel, Kutschgasse 1.

Gebr. Kinderwagen, zusammenlegbar, g. erh., ges. Off. u. L. 7731 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (+481

Gebrauchte Eisenfässer zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis an (a01862 **Städt. Elektrizitätswerk, Querfurt.**

Guterh. Anz., mittl. Fig., war Krieger, z. k. ges. Off. u. A. 1341 a. d. Exp. d. Bl. *

Gesucht gute, mögl. weiße Bettstelle, nur von besserer Herrschaft. Off. erb. unter B. 1342 a. d. Exp. d. Bl. *

Kleiderschrank z. k. ges. Off. m. Pr. u. L. 7771 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (+

Gebr. transportabler Kochherd für kl. Küche zu kaufen gesucht. (+492 Martinsberg 17. Kellgesch.

Offene Stellen Männliche

Montagehilfsarbeiter f. Eisenkonstr.-Montage beim **Eisenhüttenwerk Thale a. H.** stellt sofort ein b821 Der Monteur von Grobmann & Frosch.

Steinsetzer sofort gesucht Neupflasterung * Alter Markt.

Für Einfamilienhaus in der Zietenstr. zum 1. Oktbr. **zuverläss. Hausleute** gesucht, freie Wohnung (gr. Wohnküche, 1 Schlafz.) Off. u. T. 3997 a. d. Exp. d. Bl.

Invalide oder Kriegsbeschädigter für leichte Kontor- und Expeditionsarbeiten v. sof. od. 1. August gesucht. Gute Handschrift Beding. Vorkenntnisse erwünscht. Angebote unter A. 2430 an Haasenstein & Vogler, Halle erbeten. b111

Erdarbeiter sofort ges. Neupflasterung * Alter Markt.

Tcht. Manometerbauer ges. A. Beer, Manometerfabrik, Berlinerstr. 6.

Tüchtige **Schlosser u. Bohrer** für **Schwarzblecharbeit.** sofort gesucht. **Maschinenfabrik für Elektrotechnik,** Königstraße 58. 1136

Kautionsf. Brotkutscher sofort gesucht. Off. u. O. 1294 an die Exp. d. Bl.

Tüchtige, selbständige **Monteure** für elektr. Licht- und Kraftanlagen im Anschluß an Drehstromnetze bei hohen Lohn- und Akkordsätzen sof. gesucht. Meldung vormitt. von 7–8 Uhr bei der b3225 **Elektrisch. Ueberlandzentr. Saalkreis-Bitterfeld** e. G. m. b. H., Halle Magdeburgerstr. 67. I.

Erfahrene **Eisendreher, Eisenhobler u. Masch.-Schloss.** stellt ein 112 **Lange & Geilen,** Maschinenfabrik, Raffineriestr. 43.

Kirschenpflücker für Akkord, Ztr. 4 M., sucht * **Baake,** Raundorf bei Beesenstedt.

Schuhmacher sofort ges. * Kl. Sandberg 18.

Tücht. Schneidergehilf. sucht **Albert Suhle,** * Neue Promenade 7.

Suche sofort einen tüchtig., zuverlässigen a2372 **Geschirrführer** Frau Knochenhauer, Hettstedt, Alberstr. 2.

Geübte Kesselreiniger sucht H. Ritter, Halle a. S., * Mansfelderstr. 28.

Jüng. Sattlergehilfen aufs Land gesucht. Zu erfr. bei der Firma * **C. P. Heynemann,** Halle a. S., Reunhäuser 1.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191607141/fragment/page=0009
DFG

Blick des Vaters, dem sie mit Alfred Schlosser gegenübersaß. Doch als ihr Auge in das ihres blonden Nachbars traf, der sie mit seinen Blicken in herzlicher Zuneigung ansah, packte sie der Zorn gegen den, der sich auf Wilhelms Platz zu setzen gedachte, und sie stieß so heftig mit ihrem Glas an das seinige, daß beide in Scherben sprangen und der Wein sich über das Tischtuch ergoß.

Die Blicke von Vater und Tochter trafen sich in dem Augenblicke gleich den von Gegnern, die sich im Zweikampf messen wollen, und Jette schlug ihre Augen nicht nieder. Sie zuckte jedoch zusammen, als ihres Vaters Hand über den Tisch weg die ihre, die mit der Serviette das Tischtuch zu trocknen versuchte, schmerzhaft packte. „Das war doch Zufall, Jette?“ raunte er ihr zu.

„Wie man es nehmen will, Vater, Scherben bringen doch Glück. Wenn nur das stolze Haus Dohm blüht, mag alles andere zersplittern!“

„Bravo!“ rief der alte Schlosser, der den Zwiespalt in der Seele des Mädchens nicht ahnte. „Das nenne ich gesprochen als echte Tochter eines alten Geschlechtes. Möge es grünen und gedeihen!“

Mit bedeutungsvollem Zwinkern seiner schlauen Augen stieß er mit Mathilde an und dann mit ihrem Mann. Er war in gehobener Stimmung, sah er doch seinen zweiten Sohn, den er besonders liebte, schon als zukünftigen Teilhaber der Firma Gustav Bernhard Dohm und als Eheherrn dieser Jette, die es ihm heute angetan hatte. Er merkte es gar nicht, daß sein Sohn sehr still geworden war.

Nun waren die Gäste gegangen. Bernhard hatte sich mit seiner Frau, die schonungsbedürftig war, Schlossers angeschlossen. Schon wollte Jette dem Vater mit einem hastigen Gute-Nachtgruß entschlüpfen, als er sie mit den Worten zurückhielt: „Seit wann ist es im Hause Dohm Sitte, daß man einen Gast beleidigt? Du wirst bei nächster Gelegenheit Alfred Schlosser deine Ungezogenheit abbitten.“

„Das werde ich nicht tun, Vater.“

„Und warum tatest du ihm diese Kränkung an?“

„Damit er sich nicht der Hoffnung hingibt, mit der Prokura zugleich die Anwartschaft auf meine Hand erhalten zu haben.“

„Und wenn ich selber auf diese Zukunft hoffe, Jette?“

„So erkläre ich, daß ich Wilhelms Braut bin und niemals von ihm lassen werde.“

„Du Wilhelms Braut? Es ist zum Lachen. Seit wann denn, er ist doch seit drei Jahren fort?“

„Wir verlobten uns, ehe er ging, und heute haben wir den Bund erneuert.“

„Heute?“

„Wilhelm ist zurück.“

„Und du glaubst, daß ich meine Einwilligung gebe?“

„So warten wir, bis ich mündig bin. Mit eurem Einverständnis ist unsere Liebe mit uns groß geworden. Wie hätten wir denn voneinander lassen können?“ Das Sprüchlein Christians fiel ihr ein: „Es muß sich nur einer aufs Graben verstehen“, und alle Härte fiel von ihr ab gleich einem fremden Kleide, und sie faßte nach Dohms Hand. „Vater, wir konnten doch nicht unsere Liebe auf Befehl abtun, weil — weil ihr Väter uneins geworden seid. Wenn nun Onkel Walter nicht das große Los gewonnen hätte, wäre doch alles beim alten geblieben, und Wilhelm und ich wären wohl schon ein glücklich Paar. Vater, du denkst doch so groß. Wie kannst du Wilhelm mit deinem Haß verfolgen? Du hast ihn früher so lieb gehabt wie einen Sohn.“

„Und jetzt ist er voller Eifer bedacht, uns zu schaden.“

„Und was tust du?“

Alle Klugheit verließ das Mädchen. Der Trotz und die Angst um ihre Liebe trieben sie vorwärts. Wild schüttelte sie die Hand der Mutter ab, die sich warnend auf ihren Arm legte.

„Was ich tue? Ich will es dir sagen. Ich werde mir in Schlosser den Mann erziehen, der mir im Geschäft fehlt. Ich werde es den Thomas schon zeigen, daß ich nicht mit mir spaßen lasse. Jetzt wird Ernst gemacht. Wenn der junge Schlosser sich hier eingearbeitet hat, bringe ich ihn im August selber hinüber, dann kommt Zug in die Sache. An die Wand drücke ich sie. Sie sollen ihren Herrn und Meister schon erkennen.“

„Warum gibst du ihnen nicht freie Bahn. Es ist doch ihr Recht, Geschäfte zu machen, wie es ihnen paßt.“

„Verräter sind sie, die dem Haus Konkurrenz machen, das früher das ihrige war, das ihnen großmütig das Brot gab. Und das nennst du ihr Recht? Hat denn die Liebe dir den Blick getrübt? Willst du nicht sehen, wie das Ganze nur der kleinlichen Rachsucht eines Walter Thoma entsprungen ist? Und Wilhelm ist sein Sohn. Die eigene Familie hat mir vor der Welt diesen Schimpf angetan und das verzeih ich nie.“

„Vater, so sei doch gerecht.“

„Ich kenne diese Leute nicht mehr, und wer sich zu ihnen bekennt, hat zu wählen zwischen mir und ihnen. So, das ist mein letztes Wort. Ich verbiete dir, mit diesem Mann zusammen zu kommen, und wenn du nicht gehorchst, so werde ich meinem Willen Gehorsam zu erzwingen wissen.“

Mit schweren Schritten verließ Dohm das Zimmer und ging nach oben. Die beiden Frauen waren allein.

„Wie konntest du Vater so reizen, Jette.“

„Ich will nicht heimliche Wege gehen, Mutter“, erwiderte diese stolz.

„Und jetzt?“

„Ach, Mutter, hilf uns doch.“

Weinend fiel die Tochter in die Arme, die sich ihr erbarmend entgegenstreckten. Eine kleine Weile hielten sie sich fest umschlungen, dann schob Frau Anna das bebende Mädchen von sich: „Ich muß zum Vater, er bedarf meiner. Denke in Zukunft daran, daß er leidend ist. Wer weiß, wie lange wir ihn noch haben. Diese Reise nach Amerika darf nicht sein, ich stecke mich hinter den Sanitätsrat. Den Tod könnte er davon haben.“

Als ob der Knochenmann schon im Hause wäre, so beeilte sich Frau Anna, um zu ihrem Gestrengen zu kommen.

„Die gute Mutter, wie sie Vater liebt“, dachte Jette in aufsteigender Rührung. Dann aber hob sie trotzig ihren Kopf und sagte laut vor sich hin: „Wir können warten.“

4. Kapitel.

Nur einmal noch sahen sich die Liebenden, denn Wilhelm wurde vom Sanitätsrat Köhler schleunigst eine Badekur verordnet. Onkel Albert hatte sich ihrer erbarmt, und so saßen sie unter der Linde im Höffchen, wo das lachende grüne Land sich vor ihren Augen breitete. Es wehte ein kühler Wind, und Wilhelm begann zu hüsteln.

„Bist du erkältet?“

„Es ist ein dummer, hartnäckiger Katarrh, darum soll ich nach Reichenhall, um mich auszukurieren.“

„Und wann kommst du zurück?“

„Wenn ich wieder hinüber muß, Jette.“

„Drei Monate bleibst du fort?“ schrie sie entsetzt auf. „Muß das denn sein?“

„Ja, es muß sein“, sagte er ruhig.

(Fortsetzung folgt.)

Neu hinzutretende Bezieher des „General-Anzeigers“ erhalten den bisher erschienenen Teil dieses Romans, soweit der Vorrat reicht, kostenlos nachgeliefert.

LECIFERRIN seit vielen Jahren der **Liebling aller Blutarmen, Bleichsüchtigen** und **Geschwächten.** **Kräftigt Körper** und **Geist** und bringt **gesundes, frisches Aussehen** und **neue Lebenslust.** 1137
Nach schweren Krankheiten und seelischen Erregungen werden verlorene Kräfte rasch wieder gehoben.
Preis Mk. 3.— die Flasche; auch in Tablettenform, genau so wirksam wie das flüssige, Mk. 2.50, bequem als Feldpostbrief.
Man achte stets auf das Wort LECIFERRIN. :: Galenus, Chem. Industrie, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Schwarze Seiden-Reste für **Besätze, Schürzen und Blusen** auffallend preiswert. **Seidenhaus Georg Schwarzzenberger.** **Sonntags geschlossen.** 639

Fabrikgeschäft sucht für die Provinz Sachsen einen mit der Sägen- und Werkzeugbranche vertrauten tüchtigen
Vertreter.
Ausführliche schriftliche Angebote unter T. 3837 an die Expedition dieses Blattes. a01837

Wir suchen einen tüchtigen, jüngeren **Ingenieur od. Maschinentechniker,** auch **Kriegsbeschädigten,** welcher an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist und zu disponieren versteht, für dauernde Stellung. Bewerber, welche bereits in der chemischen Industrie tätig waren, werden bevorzugt. a01861
Angebote über bisherige Tätigkeit, Gehaltsansprüche, Militärverhältnisse und Lebenslauf an die **Saccharin-Fabrik, Akt.-Ges., Magdeburg-Südost.**

Zuverlässiger Pförtner von einer naheliegenden größeren Fabrik zum baldigen Antritt gesucht. Der Posten eignet sich ganz besonders für Kriegsbeschädigte oder pensionierte Beamte. Angebote mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche befördert unter T. 4077 die Expedition dieses Blattes. a01899

Wir stellen noch mehrere **Stellmacher und Tischler** ein. **Ludw. Kathe & Sohn,** Halle-Diemitz. a387

Betonpolier wird sofort eingestellt. Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften an **Theodor Lehmann,** Beton- und Eisenbetonbau, Halle a. S., Magdeburgerstr. **60.** b3240

Tüchtige Schlosser werden eingestellt **Ludw. Kathe & Sohn,** Halle-Diemitz. a388

Herrschaftl. Gärtner mögl. kinderlos für Villa m. gr. Blumen- und Obstanlagen b. Halle **baldigst gesucht.** Ausf. Offerten m. Angabe d. bish. Tätigkeit u. Gehaltsanspr. unt. O. 1334 a. d. Exp. d. Bl. erbet.

Arbeiter gesucht für Abtragsarbeit Straße Neuwerk. Meldungen beim **Schachtmeister Stawitzke.** b3237

Eine größere Anzahl **tüchtiger, älterer Arbeiter** sowie einige **Schlosser** für dauernde Arbeit sofort gesucht. **Chr. Prinzler & Söhne.** b02787

Junger Hausdiener gesucht **Hotel Der Preußenhof.** b323

Tüchtiger, zuverlässiger **Installateur** gesucht. **Fineke,** Steinweg 20. *

Tüchtige Schlosser, auch Bauschlosser, für dauernde Arbeit sofort gesucht. **Gottfried Lindner,** Aktien-Gesellschaft, Abteilung: Carosseriebau. Ammendorf-Halle. a385

Suche sofort für 700 Mrg. großes Rittergut zuverläss., verheirateten a2371 **Verwalter oder Hofmeister.** Offert. unter T. 4137 an die die Exped. d. Bl.

1 Rohrschlosser gesucht Dachritzstr. 10. *

Ein anstelliger Junge, 14—16 J., für leichte Arbeit gesucht. Meldung Sonnabd. nachm. 3 Uhr im **Hotel Stadt Hamburg.** *

Tücht. Elektroarbeiter finden sofort gegen hohen Lohn dauernde Beschäftig. Zu melden a01857 Obermonteur **Mann,** Gasthof zum Seetal, Wansleben.

Hausbursche, 14-15jähr., welcher auch Gartenarbeiten übernehm. muß, sofort ges. **Nur die Eltern** wollen sich melden b3242 Leipzigerstr. 98/99.

Kesselwärter (auch Kriegsbeschädigt.) mit **Wasserrohrkesseln und Elektromotoren vertraut,** für 15. Aug., eventuell früh. **gesucht.** Offerten unter **U. D. 9594** an **Rudolf Mosse,** Halle a. S. a398

Hausbursche gesucht. Halbheer, Loge 3 Degen, (b3244 Paradeplatz 4.

Größere a397 **Versicherungsgesellsch.** sucht für Direktionsbüro zum sofortigen Antritt einen in Prozeßsachen durchaus zuverlässigen u. selbständig arbeitenden **Beamten.** Offerten u. U. E. 9595 an Rud. Mosse, Halle S.

Junger Mann in großem Betriebe als **Bürodiener** sofort gesucht. Gefl. Angeb. erb. unt. B. C. 9593 an **Rud. Mosse,** Brüderstr. 4. a382

Erfahrene, tüchtige **Dreher od. Werkzeugmacher** z. Einrichten von Drehbänk. für die Bearbeitung von Zünderteilen sofort gesucht **A. Beer,** Manometerfabr., Berlinerstr. 5. *

Schuhmacher sofort gesucht. **Reßler,** Thomasiusstr. 6.

Aelt. Schuljunge z. Wegel. ges. An d. Universität 17, Lad.

Noch immer finden **Händler u. Hausierer** zugkräftige **nutzbringende Artikel.** **Adler & Co.,** Franckestraße 18, Kurzwaren-Großhandlg.

Brauer-Lehrling wird in modern eingericht. Brauerei mit Malzfabrik Thüringens sof. oder spät. eingestellt. Ang. u. T. 4157 an die Exp. d. Bl. (a2369

Weibliche

Dienstmädchen, nicht unter 18 Jahr., gesucht **Piesteritz** bei Wittenberg, Restaur. „Insel Helgoland“.

Kräftige b02773 **Waschfrauen** bei hohem Lohn gesucht **Wäscherei Galgenberg.**

Ein jung. Mädchen, welches die Landwirtschaft erlernen will u. kochen k., sucht zum baldigen Antritt **Frau Gebhardt,** a2360) **Beesenstedt.**

Wegen Erkrankung meiner jetzigen Mamsell suche sofort eine im Kochen erfahrene Mamsell. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. zu senden an Frau M. Thimey, **Rittergut Storkau,** b. Weißenfels. a01851

Saub., kräftiges Mädchen 1. August gesucht. (o98 Kunze, Burgstraße 59.

Aelt., tücht. Mädchen, das alle Hausarb. selbständ. besorg. u. gut kochen kann, f. bess. Haush. zum baldigen Antr. ges. Nur bes. leistungsf. sol. Mädch. m. langj. Stell. u. gut. Zeugn. komm. in Frage. Zweit. Mädch. vorh. Schriftl. Meld. mit Zeugn.-Abschr., Lohnanspr. u. Antr.-Term. erb. u. D. 1284 a. d. Exp. d. Bl.

Fleiß., jüng. Mädchen vom Lande zum 15. Juli gesucht **Bäckerei,** Melanchthonstr. 41. *

Mädchen als Aufw. ges. Liebenauerstr. 4. I r. *

Nach **Stolberg** (Harz) Pens. Weise, ein saub. gew. Mädch. ges., 18—20 J. Off. m. Lohnang. u. S. 1318 a. d. Exp. d. Bl.

Suche **jg. Mädchen** mit Töchterschulbild. ab 15. 8. f. die Nachm. f. m. 3 Töchter i. Alt. von 11, 7 u. 6 Jahr. Frau Reg.-Rat **Hoese,** Königstraße 87, II. Zu sprechen Sonnabend u. Sonntag vorm. 11—12. *

Jüng., sol. 2. Hausmädchen zum 1. August gesucht, etwas Weißnähen erwünscht a2367 Rittergut **Delitz** a. S. Frau Inspekt. **Heubel.**

Kräft. Dienstmädchen, welches kinderl. ist, wird sof. gesucht Königstr. 26, III r. † Vorzustell. 10—2 Uhr.

Dame, b02785 die mit **Buchhaltungsarb.** vertraut ist und saub. Handschrift besitzt, findet sofort oder später Stellung. Angeb. unt. M. 1332 a. d. Exp. d. Bl.

Lernende **Verkäuferin** für besseres Geschäft aus der Nahrungsmittelbr. ges. Off. u. **C. 2448** an **Haasenstein & Vogler, Halle** erbet. b119

Suche sofort oder 15. Juli **eine Witwe,** von 35—50 Jahren, ohne Anhang, zur Führung ein. kleinen Landwirtschaft von 20 Morgen, 3 Stück Kühe. Selb. muß buttern u. melk. können, a. etw. Landwirtschaft verstehen, am liebsten vom Lande. Lohn nach Uebereinkommen. Off. unt. T. 4097 a. d. Exp. (a2364

15jähr. Mädchen zum 1. August für Haus und Küche sucht (a01856 **Frau Kaufm. Wundenberg, Schafstädt.**

Saubere Waschfrau gesucht. Rich. Wagnerstr. 24, I. (o96

1 sol. Mädchen für 1. Aug. gesucht. Frau Oberinspekt. Becker, Kohlschütterstr. 9.

Lehrmädch. zur Herrenschneiderei ges. Brunoswarte 26, I.

Suche Mamsells f. Landwirtschaft, Köchin, Stubenmädchen f. Privat, Haus- u. Stallm. a. Land sof. u. sp. * **Laura Falcke,** verw. **Haft,** gewerbsmässige Stellenvermittlerin, Schmeerstr. 22. Tel. 3872.

Zum sofortigen Antritt sucht **größeres Baubüro** in Halle a. S. **erfahrene Dame,** in Stenographie u. Korrespondenz bewandert. Bevorzugt werden Damen, die schon in größeren **Baugeschäften** tätig waren. Off. unter **B. S. 9597 an Rudolf Mosse,** Brüderstr. 4. a396

Junges Mädchen zur Erlernung der Wirtschaft wird sofort oder später gesucht. **Stadtgut Delitzsch,** a83 Geritzerstr. 36.

Perfektes Mädchen für Küche und Haus ges. b3251) Mühlweg 50a.

Für **Schreibmaschine** u. Kontorarbeiten sof. **junge Dame** gesucht. Bedingung durchaus sichere flotte Bedienung der Schreibmasch. u. gute Schulbildg. Damen, die bereits Stellung inne hatten, bevorzugt. Bewerbungen und Zeugnisse unt. L. 7751 an **die Filiale** ds. Bl., Leipzigerstr. 34. (†491

Erfahren. Hausmädchen z. 1. 8. gesucht. * **Matthes,** Wilhelmstr. 29, II.

Damen können Schneiderei u. Zuschneiden für eig. Bedarf gründl. erl. **Cl. Tennstedt,** Hallorenstraße 4, I. *

Sauberes Kindermädchen sofort gesucht. (†487 Triumpf-Automat. III.

Ord. Mädchen mit gut. Buch per 15. 8. gesucht. Marienstr. 21, I. (†482

Suche sofort oder 1. August **ält. Mädchen oder Frau** ohne Anhang zur Führung meines Haushalts. (a2377 **Herm. Kittler,** Schuhmachermeister. Roitzsch, Kr. Bitterfeld.

Suche zum 1. 9. ein **tücht., sauberes Mädchen** für Küche und Haus. Selbige muß in der einfachen, bürgerlichen Küche erfahren sein, servieren und im Zimmerreinigen bewandert sein. Meldungen bis 19. 7. zwischen 2—3 oder 8—9Uhr mit nur guten Zeugnissen. Frau **Lotte Ehrenberg,** Magdeburgerstr. 2, I. b3243

Für mein photogr. Atelier suche Fräulein mit guter Handschr. als Lernende für Empfang u. Retouche bei sofortiger Vergütung. Off. u. C. 1343 a. d. Exp. d. Bl.*

Stellen-Gesuche

Männliche

Agenturen und Vertretungen. Wer überträgt solid., verh. **Kaufmann,** altershalb. od. durch **Tod** frei gewordene **Vertretungen?** Verpflichte mich zur Zahlung einer jährlichen Rente. Gefl. Offerten unter D. 1344 an die Exp. d. Blattes. erb. *

Tüchtiger, jüngerer **Kaufmann** (gelernter Lagerist) sucht Stellung v. sofort. Schriftl. Angebote erb. unter J. 1329 an die Expedition d. Bl. *

Materialienverwalter (militärfrei) sucht 1. 8. 16 anderweitig Stellung in elektrotechn. od. ähnl. Geschäft. Off. erb. unt. F. 1326 an die Exp. d. Bl. *

Weibliche

Kriegswitwe s. Heimarb. in Schreibarbeiten, Nähen od. anderes. Off. u. J. 1309 an die Exp. ds. Bl. *

20jähr. bess. Mädchen sucht z. 1. 8. Stellung bei einz. Leuten. Gutes Zeugnis. **E. Grube,** L. Wuchererstraße 48, II. *

Mädchen, 23 Jahre, von ausw., in allen häusl. Arb. bewandert, sucht 1. o. 15. 8. Stellung. Off. u. C. 1323 an die Exp. ds. Bl. *

Gelernte Putzarbeiterin, Gesellenprüf. best., s. Stell. als Zuarbeiterin od. Garniererin per 1. od. 15. Aug. Offerten erb. u. M. 163 an die Exp. ds. Blattes. *

J. Mädchen v. Lande, 17 Jahre, welches schon in Stellung war, sucht sofort oder 1. August Stellung 'n. Halle. Offerten an die Fil. ds. Bl. in **Hornburg** bei Oberröblingen a. S. (a2370

Kontoristin, erfahren in Buchführung, Stenograph., Schreibmasch., sowie allen vork. Kontorarb. s. Stell. v. sof. o. sp. Off. u. N. 1333 a. d. Exp.*

Köchin möchte sich in größ. Hotel ausbild., ohne Verg. Off. u. L. 7611 a. d. Filiale d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†468

Fräulein, welches ihre Lehrzeit als **Verkäuferin** beendet hat, sucht Stellung in (a01863 **Konditorei oder als Büfett-Fräulein.** Offerten an Herrn A. **Strobach,** Wittenberg, Bez. Halle, Clausstraße 37.

Jüng. Verkäuferin sucht in einer Papier- und Schreibwarenhandl. Stell. Werte Angeb. unt. T. 4197 an die Exp. d. Bl. (a2376

Unterricht

Erfolgr. Nachhilfe in allen Schulfächern * **Starke,** Neue Promenade 5.

Tüchtige Lehrkraft übernimmt Nachhilfe u. Beaufsichtig der Schularbeiten auch in den Ferien für alle Fächer. Beste Erfolge. Angebote unter B. G. 9576 an **Rudolf Mosse, Halle a/S.** a359

Schülerin mit Reifezeugnis des städt. Lyzeums übernimmt **Beaufsichtigung der Schularbeiten** der untersten Klassen und ist bereit, Anfängern **Klavierunterricht** zu erteilen. Offerten u. F. 1126 an die Exped. d. Bl. *

Nachhilfe-Unterricht erteilt auch während d. Ferien Schülerin d. Lyzeum, welch. Ostern m. Reifezeugnis entl. Off. u. L. 7311 an die Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. †405

Plätt-Lehr-Anstalt Triumph. Damen k. das Plätten grdl. erl., auch j. Mädchen v. Lande sind mir sehr angenehm. Lehrzeit 4 Wochen, 15 Mk., nachmittags 2—5 Uhr. Merseburgerstr. 8, I. Etg. l. a347) Frau **Webel.**

Wer lehrt jg. Mädchen in d. Abendst. das **Frisieren?** Off. u. L. 7691 an die Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. †477

Verloren Gefunden

Granatbrosche am Sonntag von Böllberger Kaffeegarten, Pflaumenallee b. Eierweg verl. Geg. Bel. abzg. Marienstr. 28, II. l. *

In der Straßenb. d. Linie Büschdorf-Halle a. Dienstag eine **Kinderschürze** lieg. geblieben. Geg. Belohn. abzg. †479 Glauchaerstr. 49, I.

Schurzleder Sonnabend verloren. Finder erhält 10 Mk. Belohn. Zu melden in d. Fil d. Bl. **Oberröblingen a/See.** b01860

Kindermütze (Helgoländer) Sonntag Schlachth.-Diemitz verl. Geg. Bel. abzg. Bernhardystr. 24, II. *

Weiße Bluse Dessauerstr. verloren. Bitte abzugeben Halberstädterstr. 14, III. *

Verloren ein silbernes, mit Emaille-Vergißmeinnicht verziertes **Medaillon** an d. Hauptpost. Geg. Bel. abzg. b02790 Dessauerstr. 2c, III.

Handtasche (Seehund) mit Inhalt verloren. Geg. hohe Belohnung abzug. (Wa28 Merseburgerstr. 63, Laden.

Lebensmittelschein gef. Geg. Insertionsgeb. abzuh. Wilhelmstr. 32 Laden. *

Wolfshund zugelaufen. Geg. Unkosten abzuholen **Grüne Tanne,** Mansfelderstraße. *

Heirat

Professionist mit Kindern, Mitte 40er Jahre, eigenes Grundst. in Nähe v. Halle, wünscht Bekanntschaft mit Witwe od. ält. Mädchen, am liebsten vom Lande, zwecks später. Heirat. Gefl. Offerten unter T. 4217 an die Exp. ds. Bl. (a01866

2 junge gebild. Damen, Anfang 20er Jahre, suchen die Bekanntschaft zweier vornehm gebildeter Herren zw. spät. Heirat. Werte Offerten, womöglich mit Bild, welches sofort zurückgesandt wird, an die Fil. d. Bl. Giebichenstein unter G. 347. (o99

Verschiedene

† **Herren-Garderobe** ändern Reparatur., künstl. stopf., aufbüg., sauber reinig. **Berger,** Schneiderm., Prinzenstr. 8, II. S.

Als Plakatschreiber empfiehlt sich **P. Wanke,** Gr. Brauhausstr. 20. †488

Nach beendeter Inventur verkaufe bis auf weiteres **altbewährte Qualitäten zu bekannt vorteilhaften Preisen.** **Moritz Cahn** Herren- u. Knaben-Bekleidung, Gr. Ulrichstr. 4.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191607141/fragment/page=0010